

---

---

# KAFFEEKLATSCH

---

---

Das Magazin rund um Software-Entwicklung

---

---

ISSN 1865-682X

08/2010



# KAFFEEKLATSCH

— Das Magazin rund um Software-Entwicklung —

Sie können die elektronische Form des KAFFEEKLATSCHS  
monatlich, kostenlos und unverbindlich  
durch eine E-Mail an

[abo@bookware.de](mailto:abo@bookware.de)

abonnieren.

Ihre E-Mail-Adresse wird ausschließlich für den Versand  
des KAFFEEKLATSCHS verwendet.

Editorial

# Eigentor

**N**eulich erst war doch wieder Fußball. Stellen Sie sich einmal vor, sie spielen im Finale und es geht – wie immer – um die Ehre. Es steht 13:12. Die hohen Zahlen kommen daher, dass das Spiel schon einige Jahre läuft und die kleine Differenz zeigt Ihnen, dass Sie nicht sehr viel besser sind als die Konkurrenz. Würden Sie dann als Mannschaftskapitän hingehen und Ihrem Rechtsaußen vors Schienbein treten?

So unglaublich das auch sein mag, dieses Szenario hat sich tatsächlich neulich abgespielt. Ein scheinbar wild zusammengewürfelter Haufen Fußballer hat sich zum JCP zusammen getan, um die Fußballwelt ein bisschen aufzumischen. Und das hat auch ganz gut funktioniert, zur Nachahmung angeregt und führte schließlich zu diesem bemerkenswerten Endspiel gegen den MSN, im dem es scheinbar um alles oder nichts ging.

Für das Publikum war das sehr angenehm, einmal einen Außenseiter in Führung zu sehen und festzustellen, dass es dem ehemaligen Platzhirsch MSN trotz aller Bemühungen tatsächlich nicht gelingen wollte, die Oberhand zu gewinnen. Viele der Zuschauer, insbesondere die Fans des JCP, beteiligten sich begeistert an dem Spiel und standen sogar als Austausch- und Reservespieler zur Verfügung.

Soweit ging auch alles gut, bis einer der Mitspieler die Mannschaft kaufte und damit auch den Kapitän austauschte. Der neue Mannschaftskapitän an und für sich

brachte schon ein bisschen Unsicherheit ins Spiel (*never touch a winning team*), aber die kurze Zeit nach der Halbzeit besänftigte die Gemüter – ohne allerdings alle Zweifel beseitigen zu können.

Dieser legendäre Schienbeintritt war also nicht wirklich überraschend, dafür aber um so enttäuschender. Die Schwarzseher hatten recht und die Optimisten wurden tief getroffen. So im Nachhinein hätte man es voraussagen können, denn der neue Kapitän hatte sich schon in anderen Zusammenhängen als Querulant, Kaufwütiger und Streithahn einen Namen gemacht. Aber letztendlich hatte man mit fast allem gerechnet, nur eben nicht mit einem Schienbeintritt.

Zugegeben, am Torverhältnis ändert das nichts. Aber ist dann der Rest der Mannschaft nicht ein bisschen verunsichert? Muss jetzt nicht jeder fürchten, der einen wie auch immer gearteten Einsatz für den JCP geleistet hat, dass auch er eines Tages eins vor den Latz geknallt bekommt?

Erschwerend kommt noch dazu, dass der alte Kapitän noch kurz vor der Halbzeit Stein und Bein geschworen hat, niemals einem Mitspieler, speziell wenn er in der OS-Liga spielt, vors Schienbein zu treten. Vielleicht hat der Neue auch einfach nur nicht mitbekommen, dass der Alte eine solche Zusage gemacht hat. Oder aber, er interessiert sich nicht für das „Geschwätz“ von gestern.

Für den MSN kommt das gerade recht. Technisch gesehen hat dieser nämlich schwer aufgeholt und hat beispielsweise austauschbare Stollen und farbige Schnürsenkel. Nicht, dass man die wirklich brauchen würde, aber sie sind halt gerade „in“. Zumindest werden einige Zuschauer neuerdings eher mit dem MSN liebäugeln.

So wenig mancher von dessen Kapitän halten mag, bei dem weiß man wenigstens woran man ist.

Immer noch optimistisch,  
Ihr MICHAEL WIEDEKING  
Herausgeber

## Beitragsinformation

Der KAFFEEKLATSCH dient Entwicklern, Architekten, Projektleitern und Entscheidern als Kommunikationsplattform. Er soll neben dem Know-how-Transfer von Technologien (insbesondere Java und .NET) auch auf einfache Weise die Publikation von Projekt- und Erfahrungsberichten ermöglichen.

### Beiträge

Um einen Beitrag im KAFFEEKLATSCH veröffentlichen zu können, müssen Sie prüfen, ob Ihr Beitrag den folgenden Mindestanforderungen genügt:

- Ist das Thema von Interesse für Entwickler, Architekten, Projektleiter oder Entscheider, speziell wenn sich diese mit der Java- oder .NET-Technologie beschäftigen?
- Ist der Artikel für diese Zielgruppe bei der Arbeit mit Java oder .NET relevant oder hilfreich?
- Genügt die Arbeit den üblichen professionellen Standards für Artikel in Bezug auf Sprache und Erscheinungsbild?

Wenn Sie uns einen solchen Artikel, um ihn in diesem Medium zu veröffentlichen, zukommen lassen, dann übertragen Sie Bookware unwiderruflich das nicht exklusive, weltweit geltende Recht

- diesen Artikel bei Annahme durch die Redaktion im KAFFEEKLATSCH zu veröffentlichen
- diesen Artikel nach Belieben in elektronischer oder gedruckter Form zu verbreiten
- diesen Artikel in der Bookware-Bibliothek zu veröffentlichen
- den Nutzern zu erlauben diesen Artikel für nicht-kommerzielle Zwecke, insbesondere für Weiterbildung und Forschung, zu kopieren und zu verteilen.

Wir möchten deshalb keine Artikel veröffentlichen, die bereits in anderen Print- oder Online-Medien veröffentlicht worden sind.

Selbstverständlich bleibt das Copyright auch bei Ihnen und Bookware wird jede Anfrage für eine kommerzielle Nutzung direkt an Sie weiterleiten.

Die Beiträge sollten in elektronischer Form via E-Mail an [redaktion@bookware.de](mailto:redaktion@bookware.de) geschickt werden.

Auf Wunsch stellen wir dem Autor seinen Artikel als unveränderlichen PDF-Nachdruck in der kanonischen KAFFEEKLATSCH-Form zur Verfügung, für den er ein unwiderrufliches, nicht-exklusives Nutzungsrecht erhält.

### Leserbriefe

Leserbriefe werden nur dann akzeptiert, wenn sie mit vollständigem Namen, Anschrift und E-Mail-Adresse versehen sind. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe – auch gekürzt – zu veröffentlichen, wenn dem nicht explizit widersprochen wurde.

Sobald ein Leserbrief (oder auch Artikel) als direkte Kritik zu einem bereits veröffentlichten Beitrag aufgefasst werden kann, behält sich die Redaktion vor, die Veröffentlichung jener Beiträge zu verzögern, so dass der Kritisierte die Möglichkeit hat, auf die Kritik in der selben Ausgabe zu reagieren.

Leserbriefe schicken Sie bitte an [leserbrief@bookware.de](mailto:leserbrief@bookware.de). Für Fragen und Wünsche zu Nachdrucken, Kopien von Berichten oder Referenzen wenden Sie sich bitte direkt an die Autoren.

## Werbung ist Information

Firmen haben die Möglichkeit Werbung im KAFFEEKLATSCH unterzubringen. Der Werbeteil ist in drei Teile gegliedert:

- Stellenanzeigen
- Seminaranzeigen
- Produktinformation und -werbung

Die Werbeflächen werden als Vielfaches von Sechsteln und Vierteln einer DIN-A4-Seite zur Verfügung gestellt.

Der Werbeplatz kann bei Frau Alexandra Specht via E-Mail an [anzeigen@bookware.de](mailto:anzeigen@bookware.de) oder telefonisch unter 09131/8903-14 gebucht werden.

### Abonnement

Der KAFFEEKLATSCH erscheint zur Zeit monatlich. Die jeweils aktuelle Version wird nur via E-Mail als PDF-Dokument versandt. Sie können den KAFFEEKLATSCH via E-Mail an [abo@bookware.de](mailto:abo@bookware.de) oder über das Internet unter [www.bookware.de/abo](http://www.bookware.de/abo) bestellen. Selbstverständlich können Sie das Abo jederzeit und ohne Angabe von Gründen sowohl via E-Mail als auch übers Internet kündigen.

Ältere Versionen können einfach über das Internet als Download unter [www.bookware.de/archiv](http://www.bookware.de/archiv) bezogen werden.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen auch ein gedrucktes Exemplar. Da es sich dabei um einzelne Exemplare handelt, erkundigen Sie sich bitte wegen der Preise und Versandkosten bei Alexandra Specht via E-Mail unter [alexandra.specht@bookware.de](mailto:alexandra.specht@bookware.de) oder telefonisch unter 09131/8903-14.

### Copyright

Das Copyright des KAFFEEKLATSCHS liegt vollständig bei der Bookware. Wir gestatten die Übernahme des KAFFEEKLATSCHS in Datenbestände, wenn sie ausschließlich privaten Zwecken dienen. Das auszugsweise Kopieren und Archivieren zu gewerblichen Zwecken ohne unsere schriftliche Genehmigung ist nicht gestattet.

Sie dürfen jedoch die unveränderte PDF-Datei gelegentlich und unentgeltlich zu Bildungs- und Forschungszwecken an Interessenten verschicken. Sollten diese allerdings ein dauerhaftes Interesse am KAFFEEKLATSCH haben, so möchten wir diese herzlich dazu einladen, das Magazin direkt von uns zu beziehen. Ein regelmäßiger Versand soll nur über uns erfolgen.

Bei entsprechenden Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an [copyright@bookware.de](mailto:copyright@bookware.de).

## Impressum

KAFFEEKLATSCH Jahrgang 3, Nummer 8, August 2010  
ISSN 1865-682X  
BOOKWARE – eine Initiative der MATHEMA Software GmbH  
Henkestraße 91, 91052 Erlangen  
Telefon: 0 91 31 / 89 03-0  
Telefax: 0 91 31 / 89 03-55  
E-Mail: [redaktion@bookware.de](mailto:redaktion@bookware.de)  
Internet: [www.bookware.de](http://www.bookware.de)  
Herausgeber/Redakteur: MICHAEL WIEDEKING  
Anzeigen: ALEXANDRA SPECHT  
Grafik: NICOLE DELONG-BUCHANAN

# Inhalt

Editorial .....	3
Beitragsinfo .....	4
Inhalt .....	5
Leserbrief .....	6
Lektüre .....	19
User Groups .....	20
Herbstcampus Programm .....	22
Werbung .....	55
Das Allerletzte .....	60

## Artikel

Für eine bessere (Code-)Welt Sourcecode-Überwachung mit Mantis, Subversion & Co. ....	7
Gurken zum Salat Behaviour Driven Development mit Cucumber .....	11

## Kolumnen

Des Programmierers kleine Vergnügen Absolut daneben .....	16
Deutsch für Informatiker Resetten .....	17
Kaffeesatz Ohne Anhang .....	18

## Für eine bessere (Code-)Welt

Sourcecode-Überwachung mit Mantis,  
Subversion & Co. .... 7  
von STEPHAN SCHULZ

Eigentlich ist doch alles klar: Die Einhaltung von Richtlinien hinsichtlich der Codequalität in größeren Projekten fordert viel Disziplin und Sachverstand von allen Beteiligten. Je umfangreicher der Bestand an Quelldateien ist, umso schwieriger wird die Überprüfung der Einhaltung definierter Standards. Eine ganze Reihe von Bedingungen muss erfüllt sein, damit die Qualität stimmt. Wie man mit relativ einfachen Mitteln durch die Kombination von Subversion, Mantis, CheckStyle und einigen kleineren Scripten und Erweiterungen die beschriebenen Herausforderungen meistern kann, soll dieser Artikel zeigen.

## Gurken zum Salat

Behaviour Driven Development mit Cucumber ..... 11  
von ANDREAS SCHUBERT

Nein, es geht nicht um ein wohlbekanntes Gemüse, auch wenn der Name *Cucumber* dies vielleicht auf den ersten Blick suggerieren würde. Es geht eher um die Frage, wie sich eine Software verhalten soll. Und wie dieses Verhalten getestet werden soll. Und wie das dokumentiert werden soll. Das Framework Cucumber bietet eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Lösung für diese Fragen.

## Des Programmierers kleine Vergnügen

Absolut daneben .....

16  
von MICHAEL WIEDEKING

Hat sich das kleine Vergnügen bisher nur mit ganzen Zahlen beschäftigt, wird es doch höchste Zeit, dass auch die Fließkommazahlen einmal Beachtung finden. Am Beispiel der *Absolut*-Funktion soll deshalb gezeigt werden, dass auch diese Vergnügungspotenzial haben.

## Leserbrief

Hallo liebes KAFFEEKLATSCH-Redaktionsteam, da ich jeden Tag ca. 5 – 6 verschiedene Schreibweisen für *E-Mail* sehe, habe ich einen kleinen Bericht über die korrekte Schreibweise geschrieben:

*Bitte senden Sie mir eine email, eMail, e-Mail, e-mail, E-mail, mail?*

Jeder, der irgendwas mit der Informatik zu tun hat, benutzt den englischen Begriff für die „elektronische Post“ nahezu täglich, und meistens in allen möglichen Variationen. Doch kaum jemand weiß, dass es laut Duden nur eine richtige Schreibweise gibt:

*E-Mail*

Richtig geschrieben wird *E-Mail* mit einem großen *E*, gefolgt von einem „-“ und anschließend groß geschriebenem *Mail*. Alle anderen Variationen sind nicht korrekt.

Übrigens: *E-Mail* ist in Deutschland meistens weiblich, in der Schweiz neutral und in Österreich und Teilen Südwestdeutschlands gemischt.

THOMAS GRASS

## Wissenstransfer par excellence

Der Idee des **Herbstcampus** liegt die Motivation zugrunde, eine technologieübergreifende Konferenz für Software-Entwickler und Projektleiter in Nürnberg zu schaffen, die sowohl durch hochwertige Wissensvermittlung als auch durch gezielten, nutzbringenden Interessensaustausch überzeugt.

Die Schwerpunkte des **Herbstcampus** liegen auf dem .NET-Framework und der Java-Technologie.

Der **Herbstcampus** bietet ein umfassendes und hochwertiges Vortragsprogramm mit namhaften Referenten, das den Teilnehmern wichtiges Know-how vermittelt und über sämtliche aktuellen Entwicklungen informiert.

12. – 15. September 2010  
Nürnberg

# Für eine bessere (Code-)Welt

Sourcecode-Überwachung mit Mantis, Subversion & Co.

von STEPHAN SCHULZ

**E**igentlich ist doch alles klar: Die Einhaltung von Richtlinien hinsichtlich der Codequalität in größeren Projekten fordert viel Disziplin und Sachverstand von allen Beteiligten. Je umfangreicher der Bestand an Quelldateien ist, umso schwieriger wird die Überprüfung der Einhaltung definierter Standards. Eine ganze Reihe von Bedingungen muss erfüllt sein, damit die Qualität stimmt. Wie man mit relativ einfachen Mitteln durch die Kombination von Subversion, Mantis, CheckStyle und einigen kleineren Scripten und Erweiterungen die beschriebenen Herausforderungen meistern kann, soll dieser Artikel zeigen.

## Wunsch und Wirklichkeit

Die beste Dokumentation ist doch der Code! Hand aufs Herz: Wer kennt diesen Spruch nicht? Und welcher Entwickler kann den Code, den er vor Monaten geschrieben hat, noch auf Anhieb problemlos interpretieren und in den richtigen fachlichen Kontext stellen?

Anforderungen werden auf dem Weg zwischen Arbeitsplatz und Kaffeemaschine kurz vom Projektleiter über den Flur gerufen und sind auf dem Weg zurück schon halb vergessen. Passt hinterher die Implementierung nicht, war natürlich – wie immer – der jeweils Andere schuld. Wer dann das Problem zu lösen hat, weiß von den ursprünglichen Anforderungen häufig nur wenig und muss sich erst einarbeiten. Die Lösung, die nach langem und umständlichen Suchen und hin und her probieren dann gefunden wird, ist in ein paar Wochen, wenn ein ähnliches Problem auftaucht, längst wieder vergessen.

Dass es diverse mehr oder weniger akademische Vorgehensmodelle gibt, mit denen man all diese Probleme in den Griff bekommt, ist hinlänglich bekannt. In der Regel ist jedoch der Aufwand zur Überwachung der Einhaltung ihrer Regeln und Vorgaben recht hoch.

Also: Toolunterstützung! Kaufsoftware kommt für cy-perfection – schon aus Überzeugungsgründen – nicht in Frage. Open Source Varianten decken jedoch meist nur einen Teil unserer Anforderungen ab. Die Entscheidung fiel daher nach reiflicher Überlegung auf einen Mix an bekannten und bewährten Tools. Aus der Entwicklerperspektive sind jedoch nur zwei davon sichtbar: Mantis und Subversion. Projektleiter haben es da noch einfacher, für sie zählt nur die Sicht auf Mantis.

Wie wir nun im Einzelnen die Tools zu einem Ganzen zusammengefügt haben, zeigen die nächsten Kapitel. Auf Grund des beschränkten Umfangs dieses Artikels haben wir bewusst auf Codefragmente oder detaillierte Ausführungen verzichtet. Wer mehr wissen möchte, kann sich gerne mit dem Autor in Verbindung setzen.

## Mantis

Mantis ist eine freie Software, die sowohl zur Verwaltung von Bugs als auch zum einfachen Management von Anforderungen benutzt werden kann [1]. Mantis kann in weiten Teilen einfach den eigenen Wünschen durch Konfiguration angepasst werden.

Grundsätzlich wird bei uns für jedes größere Projekt ein Mantisprojekt angelegt, dem alle Projektbeteiligten gemäß ihrer Rollen und Aufgaben zugeordnet sind. Wir setzen Mantis sowohl als Bugtracker als auch als Anforderungsmanagementwerkzeug ein.

Um beides zu ermöglichen und um Aufgaben besser klassifizieren zu können, haben wir die vorhandenen Kategorien erweitert und zum Teil ersetzt:

- *Administration*: Aufgaben die schwerpunktmäßig durch die Administration erledigt werden, fallen in diese Kategorie.
- *Bugfix*: Aufgaben im Kontext Fehlersuche werden hier erfasst.
- *Development*: Alle anfallenden Entwicklungsaufgaben sowie deren Spezifikationen fallen in diese Kategorie.
- *Documentation*: Handbücher, How-Tos oder ähnliche, rein dokumentative Aufgaben werden hier erfasst.

Um das Erfassen der Tickets zu standardisieren – Mantis bietet hier von Haus aus keine Unterstützung an – haben wir getrennt für jede Kategorie Vorgaben hinsichtlich deren Spezifikation und Beschreibung gemacht. Über JavaScript werden bei der Auswahl der Kategorie vordefinierte Textelemente für die Felder *Description* und *Additional Information* aus Dateien geladen und angezeigt. Bei Bugfixes Issues sieht das beispielsweise so aus:

### Text im Feld Description:

#### *Beschreibung des Fehlers*

was für ein Fehler: Design, Front-End (Ajax, JavaScript, etc), Logik (Fehlverhalten der Applikation, Programmabsturz, etc.), weitere

#### *Betroffenes System*

auf welchem System tritt der Fehler auf

#### *Reproduzierbarkeit*

wie lässt sich der Fehler reproduzieren

#### *Benutzer/Gruppen*

bei welchen Benutzern/ Gruppen tritt der Fehler auf

### Text im Feld Additional Information:

#### *Fehlermeldung*

*Anzeige im Browser*: Welche Fehlermeldung wird angezeigt?

### *Test, Fehlerreproduktion*

*Datum/Uhrzeit der Recherche*: Zeitstempel

*Testuser*: Welche User-Accounts wurden zum Testing benutzt?

*Testsznarien*: Welche Testsznarien wurden mit welchem Ergebnis durchgeführt?

### *Analyse*

*Stack Trace / Logfiles*: Welche Logs wurden ausgewertet? Stack Traces bitte mit Angabe der Logfiles einfügen.

*Komponenten*: Welche Bereiche/Komponenten der Applikation wurden durchsucht/getestet?

*Datenbank*: Welche Datenbank-Tabellen wurden bei der Suche berücksichtigt?

*Sonstiges*: Weitere Informationen

### *Ergebnis /weiteres Vorgehen*

Welche Maßnahmen werden als Ergebnis aus der Analyse eingeleitet?

Die einzelnen Punkte sollen den Reportern und Entwicklern gleichermaßen als Leitfaden dienen. Das Erfassen in dieser Form ist nicht zwingend vorgeschrieben. Dennoch wird reger Gebrauch davon gemacht. Hilft es doch bei der strukturierten Abarbeitung und um zu dokumentieren, dass man an alles gedacht hat.

Einmal erfasst werden alle Issues an Hand folgender Stati durch ihren Lebenszyklus geschleust. Die beteiligten Akteure können Issues nur ihrer Rolle entsprechend in bestimmte Stati wechseln. Dies reflektiert die Aufgaben der einzelnen Beteiligten: Projektmanager und technischer Leiter definieren die Aufgaben, die Entwickler arbeiten diese ab, technischer Leiter und Projektmanager geben frei und schließen nach getaner Arbeit die Issues. Ganz wichtig hierbei: Entwickler können grundsätzlich keine Issues anlegen! Ursprünglich so vorgesehen hat es sich nicht bewährt. Das Ergebnis war ein Wildwuchs an kleinteiligen, durch Entwickler selbst angelegten Issues, der kaum einzudämmen war. Gerne wurden durch eigene Issues Aufgaben generiert, die so nicht vorgesehen waren.

Um unseren Entwicklungsprozess zu reflektieren, haben wir die in Mantis vordefinierten Stati noch um drei erweitert (Sleep, onHold und inQA):

- *New*: Neuer Issue, noch keinem Entwickler als Arbeitsauftrag zugeordnet. Alle Anforderungen sind aber bereits erfasst.

- *Sleep*: Wurde die Arbeit am Issue noch nicht begonnen und ist derzeit auch nicht geplant, wird das Issue in diesen Status versetzt.
- *Assigned*: Arbeitsauftrag, der einem Entwickler zur Abarbeitung zugeordnet wurde.
- *On Hold*: Ist ein Abschluss oder eine Fortführung der Entwicklungsarbeiten aktuell nicht geplant, wird das Issue in diesen Status versetzt. Voraussetzung für diesen Status ist, dass die Arbeiten bereits begonnen wurden.
- *In QA*: Sind die Arbeiten durch den Entwickler abgeschlossen und wurden alle Entwicklertests erfolgreich abgeschlossen, setzt der Entwickler das Issue in diesen Status. Die Abnahmetests durch Projektleitung oder die technische Leitung können beginnen.
- *Resolved*: Ist der finale Abnahmetest durch technische oder Projektleitung erfolgt und bestanden, wird das Issue in diesen Status gesetzt. Entwickler können diesen Status nicht setzen.
- *Closed*: Ist die Live-Stellung erfolgt, oder sind die Arbeiten endgültig abgeschlossen, wird das Issue durch technische oder Projektleitung in diesen Status gesetzt. Entwickler können diesen Status nicht setzen.

Um den Zeitbezug der Issues nicht aus den Augen zu verlieren, haben wir ein benutzerdefiniertes Attribut an alle Issues gebunden: das *Completion Date*. Es muss vom Erfasser gesetzt werden und kann von allen Managern modifiziert, aber nicht gelöscht werden. Falls das *Completion Date* überschritten wird, werden die Entwickler und die technische Leitung am Folgetag automatisch per E-Mail darüber informiert. Hierzu haben wir Mantis um ein php-Script erweitert, das die notwendigen Informationen ohne Umwege aus der Datenbank liest und die Informationen nach Aufbereitung per E-Mail verschickt. Nur Issues, die im Status *assigned* sind, werden berücksichtigt.

Und wie finden nun Spezifikation, Bugfix oder andere Arbeitsaufgaben zu ihren Ergebnissen? Noch ein wenig Geduld, wir sind fast soweit, dass wir alle Bausteine zusammenfügen können!

## Subversion

Apache Subversion ist eine Software zur Versionsverwaltung von Dateien und Verzeichnissen. Die Verwaltung erfolgt zentral in einem Repository über eine einfache Revisionszählung [2]. Um der Struktur in Mantis zu entsprechen, wird für jedes Projekt ein Verzeichnis im Repository angelegt. Je nach Komplexität werden wei-

tere Unterverzeichnisse erstellt, die der Projektgröße und Komplexität Rechnung tragen.

An sich also nicht wirklich spektakulär. Das wesentliche Problem liegt – wie so häufig – in der disziplinierten Benutzung. Sinnvolles Kommentieren beim Check-In beispielsweise. Anfänglich konnte man noch einchecken ohne Kommentar. Das geht schon lange nicht mehr. Leider gibt es noch immer Entwickler, die gerne mit „Text edit“ oder ähnlichen Nichtkommentaren arbeiten. Hier ist noch ein wenig an Überzeugungsarbeit nötig.

Der eigentliche, spannende Teil spielt sich im Hintergrund ab. Subversion spielt sozusagen die Hauptrolle, hier werden aus technischer Sicht alle Teile zusammengefügt. Doch dazu später mehr.

## Checkstyle

Checkstyle ist ein Open Source Programm, das die Einhaltung von Coding Conventions in Java-Programmen überwachen kann [3]. Somit lassen sich einmal definierte Programmierrichtlinien recht einfach und granular über ein leichtverständliches Konfigurationsfile überwachen. Möchte man beispielsweise überprüfen, in wieweit Javadoc-Kommentare gefüllt sind, so kann man dies folgendermaßen konfigurieren:

```
<!-- Checks for Javadoc comments -->
<module name="JavadocMethod"/>
<module name="JavadocType"/>
<module name="JavadocVariable"/>
<module name="JavadocStyle"/>
```

Natürlich haben wir wesentlich mehr Regeln definiert als nur diese eine. Anfänglich führte dies zu recht massivem Widerstand aus den Reihen der Entwickler. Haben wir doch sehr viele Altprojekte die nur unzureichend dokumentiert sind. Nun muss, wenn Altcode angepasst wird, nachdokumentiert werden, da ein Einchecken ohne Einhaltung der *Coding Conventions* nicht mehr möglich ist. Auch dann, wenn der Code von einem anderen Entwickler geschrieben wurde.

## Los geht's!

Also zurück zur Frage, wie der eingetragene Code zu seiner Spezifikation oder seiner Fehlermeldung, die er behebt, findet. Es wäre doch prima, wenn die Liste der Ergebnisartefakte, natürlich zusammen mit ihrem Check-In-Kommentar, in Mantis direkt am Issue als Bemerkung auftauchen würden, oder? Nichts leichter als das, fast zumindest! Wir haben hierfür den Pre-Commit Hook von Subversion genutzt. Über ihn können Scripte ausgeführt werden, deren Ergebnisse den Commit ent-

weder erlauben oder unterbinden. Unser Script prüft eine Reihe von Bedingungen:

- *Ist eine Issue-ID im Check-In-Kommentar?* Diese wird in der Form #<ID># erwartet. Ist keine ID angegeben, wird der Check-In verweigert.
- *Gehörten ID und Code zum gleichen Projekt?* An Hand des Repository Verzeichnisses wird das Projekt ermittelt und mit dem Mantisprojekt der ID abgeglichen. Ist das Projekt nicht identisch, kann nicht eingchecked werden.
- *Ist das Ticket mit der angegebenen ID im Status Assigned?* Es kann nur auf offene Tickets eingchecked werden. Ist der Status ein anderer, wird der Check-In verweigert.
- *Ist neben der ID noch ein Kommentar an sich vorhanden?* Wir erinnern uns: Kein Check-In ohne Kommentar! In wie weit dieser jedoch sinnhaft ist, wird leider noch nicht überprüft.
- *Werden die Coding Conventions eingehalten?* Auch Checkstyle ist in das Script eingebunden. Schlägt die Prüfung fehl, kann nicht eingchecked werden.

Sind alle Bedingungen erfüllt, wird der Code übernommen. Zuvor wird jedoch der Check-In-Kommentar sowie die Liste der Dateien des Check-Ins an das Mantis Issue als Kommentar angefügt. Es wird also sichergestellt, dass Code nicht einfach irgendwo abgelegt werden kann und dass nachträgliches Einchecken a la „Ich wollte nur schnell noch ...“ nicht mehr möglich ist – und das alles unter Einhaltung der definierten Coding Conventions.

### Ist das denn wirklich alles nötig?

„Jetzt ist alles so schwierig!“ „Früher war das doch ganz einfach, einchecken und tschüss!“ „Was für ein Zeitaufwand für die Erfassung in Mantis!“ „Das Projekt ist doch nur deshalb in Verzug, weil wir mehr mit Bürokratie als mit Arbeiten beschäftigt sind!“ Sätze wie diese waren während der Einführungsphase recht häufig zu hören. Mittlerweile sieht das ganz anders aus! Mantis wird auch als Wissensbasis im Fehlerfall breit akzeptiert. Gerade bei Recherchen bewährt sich die Kopplung des Codes an die Tickets. Die Toolchain wird nicht mehr als Kette, sondern als Einheit wahrgenommen.

Also ein voller Erfolg? Alle Beteiligten wie Projektmanager und Entwickler sind glücklich! Wirklich alle? Nun, Probleme gibt es immer. Und die treten insbesondere im Bereich der kleinen Projekte und Minimaländerungen auf. Kleine Projekte mit nur wenigen Tagen Umfang lohnen das Aufsetzen der Infrastruktur in Mantis

und Subversion nicht. Hierfür gibt es ein Sammelprojekt in dem für jedes kleine Projekt ein Issue und ein Pfad in Subversion angelegt werden. Da wir als Agentur regelmäßig kleinere, nicht funktionale Änderungen an Applikationen und Portalen machen (beispielsweise Textänderungen), stellt sich die Frage aus Sicht der Toolchain: Wohin damit? Für jede Änderung ein Issue ist ein reiner Aufwandstreiber mit bedenklichem Nutzen. Daher gibt es bei Bedarf in größeren Projekten einen „Lumpensammler“, auf dem mit großer Selbstdisziplin kleine, in der Regel nicht funktionale Änderungen eingchecked werden, für die sich ein eigenes Ticket nicht lohnt. Diese Tickets werden bei der Erzeugung neuer Releases geschlossen und bei Bedarf für den nächsten Releasezyklus neu erstellt.

Die reibungslose Integration der Toolchain in unser Buildsystem ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Aktuell wird der Source Code fehlerfrei erzeugter Nightly Builds mit der Build-ID im Repository getagged. Dadurch lassen sich alle jemals erzeugten Builds wieder herstellen, sofern dies nötig ist. Anhand der Build-ID lassen sich auch aus den Mantis Issues heraus Release notes erzeugen. Hierzu werden alle Issues zusammengestellt, auf die Codefragmente eingchecked wurden, die mit der ID verknüpft sind. Noch hat die Integration des Buildsystems eher prototypischen Charakter, insbesondere die Generierung der Releasenotes. Es gibt also noch einiges zu tun.

### Referenzen

- [1] MANTISBT  
<http://www.mantisbt.org>
- [2] APACHE SUBVERSION  
<http://subversion.apache.org>
- [3] CHECKSTYLE  
<http://checkstyle.sourceforge.net>

### Kurzbiographie



STEPHAN SCHULZ ([schulz@cyperfection.de](mailto:schulz@cyperfection.de)) ist als Head of Development bei der cyperfection gmbh tätig. Er verfügt über langjährige Management-Erfahrung in den Bereichen Software-Engineering und Consulting in internationalen Projekten. Neben den „klassischen Aufgabenstellungen“ in der Software-Entwicklung beschäftigt er sich besonders gerne mit dem Design skalierbarer Entwicklungsprozesse.

COPYRIGHT © 2010 BOOKWARE 1865-682X/10/08/001 Von diesem KAFFEEKLATSCH-Artikel dürfen nur dann gedruckte oder digitale Kopien im Ganzen oder in Teilen gemacht werden, wenn deren Nutzung ausschließlich privaten oder schulischen Zwecken dient. Des Weiteren dürfen jene nur dann für nicht-kommerzielle Zwecke kopiert, verteilt oder vertrieben werden, wenn diese Notiz und die vollständigen Artikelangaben der ersten Seite (Ausgabe, Autor, Titel, Untertitel) erhalten bleiben. Jede andere Art der Vervielfältigung – insbesondere die Publikation auf Servern und die Verteilung über Listen – erfordert eine spezielle Genehmigung und ist möglicherweise mit Gebühren verbunden.

# Gurken zum Salat

## Behaviour Driven Development mit Cucumber

VON ANDREAS SCHUBERT

**N**ein, es geht nicht um ein wohlbekanntes Gemüse, auch wenn der Name *Cucumber* dies vielleicht auf den ersten Blick

suggerieren würde. Es geht eher um die Frage, wie sich eine Software verhalten soll. Und wie dieses Verhalten getestet werden soll. Und wie das dokumentiert werden soll. Das Framework Cucumber bietet eine auf den ersten Blick ungewöhnliche Lösung für diese Fragen.

### Überblick

Cucumber [1] ist ein Framework, das aus in menschlicher Sprache verfassten User-Stories, die das Verhalten einer Software beschreiben, Test-Fälle für automatisierte Tests erzeugt und somit Fachabteilungen und Entwicklern ein Werkzeug an die Hand gibt, um gemeinsam die Funktionen einer Software zu beschreiben und zu testen.

Die User-Stories werden dabei in menschlicher Sprache<sup>1</sup> verfasst und dann in einer domänen-spezifischen Sprache als Tests ausformuliert und dienen gleichzeitig als Dokumentation, als Grundlage für Tests sowie als Hilfe bei der eigentlichen Software-Entwicklung, in dem Test-Driven- oder Behaviour-Driven-Development „angeregt“ wird.

Cucumber kann mit Ruby, Java, .NET, Flex oder für Web-Anwendungen – unabhängig von der eingesetzten Sprache – verwendet werden.

### Installation

Cucumber selbst ist in Ruby entwickelt und steht als *Gem* zur einfachen Installation zur Verfügung.

Um erste Schritte mit diesem Framework zu unternehmen, benötigt man nichts weiter als eine Ruby Installation sowie ein installiertes Rubygems [2].

<sup>1</sup> Allerdings nicht formatfrei

Viele Linux-Distributionen sowie Mac OS X haben Ruby und Rubygems bereits installiert oder bieten diese als Bestandteil zur Installation an.<sup>2</sup> Um Cucumber zu installieren reicht dann ein

```
gem install cucumber
```

Rubygems sorgt bei der Installation automatisch dafür, dass eventuell benötigte Abhängigkeiten aufgelöst und ebenfalls installiert werden.<sup>3</sup>

### Features und Scenarios

Für die ersten Schritte mit Cucumber wähle ich hier als Beispiel die Implementierung einer einfachen Taschenrechner-Klasse in Ruby.<sup>4</sup> In einem leeren Verzeichnis wird eine Feature-Datei (*calculator.feature*) für Cucumber erzeugt. Diese Datei enthält die sprachlichen Beschreibungen für das Verhalten des Taschenrechners und könnte zum Beispiel so aussehen:<sup>5</sup>

*Feature:* Addition

*In Order* add two numbers

*As A* user of the calculator

*I Want* to be told the sum of the given numbers

*Scenario:* Add two numbers

*Given* I have entered 5 into the calculator

*And* I have hit the plus button

*And* I have entered 7 into the calculator

*When* I hit the = button

*Then* I should see 12

Jede Feature-Datei sollte genau eine Feature-Definition sowie beliebig viele Scenario-Definitionen enthalten, dies ist aber nicht zwingend. Die Feature-Definitionen dienen lediglich zur Dokumentation, die Scenarios bilden die Grundlage für die Tests.

Um nun die noch zu implementierende *Calculator*-Klasse mittels Cucumber zu testen, reicht ein Aufruf von

```
cucumber calculator.feature
```

Das Ergebnis eines solchen Aufrufs ist in Abbildung 1 zu sehen. Wie man der Ausgabe entnehmen kann, sind ein Szenario und fünf Schritte undefiniert.

<sup>2</sup> Für alle Plattformen findet sich unter <http://bitnami.org/stack/rubystack> eine sehr gut ausgestattete Ruby-Umgebung für die Entwicklung von Ruby on Rails-Anwendungen inkl. Ruby und Rubygems.

<sup>3</sup> Sollte es bei der Installation Probleme mit *gherkin* geben, dann vorher ein `gem install gherkin --version 2.1.4`.

<sup>4</sup> In Anlehnung an das Beispiel auf der Cucumber-Webseite.

<sup>5</sup> Das Format ist dabei in so weit wichtig, als dass die fett geschriebenen Wörter so vorkommen sollten.

```
> cucumber calculator.feature
Feature: Addition
  In Order add two numbers
  As A user of the calculator
  I Want to be told the sum of the given numbers

Scenario: Add two numbers
  # features/calculator.feature:6
  Given I have entered 5 into the calculator
  # features/calculator.feature:7
  And I have hit the plus button
  # features/calculator.feature:8
  And I have entered 7 into the calculator
  # features/calculator.feature:9
  When I hit the = button
  # features/calculator.feature:10
  Then I should see 12
  # features/calculator.feature:11
```

```
1 scenario (1 undefined)
5 steps (5 undefined)
0m0.004s
```

You can implement step definitions for undefined steps with these snippets:

```
Given /^I have entered (\d+) into the calculator$/ do |arg1|
  pending # express the regexp above with the code
  you wish you had
end
```

```
Given /^I have hit the plus button$/ do
  pending # express the regexp above with the code
  you wish you had
end
```

```
When /^I hit the = button$/ do
  pending # express the regexp above with the code
  you wish you had
end
```

```
Then /^I should see (\d+)$/ do |arg1|
  pending # express the regexp above with the code
  you wish you had
end
```

Abbildung 1

## Step-Definitions

Diese müssen nun vom Entwickler als sogenannte Step-Definitions formuliert werden. Dazu kann man die Ausgabe von Cucumber bereits als Gerüst für die Definitionen der einzelnen Schritte per Copy und Paste in eine Datei übernehmen. Es handelt sich hierbei um eine DSL, in der die Tests dann per Ruby implementiert

werden. Dabei kann man zum Beispiel das Ruby-Test-Framework RSpec verwenden.<sup>6</sup>

Cucumber erwartet die Step-Definitionen in einem Verzeichnis *step\_definitions*, welches in der gleichen Ebene wie die Feature-Datei liegen muss. Alle Ruby-Dateien (\*.rb) in diesem Verzeichnis werden von Cucumber automatisch geladen und ausgewertet.

Wir erzeugen also eine Datei *calculator\_steps.rb* mit folgendem Inhalt:<sup>7</sup>

```
Given /^I have entered (\d+) into the calculator$/ do |arg1|
  pending
end
```

```
Given /^I have hit the plus button$/ do
  pending
end
```

```
When /^I hit the = button$/ do
  pending
end
```

```
Then /^I should see (\d+)$/ do |arg1|
  pending
end
```

Cucumber verwendet reguläre Ausdrücke, um die sprachlichen Beschreibungen im Ruby-Code auswerten zu können. Dabei versucht der Parser bereits die Formulierungen zu verallgemeinern, um zum Beispiel Werte als Variablen im Code verfügbar zu machen.

Die einzelnen Blöcke müssen nun implementiert werden. Um dem Gedanken des Behaviour-Driven-Development zu folgen, sollte nach jedem neu implementierten Block abermals Cucumber aufgerufen werden.

Beginnen wir also mit dem ersten „Given“-Block. Dabei wird sofort klar, dass als erstes überhaupt ein Taschenrechner zur Verfügung gestellt werden muss.

Um in den Tests mit der *Calculator*-Klasse zu arbeiten, kann man sich in der Feature-Datei ein neues *Calculator*-Objekt wie folgt erzeugen<sup>8</sup>:

```
Before do9
  @calculator = Calculator.new
end
```

Der erneute Aufruf von Cucumber erzeugt eine Ausgabe, wie sie in Abbildung 2 zu sehen ist. Es fehlt offensichtlich an einer *Calculator*-Klasse, die es ja auch noch gar

<sup>6</sup> Siehe <http://rspec.info/>. Im Beispiel wird lediglich die „should“-Methode von RSpec verwendet.

<sup>7</sup> Einfaches Copy und Paste der Cucumber-Ausgabe.

<sup>8</sup> Bitte an den Anfang der Feature-Datei einfügen.

<sup>9</sup> Es gibt analog noch die Möglichkeit, einen After-Block zu verwenden, um z. B. nach einem Test noch „Aufräumarbeiten“ zu erledigen.

nicht gibt. Diese soll nun implementiert werden.<sup>10</sup> Dazu wird eine Datei *calculator.rb* im gleichen Verzeichnis wie die Feature-Datei erzeugt:

```
class Calculator
end
```

```
> cucumber calculator.feature
Feature: Addition
  In Order add two numbers
  As A user of the calculator
  I Want to be told the sum of the given numbers

Scenario: Add two numbers
  # calculator.feature:6
  uninitialized constant Calculator (NameError)
  /Users/schubsi/Development/cucumber/
calculator/step_definitions/calculator_steps
.rb:2:in `Before'

  Given I have entered 5 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  And I have hit the plus button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:9
  And I have entered 7 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  When I hit the = button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:13
  Then I should see 12
  # step_definitions/calculator_steps.rb:17

Failing Scenarios:
cucumber calculator.feature:6
  # Scenario: Add two numbers

1 scenario (1 failed)
5 steps (5 skipped)
0m0.004s
```

Abbildung 2

Cucumber liest, wenn es mit Ruby verwendet wird, rekursiv alle Ruby-Dateien ein und stellt die darin definierten Klassen in den Step-Definitionen zur Verfügung.

In Abbildung 3 ist die Ausgabe eines erneuten Cucumber-Aufrufs zu sehen. Der erste Schritt kann nun definiert werden:

```
Given /^I have entered (\d+) into the calculator$/ do |number|
  @calculator.enter(number)
end
```

<sup>10</sup>Dieser Rechner wird alle Eingaben in einem *String* speichern und diesen beim „drücken“ auf die „= Taste“ auswerten.

Wenn nun wieder Cucumber aufgerufen wird, wird der Test mit dem Hinweis auf die fehlende „enter“-Methode fehlschlagen. Die *Calculator*-Klasse wird nun wie folgt erweitert:

```
class Calculator
  def initialize
    @expression = ""
  end

  def enter(value)
    @expression << value
  end
end
```

```
> cucumber calculator.feature
Feature: Addition
  In Order add two numbers
  As A user of the calculator
  I Want to be told the sum of the given numbers

Scenario: Add two numbers
  # calculator.feature:6
  Given I have entered 5 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  TODO (Cucumber::Pending)
  ./step_definitions/calculator_steps.rb:6:in `^I have
entered (\d+) into the calculator$/'
  calculator.feature:7:in `Given I have entered 5 into
the calculator'

  And I have hit the plus button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:9
  And I have entered 7 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  When I hit the = button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:13
  Then I should see 12
  # step_definitions/calculator_steps.rb:17

1 scenario (1 pending)
5 steps (4 skipped, 1 pending)
0m0.005s
```

Abbildung 3

Abbildung 4 zeigt die Ausgabe von Cucumber nach dieser Erweiterung der *Calculator*-Klasse. Der erste Schritt ist also erfolgreich durchlaufen, sodass nun der zweite definiert werden kann.

```
> cucumber calculator.feature
Feature: Addition
  In Order add two numbers
  As A user of the calculator
  I Want to be told the sum of the given numbers

Scenario: Add two numbers
  # calculator.feature:6
  Given I have entered 5 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  And I have hit the plus button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:9
  TODO (Cucumber::Pending)
  ./step_definitions/calculator_steps.rb:10:
  in `^I have hit the plus button$/
  calculator.feature:8:
  in `And I have hit the plus button'
  And I have entered 7 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  When I hit the = button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:13
  Then I should see 12
  # step_definitions/calculator_steps.rb:17

1 scenario (1 pending)
5 steps (3 skipped, 1 pending, 1 passed)
0m0.004s
```

Abbildung 4

```
Given /^I have hit the plus button$/ do
  @calculator.enter("+")
end
```

Ein erneuter Aufruf wird sofort diesen und den nächsten Schritt als durchlaufen anzeigen, da dafür keine neue Funktionalität in der *Calculator*-Klasse nötig ist.

Um an dieser Stelle ein wenig abzukürzen, folgen hier nun die kompletten Step-Definitionen für das erste Szenario. Dabei möchte ich noch darauf hinweisen, dass die Auswertung der regulären Ausdrücke natürlich Strings in die Variablen übergibt, die ggf. noch umgewandelt werden müssen. Hier also die komplette Datei *calculator\_steps.rb*:

```
Before do
  @calculator = Calculator.new
end
```

```
Given /^I have entered (\d+)/ do |number|
  @calculator.enter(number)
end

Given /^I have hit the plus button$/ do
  @calculator.enter("+")
end

When /^I hit the = button$/ do
  @result = @calculator.calculate
end

Then /^I should see (\d+)/ do |result|
  @result.should == result.to_i
end
```

sowie die um die „*calculate*“-Methode erweiterte *Calculator*-Klasse:

```
class Calculator

  def initialize
    @expression = ""
  end

  def enter(value)
    @expression << value
  end

  def calculate
    eval(@expression)
  end

end
```

Abbildung 5 zeigt einen erfolgreichen Cucumber-Durchlauf.

```
> cucumber calculator.feature
Feature: Addition
  In Order add two numbers
  As A user of the calculator
  I Want to be told the sum of the given numbers

Scenario: Add two numbers
  # calculator.feature:6
  Given I have entered 5 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  And I have hit the plus button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:9
  And I have entered 7 into the calculator
  # step_definitions/calculator_steps.rb:5
  When I hit the = button
  # step_definitions/calculator_steps.rb:13
  Then I should see 12
  # step_definitions/calculator_steps.rb:17

1 scenario (1 passed)
5 steps (5 passed)
0m0.004s
```

Abbildung 5

## Szenario Outlines

Ein weiteres Feature von Cucumber sind die sogenannten *Szenario Outlines*, mit der sich auf elegante Art und Weise viele Test beschreiben lassen. Das Szenario in der Feature-Datei wird geändert:

Scenario Outline: Add two numbers

```
Given I have entered <number_1> into the calculator
And I have hit the <operator> button
And I have entered <number_2> into the calculator
When I hit the = button
Then I should see <result>
```

*Examples:*

number_1	operator	number_2	result
10	plus	20	30
5	plus	2	7
70	plus	7	77
3	plus	4	7

Die Tabelle unter *Examples* beschreibt eine ganze Reihe von Testfällen, die Cucumber durchführen soll.

## Ausblick

Cucumber bietet einen interessanten Ansatz, das Verhalten von Software zu beschreiben und zu testen. Seine ganze Stärke kann Cucumber vor allem beim Testen von Web-Anwendungen ausspielen, da es unter anderem mit Webrat [3], Mechanize [4] und Selenium [5] zusammen arbeiten kann.

Zum Abschluss möchte ich noch ein kurzes Beispiel für das Testen einer Web-Anwendung mittels Cucumber, Webrat und Mechanize zeigen. Dabei geht es nicht darum, Webrat und Mechanize näher zu erklären, sondern vielmehr die Einfachheit und Klarheit des Gespanns zu zeigen. Hier zunächst die Feature-Datei:

Feature: Search the Web

```
In order to improve my knowledge
As a web user
I want find information about Java as a programming language
```

Scenario: Search metager for "Java Programming"

```
Given I entered the search term "Java Programming Language"
When I press on "MetaGer-Suche"
Then I expect to see the word "Wikipedia" on the site
```

Und so sehen die Step-Definitionen aus:

```
require 'webrat'

Webrat.configure do |config|
  config.mode = :mechanize
end

class MechanizeWorld < Webrat::MechanizeAdapter
  include Webrat::Matchers
  include Webrat::Methods
end

World do
  MechanizeWorld.new
end

Given /^I entered the search term "([\^"]*)"$/ do |word|
  visit "http://meta.rzrn.uni-hannover.de/"
  fill_in "eingabe", :with => word
end

When /^I press on "([\^"]*)"$/ do |button|
  click_button button
end

Then /^I expect to see the word "([\^"]*)" on the site$/ do |word|
  response_body.should contain(word)
end
```

## Referenzen

- [1] CUCUMBER  
<http://cukes.info>
- [2] RUBYGEMS.ORG  
<http://rubygems.org>
- [3] GITHUB  
<http://wiki.github.com/brynary/webrat>
- [4] MECHANIZE-I.O.O DOKUMENTATION  
<http://mechanize.rubyforge.org/mechanize>
- [5] SELENIUMHQ  
<http://seleniumhq.org>

## Weiterführende Literatur

- *The RSpec Book: Behaviour Driven Development with RSpec, Cucumber, and Friends*, siehe: <http://www.pragprog.com/titles/achbd/the-rspec-book> (momentan als „Beta“-Buch)

## Kurzbiographie



ANDREAS SCHUBERT (andreas.schubert@mathema.de) ist diplomierter Sozialpädagoge und als Systemadministrator, Trainer und Consultant für die MATHEMA Software GmbH tätig. Neben seinem Interesse für unixoide Betriebssysteme und deren Administration beschäftigt er sich unter anderem mit der Programmiersprache Ruby, dem darauf basierenden Web-Framework Ruby on Rails und den dazugehörigen Tools.

COPYRIGHT © 2010 BOOKWARE 1865-682X/10/08/002 Von diesem KAFFEEKLATSCH-Artikel dürfen nur dann gedruckte oder digitale Kopien im Ganzen oder in Teilen gemacht werden, wenn deren Nutzung ausschließlich privaten oder schulischen Zwecken dient. Des Weiteren dürfen jene nur dann für nicht-kommerzielle Zwecke kopiert, verteilt oder vertrieben werden, wenn diese Notiz und die vollständigen Artikelangaben der ersten Seite (Ausgabe, Autor, Titel, Untertitel) erhalten bleiben. Jede andere Art der Vervielfältigung – insbesondere die Publikation auf Servern und die Verteilung über Listen – erfordert eine spezielle Genehmigung und ist möglicherweise mit Gebühren verbunden.

# Des Programmierers kleine Vergnügen Absolut daneben

VON MICHAEL WIEDEKING

**H**at sich das kleine Vergnügen bisher nur mit ganzen Zahlen beschäftigt, wird es doch höchste Zeit, dass auch die Fließkommazahlen einmal Beachtung finden. Am Beispiel der *Absolut*-Funktion soll deshalb gezeigt werden, dass auch diese Vergnügungspotenzial haben.

In einem der ersten Vergnügen [1] wurde schon gezeigt, wie man von einer Zahl  $z$  in Zweierkomplement-Darstellung den Absolutwert  $abs(z)$  bestimmen kann. Das war deswegen relativ problematisch, weil das Zweierkomplement asymmetrisch ist. Der Zahlenraum für ein  $n$ -Bit-Wort geht von  $-2^{n-1}$  bis zu  $2^{n-1} - 1$ . Demnach gibt es zu dem kleinsten Wert auch kein absolutes Gegenstück und damit liefert  $abs(-2^{n-1})$  leider fehlerhaft  $-2^{n-1}$ .

Bei den Fließkommazahlen ist das anders. Diese haben ein echtes Vorzeichen-Bit. Das höchstwertigste Bit markiert also, ob die Zahl positiv oder negativ ist. Das hat zur Folge, dass es neben der 0 auch eine negative Null  $-0$  gibt. Für die Zweierkomplemente unter uns scheint das etwas befremdlich zu sein. Für die Numeriker unter uns ist es aber gelegentlich recht praktisch, ob die Null dadurch zustande kommt, ob man von rechts oder von links kommt.

Aber losgelöst davon gibt es Gründe genug, den Absolutwert einer Zahl zu bestimmen. Mit dem Vorzeichen-Bit ist es natürlich nahe liegend, dass der Absolutwert immer recht einfach durch dessen „Löschen“ bestimmt werden kann – ohne dass man etwas über den Rest der Repräsentation der Fließkommazahl wissen muss.

Leider gibt es für Fließkommazahlen in kaum einer Sprache die Möglichkeit, die Bits direkt zu manipulieren. Bedient man sich beispielsweise C, so lässt sich dieses Problem nur dadurch lösen, indem man die Bits eines *floats* einfach in die Bits eines *ints* umwandelt. Und dabei bedient man sich C-gerecht geeigneter Pointer.

Bei gegebenem *float f* lässt man sich zunächst mit  $\&f$  die Adresse dieses Datums geben. Diese Adresse

konvertiert man mit  $(int^*)$  in eine *int*-Adresse. Wenn man sich von dieser mit  $*$  den Wert geben lässt, hat man die *float*-Bits wunschgemäß in *int*-Bits umgewandelt.

```
int i = *((int*) &f);
```

Jetzt muss ganz einfach noch das Vorzeichen-Bit gelöscht werden:

```
i = i & 0x7FFFFFFF;
```

Dann muss man die *int*-Bits wieder in *float*-Bits umwandeln, indem man wieder den Umweg über die Pointer macht:

```
f = *((float*) &i);
```

Es ist natürlich eine sehr schöne Lösung, aber was macht denn dann beispielsweise der Java-Programmierer, dem keine Pointer zur Verfügung stehen? Ganz einfach, er benutzt die Bibliotheksfunktionen. Nein, nicht die *abs*-Funktion, denn das wäre schließlich zu einfach.

Dankbarer Weise gibt es in Java nämlich Funktionen, mit denen man sich die Bits einer Fließkommazahl in einem *int* geben lassen kann: *Float.floatToIntBits(float)* und *Float.floatToRawIntBits(float)*. Die beiden Funktionen (die es analog für *long* und *double* gibt) unterscheiden sich dadurch, dass erstere alle ungültigen Werte (*NaN* – Not a Number) zu einem kanonischen *NaN*-Wert zusammenfasst.

Die entsprechende Umkehrfunktion gibt es auch: *Float.intBitsToFloat(int)* liefert dann die *int*-Bits interpretiert als *float*-Wert. Der glückliche Java-Entwickler kann also obiges für ein *float f* auch als

```
int i = Float.floatToIntBits(f);  
i = i & 0x7FFFFFFF;  
f = Float.intBitsToFloat(i);
```

schreiben.

Für diejenigen, die sich fragen sollten, warum es diese Methoden in Java überhaupt gibt, sollte an dieser Stelle vielleicht erwähnt werden, dass es sehr viele numerische Fließkomma-Algorithmen gibt, die auf Basis von *int* implementiert sind und anschließend einen *float*- oder *double*-Wert liefern. Das ist deswegen nötig, weil nur die wichtigsten Funktionen durch Hardware unterstützt werden, aber in vielen Fällen exaktere Ergebnisse (zu Lasten der Zeit) benötigt werden.

Na, vielleicht ist ja auch das ein schönes Thema, mit dem man sich in Zukunft im kleinen Vergnügen beschäftigen könnte.

Referenzen

[1] HAHN, JÖRN *Des Programmierers kleine Vergnügen – Absolut ohne Sprünge*, KAFFEEKLATSCH, Jahrgang 1, Nummer 5, Mai 2008

# Resetten

VON ALEXANDRA SPECHT

Haben Sie auch schon des Öfteren gedacht, dass Leute, neben denen Sie stehen, irgendeine fremde Sprache sprechen? Oder, dass Ihre Kinder merkwürdige Sprachen in der Schule lernen, weil Sie sie nicht mehr verstehen, wenn sie mit Freunden reden? Da noch Ferien- und Urlaubszeit ist, dachte ich, ich teile in dieser Kolumne mein Befremden mit – die Grammatik kommt in der nächsten Ausgabe wieder.

Ich bin letztens bei Langenscheidt (!) über eine Liste mit Wörtern gestolpert, die ich staunend gelesen habe. Auf der Internetseite *Jugendwort.de* kann jeder bis zum 31. Oktober *mitvoten*. Noch nicht mal abstimmen! Aber vielleicht ist das auch jugendlicher, wenn man *voten* kann (noch dazu gruppendynamisch: *mitvoten*) wieso sollte man dann überhaupt abstimmen? Das erscheint dann viel zu bodenständig, fast schon tragisch seriös, politisch angehaucht. Wo bleibt da die Leichtigkeit?

Den meisten Jugendwörtern fehlt allerdings die Leichtigkeit absolut. Ich dachte erst, ich erspare Ihnen die vollständige Liste, aber weil ich das lesen musste ...

ABWRACKPRÄMIE	Rente
ÄNDERUNGS-FLEISCHEREI	Klinik für Schönheitschirurgie
ARSCHFAX	Unterhosenetikett, das aus der Hose hängt
ATZE	– Kumpel, Freund – Anhänger des Atzenstyles
COPYPASTEN	abschreiben, Inhalte kopieren
CROSSI	Person mit braungebrannter, ledriger Haut
DULLI, DULLY	Idiot
EGOSURFEN	sich im Internet über Suchmaschinen suchen
EMOTIONAL FLEXIBEL	launisch
ESKALIEREN	exzessiv feiern
FLAMEN	nörgeln, nerven
FLATRATELABERN	quasseln, ohne Punkt und Komma reden
HADDE!, HADE LAN!	Hau rein!, Tschüs, Alter!
HATEN	alles schlechtmachen, nörgeln
HOCHLEISTUNGS-CHILLER	extrem faule Person
HOTTIE	attraktive Person
KLAPPKARIBIK	Sonnenbank
KONSOLERO	Person, die viel Zeit mit der Spielkonsole verbringt
LOHAS	öko, umweltbewusst
LOLI	unreifes, naives Mädchen
LOWBOB	schlechter Spieler, Anfänger
MALLE	bescheuert, abgefahren
N1, NICE ONE	– Gut gemacht!, Geile Aktion! – hübsch, schön
NIPPELWETTER	kaltes, regnerisches Wetter
NIVEAULIMBO	ständiges Absinken des Niveaus
PHANTOMVIBRATION	Einbildung, dass das eigene Handy vibriert
RAUMSCHIFF	super, toll
RESETTEN	rückgängig machen, zurücknehmen
SCHNITZELHUSTEN	Schweinegrippe
SPECKBARBIE	aufgetakeltes Mädchen in viel zu enger Kleidung

So. Einige sind ja ganz lustig, *emotional flexibel* klingt sicher hübscher als *launisch*, macht es aber auch nicht besser. Eltern mit pubertierenden Jugendlichen geben mir da sicher recht. *Konsolero* finde ich auch ganz witzig, aber auch das ist ja nichts, was man sich für seine Kinder wünscht. Beachtlich ist, dass *Lohas* auch zu den Jugendwörtern gehört. Ist das dann was Gutes? Oder was Schlechtes? Das habe ich nicht herausgefunden.

Aber generell finde ich es etwas schade, dass doch so viele negative Wörter ihren Weg auf diese Liste gefunden haben. Wörter, mit denen sich über andere, die nicht dem gerade angesagten Bild der Jugendlichen entsprechen, lustig gemacht wird. Oder die einfach nicht mehr jugendlich oder „Raumschiff“ sind. Aber wie wir alle wissen: diese Zeit geht auch vorbei. Man muss nur ein bisschen Geduld und die Fähigkeit, einfach mal wegzuhören, haben. Und auf keinen Fall *resetten*, sonst fängt es vielleicht wieder von vorne an.

# Ohne Anhang

VON MICHAEL WIEDEKING

**W**enn Software-Entwickler etwas entwickeln, dann haben sie sich meistens etwas dabei gedacht.

Leider kann nicht jeder diesen Gedankengängen folgen und scheitert deswegen oft an Kleinigkeiten, wie beispielsweise an der Möglichkeit, Dateien an eine Mail anzuhängen.

Neulich wurde ich gefragt wie man denn einen Anhang verschicken kann. Die Fragende griff über eine Web-Variante eines berühmten Tool-Herstellers auf ihre Mails zu und wollte den Anhang einer Mail weiter verschicken. Was ein Anhang war, war ihr also bewusst und sie konnte diesen auch intuitiv durch Anklicken des unterstrichenen Dateinamens ansehen. Dass ihr Mac gelegentlich zu dem Zweck einen kleinen Dialog anzeigte, kümmerte sie dabei relativ wenig, weil die Default-Einstellung einfach alles anzeigte: Textdateien, Bilder etc.

Ich zeigte ihr deshalb, wie man eine Mail weiterleitet und so auch, wie dadurch der Anhang mitgeschickt wird. Das kannte sie aber schon, das wollte sie also nicht wissen. Nein, wie man allgemein einen Anhang, den man bekommen, oder eine Datei, die man selber verfasst habe, weiter verschicken könne, das wolle sie wissen.

Also zeigte ich ihr den Download-Ordner, wo sich mehrere Kopien dieses einen Anhangs befanden, den sie sich bereits mehrmals angesehen hatte. Das hatte sie nicht gewusst. Und auch nicht, dass dort sämtliche Dateien lagen, die sich dort jedes Mal, wenn sie sich einen Anhang angesehen hatte, von ihrem Browser abgelegt wurden. Und das seitdem sie diesen Rechner besitzt.

Wie soll auch ein unbedarfter Anwender auf die Idee kommen, dass bei Anhängen, die man genau so öffnen kann wie Links auf einer Web-Seite, eine Kopie davon irgendwo abgelegt wird. Der Mac'sche Dialog zeigt zwar auch neben der Option *Öffnen mit* auch eine *Datei speichern*, aber dazu müsste man den zunächst einmal überhaupt zu sehen bekommen und dann den nicht notwendigerweise nahe liegenden Schluss ziehen, dass ein Anhang überhaupt eine Datei darstellt.

Nachdem also geklärt war, dass geöffnete Anhänge immer als Dateien im Download-Verzeichnis landen, war allerdings immer noch nicht die Frage beantwortet, wie diese von dort wieder als Anhang an eine Mail angefügt werden können. Der *Anhängen*-Knopf war schnell gefunden, und das Tool stellte dann eine neue, zweiseitige Seite dar, auf deren linker Spalte ein Eingabefeld und zwei unterschiedlich geformte Buttons zu finden waren. Der rechts neben dem Eingabefeld trug die Aufschrift *Durchsuchen* und der andere darunter den Text *Anhängen*.

Die beiden Knöpfe waren wohl nicht intuitiv zu bedienen. Selbst der Druck auf *Durchsuchen* schaffte nur bedingt Abhilfe, denn der dargestellte File-Dialog zeigte alles Mögliche an, nur nicht die gewünschte Datei. Leider auch nicht den Download-Ordner, den man auch nur dann finden kann, wenn man weiß, dass er sich im Home-Ordner befindet. Aber woher soll man wissen, dass dies der mit dem Häuschen daneben ist, wenn der doch den Benutzernamen trägt.

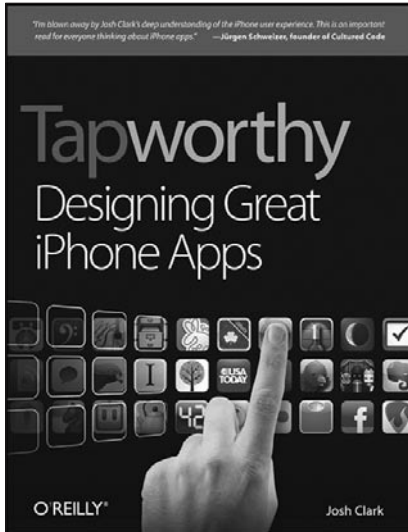
Mit ein bisschen Hilfe wurde die gewünschte Datei selektiert, aber nichts passierte. Nach einem kurzen Zögern wurde der entsprechend markierte *Auswählen*-Button im Dialog gedrückt, und so stand irgendein Text in dem vorher leeren Feld. Ja, und jetzt? Ja, jetzt muss man – anscheinend vollkommen fern liegend – den *Anhängen*-Knopf drücken, der leider nicht so wie der andere Knopf aussieht, den man vorher drücken musste. Nachdem das erledigt war, verschwand der Text in dem Feld und in der anderen Seitenspalte tauchte der Anhang – offensichtlich als solcher erkennbar – auf.

Und wie kommt man jetzt wieder zu seiner Mail? Man muss noch auf den *Speichern*-Knopf drücken und – schwupps – hat man wieder den Mail-Editor vor sich, diesmal aber mit dem gewünschten Anhang.

Ein File-Upload und die damit verbundenen Probleme wurden mit HTML sicher technisch sauber gelöst, aber für einen Nicht-Techniker kann das sehr wohl eine Katastrophe darstellen. Und wenn die Benutzeroberfläche noch ihr übriges dazu tut, kann es den Anwender leicht überfordern. Ich glaube aber, sie hat jetzt verstanden, wie man mit Anhängen umgeht, und ich habe gelernt, dass intuitive Oberflächen nicht für jeden diese Bezeichnung verdienen.

Für einen Moment war ich noch versucht, zu erklären, wie das mit den Anhängen tatsächlich funktioniert. Aber dann habe ich es doch nicht gewagt, ihr zu erklären, dass sich ihre Dateien nach einem Anhängen irgendwo anders auf der Welt befinden. Schließlich kann sie ja auch sehr gut Auto fahren, ohne dass sie eine Automechanikerin ist.

# Lektüre



## *Tapworthy*

Designing Great iPhone Apps

von JOSH CLARK

Paperback, 320 pages, Englisch

O'Reilly Media; 1. Auflage Juni 2010

ISBN: 1449381650 (978-1449381653)

rezensiert von THOMAS KÜNNETH

**M**arktplätze für mobile Anwendungen boomen. Kein Wunder – werden doch so viele Smartphones verkauft wie nie zuvor. Androiden, Blackberrys und iPhones haben in den letzten Jahren einen regelrechten Feldzug gegen klassische Mobiltelefone angetreten. Im Gegensatz zu diesen bieten die Nachfahren der *Personal Digital Assistants* aber auch eine schier endlose Menge an Erweiterungsmöglichkeiten – wenn, und hier schließt sich der Kreis – viele Programme für den Hightech-Winzling zur Verfügung stehen.

Das Erstellen solcher „Apps“ scheint sich auch zu einem regelrechten Volkssport zu entwickeln. Warum? Glaubt man dem Rauschen des Blätterwaldes, ist es so leicht wie schon lange nicht mehr, quasi über Nacht reich zu werden. Dass das praktisch nie stimmt, werden Entwickler mobiler Anwendungen mehr oder weniger gerne

bestätigen. Gründe hierfür gibt es zuhauf. Beispielsweise ist es schwer, in einem gut versorgten Bereich auf sich aufmerksam zu machen. Was könnte der 80. Twitter-Client schon besser machen als die 79 Produkte vor ihm? Oder – anders formuliert – was muss er besser machen, um positiv wahrgenommen zu werden?

Dies ist eine von vielen Fragen, auf die JOSH CLARK in seinem bei O'REILLY erschienenen *Tapworthy* eingeht. Gut 300 in lockerem Englisch verfasste Seiten machen den Leser mit zahllosen Aspekten des Designs von mobilen Anwendungen vertraut. Obwohl sich das Buch – sein Untertitel *Designing Great iPhone Apps* macht dies deutlich – eigentlich auf Apples mobile Plattform bezieht, ist es aber beispielsweise für Android-Entwickler fast genauso interessant. Denn die *Tapworthy* zugrunde liegende Frage – Was macht eine mobile Anwendung wert, gestartet und benutzt zu werden? – hat für praktisch jedes Smartphone-ähnliche Mobilgerät Gültigkeit. Und CLARK erweist sich als Meister, wenn es um das Beschreiben von Nutzungsszenarien geht. Natürlich gibt es Kapitel, die in erster Linie auf das iPhone abzielen. Ein Beispiel hierfür ist die Beschreibung dessen Standard-Controls. Aber selbst hiervon profitieren Entwickler und Designer für andere Plattformen, weil es der Autor schafft, die Bedienelemente in einen breiteren Kontext zu stellen.

*Tapworthy* ist also kein Programmierhandbuch und keine Einführung in die Entwicklung von iPhone-Apps. Ich würde es als eine Art Leitfaden für gutes Anwendungsdesign beschreiben. Wobei „Design“ (selbstverständlich) weit mehr beinhaltet, als die Wahl schöner Farben oder Grafiken. Vielmehr geht es um die Herausforderung, mit jedem Bedienelement, mit jeder Programmfunktion optimal auf die Erwartung des Anwenders zu reagieren. Den Beleg für die Praxistauglichkeit seiner Vorschläge liefert CLARK in Form zahlloser Beispiele gleich mit. Insofern ist *Tapworthy* Pflichtlektüre für Jeden, der sich für die Gestaltung von mobilen Anwendungen interessiert.

## Kurzbiographie



THOMAS KÜNNETH (webmaster@thomas-kuenneth.com) ist Computerlinguist und Germanist und arbeitet im Team Anwendungsarchitektur einer großen Bundesbehörde. Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Java. Er ist Autor der beiden Bücher *Einstieg in Eclipse 3.5* und *Java für Windows* sowie zahlreicher Fachartikel.

# User Groups

Fehlt eine User Group? Sind Kontaktdaten falsch?  
Dann geben Sie uns doch bitte Bescheid.

## BOOKWARE

Henkestraße 91, 91052 Erlangen  
Telefon: 0 91 31 / 89 03-0  
Telefax: 0 91 31 / 89 03-55  
E-Mail: [redaktion@bookware.de](mailto:redaktion@bookware.de)

# Java User Groups

## DEUTSCHLAND

### JUG Hamburg

Java User Group Hamburg  
<http://www.jughh.org>

### JUG Deutschland e.V.

Java User Group Deutschland e.V.  
% asc-Dienstleistungs GmbH  
Ehregard-Schramm-Weg 11, 37085 Göttingen  
<http://www.java.de> ([office@java.de](mailto:office@java.de))

### rheinjug e.V.

Java User Group Düsseldorf  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf  
<http://www.rheinjug.de>  
Kontakt: Herr Heiko Sippel ([info@rheinjug.de](mailto:info@rheinjug.de))

### Java User Group Saxony

Java User Group Dresden  
<http://www.jugsaxony.de>  
Kontakt: Herr Torsten Rentsch ([torsten@jugsaxony.de](mailto:torsten@jugsaxony.de))  
Herr Falk Hartmann ([falk@jugsaxony.de](mailto:falk@jugsaxony.de))  
Herr Kristian Rink ([kristian@jugsaxony.de](mailto:kristian@jugsaxony.de))

### ruhrjug

Java User Group Essen  
Glaspavillon Uni-Campus  
Universitätsstr. 12, 45127 Essen  
<http://www.ruhrjug.de>  
Kontakt: Herr Heiko Sippel ([heiko.sippel@ruhrjug.de](mailto:heiko.sippel@ruhrjug.de))

### JUGF

Java User Group Frankfurt  
<http://www.jugf.de>  
Kontakt: Herr Alexander Culum  
([jvausergroupfrankfurt@googlemail.com](mailto:jvausergroupfrankfurt@googlemail.com))

### JUGC

Java User Group Köln  
<http://www.jugcologne.org>  
Kontakt: Herr Michael Hüttermann  
([michael@huettermann.net](mailto:michael@huettermann.net))

### JUG Münster

Java User Group für Münster und das Münsterland  
<http://www.jug-muenster.de>  
Kontakt: Herr Thomas Kruse ([tkjugi@sforce.org](mailto:tkjugi@sforce.org))

### JUGS e.V.

Java User Group Stuttgart e.V.  
c/o Dr. Michael Paus  
Schönaicherstraße 3, 70597 Stuttgart  
<http://www.jugs.org>  
Kontakt: Herr Dr. Micheal Paus ([mp@jugs.org](mailto:mp@jugs.org))  
Herr Hagen Stanek ([hs@jugs.org](mailto:hs@jugs.org))

### JUG Berlin Brandenburg

<http://www.jug-bb.de>  
Kontakt: Herr Ralph Bergmann ([orga@jug-bb.de](mailto:orga@jug-bb.de))

### jugm

Java User Group München  
Jupiterweg 8, 85586 Poing  
<http://www.jugm.de>  
Kontakt: Herr Andreas Haug ([ah@jugm.de](mailto:ah@jugm.de))

### JUG MeNue

Java User Group der Metropolregion Nürnberg  
% MATHEMA Software GmbH  
Henkestraße 91, 91052 Erlangen  
<http://www.jug-n.de>  
Kontakt: Frau Alexandra Specht  
([alexandra.specht@jug-n.de](mailto:alexandra.specht@jug-n.de))

### JUG Ostfalen

Java User Group Ostfalen  
(Braunschweig, Wolfsburg, Hannover)  
Siekstraße 4, 38444 Wolfsburg  
<http://www.jug-ostfalen.de>  
Kontakt: Uwe Sauerbrei ([info@jug-ostfalen.de](mailto:info@jug-ostfalen.de))

## SCHWEIZ

### JUGS

Java User Group Switzerland  
Postfach 2322, 8033 Zürich  
<http://www.jugs.ch> ([info@jugs.ch](mailto:info@jugs.ch))  
Kontakt: Frau Ursula Burri

# .Net User Groups

## DEUTSCHLAND

### DNUG-Köln

DotNetUserGroup Köln  
Goldammerweg 325, 50829 Köln  
<http://www.dnug-koeln.de>  
Kontakt: Herr Albert Weinert ([info@der-albert.com](mailto:info@der-albert.com))

### .net Usergroup Frankfurt

% Thomas Sohnrey, Agile IService  
Mendelssohnstrasse 80, 60325 Frankfurt  
<http://www.dotnet-ug-frankfurt.de>  
Kontakt: Herr Thomas 'Teddy' Sohnrey  
([thomas.sohnrey@gmx.de](mailto:thomas.sohnrey@gmx.de))

**.Net User Group Leipzig**

Brockhausstraße 26, 04229 Leipzig  
<http://www.dotnet-leipzig.de>  
 Kontakt: Herr Alexander Groß (agross@dotnet-leipzig.de)  
 Herr Torsten Weber (tweber@dotnet-leipzig.de)

**.Net User Group Bonn**

.NET User Group "Bonn-to-Code.Net"  
 Langwartweg 101, 53129 Bonn  
<http://www.bonn-to-code.net> (mail@bonn-to-code.net)  
 Kontakt: Herr Roland Weigelt

**Dodned**

.NET User Group Franken  
<http://www.dodned.de>  
 Kontakt: Herr Bernd Hengelein  
 Herr Thomas Müller (consulting@tom-mue.de)

**.NET User Group Oldenburg**

% Hilmar Bunjes und Yvette Teiken  
 Sachsenstr. 24, 26121 Oldenburg  
<http://www.dotnet-oldenburg.de>  
 Kontakt: Herr Hilmar Bunjes  
 (hilmar.bunjes@dotnet-oldenburg.de)  
 Frau Yvette Teiken (yvette.teiken@dotnet-oldenburg.de)

**.NET User Group OWL**

[http://www.gedoplan.de/cms/gedoplan/ak/ms\\_net](http://www.gedoplan.de/cms/gedoplan/ak/ms_net)  
 % GEDOPLAN GmbH  
 Stieghorster Str. 60, 33605 Bielefeld

**.NET User Group Paderborn**

% Net at Work Netzwerksysteme GmbH,  
 Am Hoppenhof 32, 33104 Paderborn  
<http://www.dotnet-paderborn.de>  
 (raacke@dotnet-paderborn.de)  
 Kontakt: Herr Mathias Raacke

**.net Developer-Group Ulm**

% artiso solutions GmbH  
 Oberer Wiesenweg 25, 89134 Blaustein  
<http://www.dotnet-ulm.de>  
 Kontakt: Herr Thomas Schissler (tschissler@artiso.com)

**.Net Developers Group Stuttgart**

Tieto Deutschland GmbH  
 Mittlerer Pfad 2, 70499 Stuttgart  
<http://www.devgroup-stuttgart.de>  
 (GroupLeader@devgroup-stuttgart.de)  
 Kontakt: Frau Catrin Busley

**INdotNET**

Ingolstädter .NET Developers Group  
<http://www.indot.net>  
 Kontakt: Herr Gregor Biswanger  
 (gregor.biswanger@web-enliven.de)

**.NET DGH**

.NET Developers Group Hannover  
 Landwehrstraße 85, 30519 Hannover  
<http://www.dotnet-hannover.de>  
 Kontakt: Herr Friedhelm Drecktrah (friedhelm@drecktrah.de)

**ÖSTERREICH****.NET Usergroup Rheintal**

% Computer Studio Kogoj  
 Josefgasse 11, 6800 Feldkirch  
<http://usergroups.at/blogs/dotnetusergrouprheintal/default.aspx>  
 Kontakt: Herr Thomas Kogoj (thomas@kogoj.com)

**.NET User Group Austria**

% Global Knowledge Network GmbH,  
 Gutheil Schoder Gasse 7a, 1101 Wien  
<http://usergroups.at/blogs/dotnetusergroupaustria/default.aspx>  
 Kontakt: Herr Christian Nagel (ug@christiannagel.com)



Die Java User Group  
 Metropolregion Nürnberg  
 trifft sich regelmäßig  
 einmal im Monat.

Thema und Ort werden über  
[www.jug-n.de](http://www.jug-n.de)  
 bekannt gegeben.

Weitere Informationen  
 finden Sie unter:  
[www.jug-n.de](http://www.jug-n.de)



# Herbstcampus

Wissenstransfer  
par excellence

---

12. – 15. September 2010  
in Nürnberg

Programm

# Inhalt

---

<b>Konferenz</b> .....	24
Themen	
Tutorien	
Vorträge	
Die Stadt	
Der Veranstaltungsort	
<b>Programm</b>	
Zeitübersicht .....	25
Tutorien .....	25
Vorträge .....	27
Zeitpläne .....	41
Referenten .....	43

## Konferenz

---

**D**er leichteste Weg zu einer effizienteren Software-Entwicklung ist ein wachsender Wissensschatz. Genau deshalb bietet der Herbstcampus als Konferenz für Software-Entwickler, Projektleiter und Architekten aus dem IT-Umfeld ein umfassendes Programm an.

Dadurch können sich Teilnehmer nicht nur einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen verschaffen, sondern auch Detailkenntnisse vermittelt bekommen. Darüber hinaus gewährt der deutschsprachige Herbstcampus viel Raum, um Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen zu können.

### Themen

Der Herbstcampus beschäftigt sich mit Themen rund um die Software-Entwicklung. Im Vordergrund stehen dabei die Methoden, Techniken und Technologien, die eine effiziente Software-Entwicklung ermöglichen. Technologieschwerpunkte sind dabei Java und .Net bzw. Mono.

Technologieübergreifend reichen die Themen beispielsweise von Anforderungen, Test und Qualität über Architekturen, Design-Patterns und Programmierparadigmen bis hin zu Nebenläufigkeit, Performance, Persistenz und Sicherheit. Zum Teil werden diesen Themen eigene Vortragsreihen gewidmet.

### Tutorien

Am Montag, dem ersten Konferenztag, finden die ganztägigen Tutorien statt. Hier können sich die Teilnehmer einen besonders ausführlichen Überblick über ein Thema verschaffen. In einigen Tutorien besteht die Möglichkeit, aktiv am eigenen Laptop das Erlernte anhand kleiner Beispiele nachzuvollziehen. Damit sind die Tutorien eine zeitsparende und kostengünstige Alternative zu den sonst üblichen Schulungen, ganz besonders dann, wenn es um das Kennenlernen einer neuen Technologie geht.

### Vorträge

In vorzugsweise deutschsprachigen Beiträgen von 20 – 70 Minuten werden Technologien erklärt, Techniken vorgestellt und nicht zuletzt Meinungen und Erfahrungen ausgetauscht. Keynotes und Podiumsdiskussionen bieten repräsentative Meinungen über den Stand der Technik.

Das Abendprogramm bietet ergänzend Platz für Gruppen mit speziellem Interesse. In diesem Rahmen dürfen besonders die Entwickler von Frameworks und Programmiersprachen zu Wort kommen.

### Die Stadt

Die Wahl fiel auf die Stadt Nürnberg, da in ihrem Großraum viele Unternehmen ansässig sind, die sich – auch international – einen Namen in der Software-Entwicklung gemacht haben. Ebenfalls finden sich hier viele Firmen, die als Produkthersteller und Dienstleister eigene Software entwickeln.

Die zentrale Lage innerhalb Deutschlands und die schnellen Zugverbindungen nach München und Würzburg bis hin nach Frankfurt, Hannover und Hamburg machen den Standort Nürnberg für Teilnehmer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum attraktiv.

### Der Veranstaltungsort

Sämtliche Vorträge finden in den Hörsälen und Seminarräumen auf dem Campus 3 der Georg-Simon-Ohm-Hochschule für angewandte Wissenschaften – Fachhochschule Nürnberg – statt.

Das lichtdurchflutete Gebäude mit der angrenzenden Wöhrder Wiese bietet damit den idealen Rahmen für Vorträge, Tutorien und Diskussionen. Darüber hinaus schafft es die passende Atmosphäre für einen angeregten Wissensaustausch in den Pausen – unterstützt durch kulinarische Köstlichkeiten.

# Programm

Zeit	Sonntag, 12.09.	Montag, 13.09.	Dienstag, 14.09.	Mittwoch, 15.09.	Zeit
9.00			Keynote	Keynote	8.30 – 9.20
10.00		Begrüßung			
11.00	Tutorien	Keynote	Vorträge	Vorträge	9.40 – 10.50
12.00		Vorträge	Vorträge	Vorträge	11.20 – 12.30
13.00	<i>Mittagessen</i>				
14.00					12.30 – 14.00
15.00		Vorträge	Vorträge	Vorträge	14.00 – 15.10
16.00	Tutorien				
17.00		Vorträge	Vorträge	Vorträge	15.40 – 16.50
18.00				Verabschiedung	
19.00		Vorträge	Vorträge		17.20 – 18.30
20.00	<i>Abendessen</i>				
21.00					18.30 – 20.00
22.00	Abendprogramm	Vorträge	Vortrag		20.00 – 21.10
					21.10 – 23.00

## Tutorien

### Der heilige Gral

#### Einführung in die Applikationsentwicklung mit Grails

Detlef Brendle Canoo AG

Christoph Sperle Canoo AG

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr      Tutorium | Java | So | de | **To1**

Von der Projektidee zum Prototypen in 4 Stunden? Der Einsatz der Grails-Plattform kann den entscheidenden Vorsprung im Rennen um neue Projekte ausmachen.

Ausgehend von einer konkreten Projektidee und deren Use-Cases führen dieses Tutorium Sie Schritt für Schritt vom Domänenmodell bis hin zur Integration in bestehende Web-Sites. An einem einfachen Beispiel wird Ihnen aufgezeigt, wie Sie die reichhaltige Plugin-Landschaft ausnutzen können, um die Anforderungen Ihrer Kunden effizient umzusetzen.

Groovy-Grundkenntnisse werden vorausgesetzt. Für die praktischen Übungen benötigt jeder Teilnehmer einen Laptop mit Java 5, Grails 1.1 oder höher und einem Texteditor.

### Sternenkollision

#### JSF im Portal

Werner Eberling MATHEMA Software GmbH

Sascha Groß MATHEMA Software GmbH

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr      Tutorium | Java | So | de | **To2**

Als aktueller Standard zur Entwicklung von Webanwendungen mit der Java EE ist JSF aus den meisten Projekten nicht mehr wegzudenken. Doch wer kommt heute noch mit einzelnen, alleinstehenden Web-Anwendungen aus. Alles soll heute integriert sein in einen einheitlichen Auftritt mit so „Schmankerln“ wie Single-Sign-On und gegenseitigem Informationsaustausch der einzelnen Teilanwendungen. Kurz gesagt: Portale sind gefragt. Doch was muss man tun, um mit JSF in die Welt der Portale vorzudringen? Mit welchen Einschränkungen ist zu rechnen und welche Portlet-Features (Eventing, Resource-Requests, ...) sind dabei nutzbar und welche gehen verloren?

Im Rahmen dieses Tutoriums bekommt der Teilnehmer eine Übersicht über die Herausforderungen bei der Integration von JSF in ein Portal und lernt, wie JSF-Applikationen gestaltet werden müssen, um sowohl innerhalb eines Portals, als auch „standalone“ lauffähig zu sein.

# Tutorien

---

## Richer Applications

### Ajax Applications with RichFaces and JSF 2

Max Katz exadel

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr    Tutorium | Java | JEE | So | en **T03**

---

Attendees will learn everything they need to begin developing applications with JSF 2 and RichFaces. We will first start with basic Ajax features in JSF 2 such as sending an AJAX request, partial view rendering, partial view processing using the f:ajax tag. We will then move to the new RichFaces 4 and demonstrate advanced features, tags, customization and richness it adds on top of JSF 2. You will learn how the a4j:ajax extends the standard f:ajax tag as well as how to use other a4j: tags, rich: tags and skins in RichFaces. Hands-on example will be used to demonstrate most concepts and features.

## Von Unit-Tests bis Scrum ...

### ... für mehr Code-Qualität in .NET

Golo Roden

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr    Tutorium | .Net | So | de **T04**

---

Ihr Kunde beschwert sich über die Fehleranfälligkeit Ihrer Software und darüber, dass Änderungswünsche nur schleppend umgesetzt werden. Ihr Chef auch. Dementsprechend machen beide Druck: Die Arbeit muss schneller gehen, die Arbeit muss weniger kosten, die Arbeit muss besser werden. In den Augen Ihres Kunden und Ihres Chefs ein einfaches Unterfangen: Arbeiten Sie doch einfach schneller und besser. Bevor Sie nun das Handtuch werfen und sich einen neuen Job suchen, bietet dieses Tutorium Ihnen Hilfestellung an.

In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie Unit-Tests und Test-Driven Development (TDD) einsetzen, um Qualität messen, nachverfolgen und garantieren zu können, und wie Sie Ihr Projekt mit Hilfe von Scrum und Extreme Programming (XP) organisieren, um mehr Transparenz in Ihre Entwicklung zu bringen. Kurzum: Wenn Sie die geschilderte Situation kennen, sind Sie hier richtig.

## Qualitätstest

### Testen und Qualität mit VS 2010

Thomas Schissler artiso solutions GmbH

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr    Tutorium | .Net | So | de **T05**

---

Eine der wichtigsten Neuerungen im VS 2010 sind die Testing-Features, die nun endlich das gesamte Qualitätsmanagement in den ALM-Prozess integrieren und dabei jede Menge fantastischer neuer Möglichkeiten bieten.

Dieses Tutorium macht Sie deshalb mit allen wesentlichen Konzepten rund um das Thema Qualität vertraut, vom Unit-Test über Qualitätsmetriken und anforderungsbasiertem Testen, bis hin zur manuellen und automatisierten Ausführung von UI-Tests und der Virtualisierung Ihrer Test-Umgebungen. Lassen Sie sich inspirieren, wie effektives Software-Testen heute sein sollte und nehmen Sie jede Menge Tipps und Best Practices für Ihre tägliche Arbeit mit. Das Tutorium richtet sich sowohl an Umsteiger von TFS 2008 als auch an Neueinsteiger, an dedizierte Tester und qualitätsbewusste Entwickler und Projektleiter.

## Operndiva

### Kleine Einführung in Scala

Rüdiger Keller MATHEMA Software GmbH

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr    Tutorium | Java | So | de **T06**

---

In den letzten Jahren sind viele Sprachen für die Java Virtual Machine entstanden, von denen einige mehr, andere weniger populär geworden sind. Eine Sprache, die zweifelsohne viel Aufmerksamkeit auf sich zieht ist Scala. Sie versucht ein besseres Java zu sein, das die Konzepte objektorientierter und funktionaler Programmierung in sich vereint, dabei aber im Gegensatz zu den meisten anderen populären Sprachen an statischer Typisierung festhält.

Dieses Tutorium wendet sich an ein Java-kundiges Publikum und gibt eine Einführung und Übersicht zu Scala. Dabei werden die wichtigsten Features vorgestellt und verschiedene Code-Beispiele gezeigt, wie sich alltägliche Java-Probleme in Scala leichter und mit meist erheblich weniger Code lösen lassen.

# Vorträge

---

## Aller Anfang ...

Begrüßung und Organisatorisches

Das Herbstcampus-Team, Bookware

Montag, 13. 9., 09:30 – 10:00 Uhr

Mo | de

---

## Keynote

Session Abstract – Software Craftsmanship

Jason Gorman

Montag, 13. 9., 10:00 – 10:50 Uhr

Mo | de **K10**

---

The dominance of management practices in the Agile community today has overshadowed technical practices like test-driven development, refactoring, OO design and continuous integration. Teams that have overlooked or undervalued craftsmanship in their development process are only now beginning to realise that it matters, and a small but growing number of developers are reasserting themselves as dedicated professionals who care about the quality of their code. Managers and customers, too, are starting to attach more value to software craftsmanship as they learn the hard way that responding to change is impossible if our code is not easy to change. Putting talk of „masters and apprentices“ aside, this talk aims to reframe software craftsmanship in more objective terms and explores the impact of code quality in our information society.

## Abendprogramm

Wird noch bekannt gegeben

N. N.

Montag, 13. 9., 20:00 – 21:10 Uhr

Keynote | Mo | de **K16**

---

## Keynote

Wird noch bekannt gegeben

N. N.

Dienstag, 14. 9., 08:30 – 09:20 Uhr

Keynote | Di | de **K20**

---

## Abendprogramm

Wird noch bekannt gegeben

N. N.

Dienstag, 14. 9., 20:00 – 21:10 Uhr

Keynote | Di | de **K26**

---

## Keynote

Wird noch bekannt gegeben

N. N.

Mittwoch, 15. 9., 08:30 – 09:20 Uhr

Keynote | Mi | de **K30**

---

## Das Beste kommt zum Schluss

Verabschiedung

Das Herbstcampus-Team, Bookware

Mittwoch, 15. 9., 17:00 – 17:15 Uhr

Mi | de

---

In der Abschlussveranstaltung wird noch einmal resümiert, die besten Sprecher gekürt und unter den Anwesenden einige wenige glückliche „gesucht“, die mit mehr als nur einem Wissensgewinn nach Hause gehen sollen.

## Schnell, schneller, parallel

High Performance Computing in .NET

Thommy Mewes, complement AG

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Mo | de **N12**

---

Moderne Rechner werden heutzutage in der Regel mit Multi-Core-Prozessoren ausgeliefert, deren theoretische Rechenleistung bei normaler Programmierung regelmäßig brach liegt.

Dieser Vortrag stellt die Parallelisierung und verteilte Ausführung von Code mittels der Bibliotheken .NET Parallel Extension und PLinq vor.

## Nachschlag

Entity Framework 4.0

Thomas Haug, MATHEMA Software GmbH

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Mo | de **N13**

---

Das Entity Framework für objekt-relationales Mapping wurde mit .NET 3.5 SP1 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit dem Erscheinen von .NET 4.0 wird eine weitere Version des Entity Frameworks veröffentlicht. Diese Version bringt eine Reihe von Verbesserungen und zwei neue Features mit, nämlich Self-Tracking Entities und DDL Generation. Zusätzlich werden durch einen Community Technology Preview (CTP) weitere Features wie Code Only angeboten.

In diesem Vortrag wird das Entity Framework (mit den voran stehenden Begriffen) erläutert und die wesentlichen Neuerungen vorgestellt.

## Dauerchecker

Anforderungsbasiertes Testen mit der Microsoft Visual Studio Plattform

Matthias Zieger, Microsoft Deutschland GmbH

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Mo | de **N14**

---

Visual Studio enthält umfassende Werkzeuge für die Qualitätssicherung und das Testen während des gesamten Entwicklungszyklus, zum Beispiel für dynamische und statische Code-Analyse,

Testen von Datenbanken, Unit-Tests, Web-Tests, Last-Tests und datengetriebene Tests. Arbeitsaufgaben und Berichte können direkt aus den Testergebnissen generiert werden und alle Testartefakte können in die Versionsverwaltung aufgenommen werden. Zusätzlich bietet der Team Foundation Server die Möglichkeit, über Regeln beim Einchecken schon während der Entwicklung zu erzwingen, dass Richtlinien eingehalten werden.

Dieser Vortrag stellt die Test-Möglichkeiten der Visual Studio Plattform vor und zeigt, wie man damit diese in den Entwicklungsprozess integrieren kann.

## TDD Quick Start

### Einführung in die Test getriebene Entwicklung

Thomas Schissler, artiso solutions GmbH

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr .Net | Java | Mo | de **N15**

Test Driven Development (TDD) – eines der häufigsten Buzz-Wörter, wenn es um das Thema Software-Test geht. Umso erstaunlicher ist, dass es in der Praxis aber relativ selten zum Einsatz kommt. Häufig liegt es auch daran, dass TDD an gewisse Vorbedingungen in Bezug auf Architektur, Prozesse etc. gebunden ist.

Der Vortrag versucht einen Schnelleinstieg in TDD zu geben, wobei diese Vorbedingungen weitgehend ausgeblendet werden, um dem Zuhörer einen möglichst schnellen und unkomplizierten Einstieg zu bieten. Die hierzu erforderlichen Kompromisse werden jedoch am Ende des Vortrages aufgezeigt und ein Ausblick auf optimierte Lösungen gegeben.

## Funktional, imperativ und erweitert Lambda-Funktionen und Extension-Methods im täglichen Einsatz

Thommy Mewes, complement AG

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr .Net | Di | de **N22**

Alltägliche Programmieraufgaben werden in der täglichen Routine regelmäßig mittels altbewährter Methoden gelöst und implementiert. Dabei besteht leider die Gefahr, sich neuen Technologien gegenüber zu verschließen, da entweder keine Zeit besteht, sich mit diesen zu beschäftigen, oder aber das Misstrauen gegenüber einer unbekanntem Technologie obsiegt.

Dieser Vortrag stellt zwei grundlegende Technologien, Lambda-Ausdrücke und Erweiterungsmethoden im täglichen Einsatz vor.

## Vertragssicher Code Contracts

Michael Wiedeking, MATHEMA Software GmbH

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Di | de **N23**

Als Hoare-Logik eingeführt sind Vor- und Nachbedingungen im Zusammenhang mit Design by Contract unter der Programmiersprache Eiffel gesellschaftsfähig geworden. Für .NET ist Microsoft Research ein Geniestreich gelungen, der eine ausgesprochen interessante Lösung für das nachträgliche Einführen solcher Verträge in eine Sprache implementiert.

In diesem Vortrag werden die Code Contracts für C# vorgestellt und deren Nutzen, Möglichkeiten und die daraus resultierenden Probleme aufgezeigt.

## Ereignishaft

### Event Driven Architecture mit .Net und Java

Thomas Haug, MATHEMA Software GmbH

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Di | de **N24**

Service-orientierte Architekturen (SOA) und Web-Services basieren oftmals auf Remote Procedure Calls (RPC). Der Einsatz von RPCs führt jedoch zu einer direkten Kommunikation und verletzt somit eine der wesentlichen Grundlagen der SOA, nämlich lose Kopplung. Event-basierte Architekturen (EDA) stellen einen höheren Entkopplungsgrad bereit, da alle Kommunikation über einen Vermittler (Broker) abgehandelt wird. Der Broker ist für das Empfangen von Nachrichten und das Weiterleiten an die Empfänger zuständig. Die Enterprise-Integration-Muster beschreiben eine Mustersprache zum Entwurf Ereignis-basierter Systeme.

In diesem Vortrag werden sowohl die zugrunde liegenden Konzepte und die Enterprise-Integration-Mustersprache anhand vom Open-Source-Framework Apache Camel mit Apache NMS im heterogenen Umfeld vorgestellt und gezeigt, welche nicht-funktionalen Eigenschaften – wie Verfügbarkeit und Skalierung – sich durch die Wahl dieses Architektur-Paradigmas umsetzen lassen.

## Jetzt auch für Architekten

### Übersicht über die neuen Architektur-Features von Visual Studio 2010

Daniel Meixner, complement AG

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr .Net | Di | de **N25**

Das Erstellen und Analysieren von Software-Architekturen und -Designs von .NET-Applikationen wird mit Visual Studio 2010 deutlich besser unterstützt als in den Vorgängerversionen.

Der Vortrag stellt die neuen Möglichkeiten der Visual Studio Ultimate Edition vor – vom Top-Down Entwurf neuer Systeme, über UML-Modellierung, bis zur Nutzung der DSL-Tools. Anhand konkreter Szenarien werden die neuen Möglichkeiten von Visual Studio 2010 zur besseren Code-Analyse durch Visualisierung von Strukturen, für Reverse-Engineering und Refactoring beleuchtet und deren Mehrwert bei der Validierung von Legacy-Code gegen Architekturvorgaben erläutert. Die Erweiterung der im Lieferumfang enthaltenen Designer für spezifische Anforderungen, sowie die Integration in das Work Item Management sind ebenfalls Thema. Der Mehrwert der neuen Funktionalität wird vorgestellt und in den Kontext der Abläufe eines Entwicklungsteams gebracht.

## Hitparade

### Visual Studio und Team Foundation Server 2010

Neno Loje

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr .Net | Mi | de **N31**

Visual Studio 2010 werden Software-Entwickler lieben! Davon sind wir überzeugt. Zumindest, wenn man sich die neuen Funk-

tionen für Entwickler (ja, auch einen Debugger kann man immer noch weiter verbessern!) und die neue UI-Testfunktionalität betrachtet. Endlich lassen sich auch Tests für Windows-Oberflächen aufnehmen und abspielen. Und mit Hilfe der neuen IntelliTrace-Funktion kommt Ihnen kein Bug mehr „nicht reproduzierbar“ davon.

Dieser Vortrag ist ein Muss für jeden, der einen Blick in die (nahe) Zukunft werfen möchte, auch um zu entscheiden, welche neuen Funktionen in welchen der neuen Visual-Studio-Editionen (Professional, Premium, Ultimate) enthalten sein werden.

## Vollautomat

### Qualitätssicherung mit VS und TFS 2010 automatisieren

Neno Loje

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Mi | de **N33**

Visual Studio und Team Foundation Server 2010 automatisieren die Validierung der Code-Qualität und ermöglichen eine neue Qualität in der Kommunikation zwischen Entwickler und Tester.

In diesem Vortrag sehen Sie, wie sich automatische Build-Prozesse in VSTS 2010 konfigurieren lassen, sodass sie vor dem Einchecken in die Versionsverwaltung gestartet werden, um die getätigten Code-Änderungen zu überprüfen. Weiterhin wird gezeigt, wie sich der Build-Prozess dahingehend erweitern lässt, die Anwendung automatisch in eine virtualisierte Testumgebung zu verteilen, die dann für automatische sowie manuelle Tests eingesetzt werden kann.

## Vier gewinnt

### C# 4.0

Tobias Krügel, complement AG

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Mi | de **N34**

Über zwei Jahre ist es nun her, dass Microsoft das Visual Studio 2008 mit dem darin enthaltenen Compiler für Version 3.0 von C# veröffentlichte. Dessen Nachfolger steht schon seit geraumer Zeit in den Startlöchern und soll schließlich ab dem 12. April 2010 – zusammen mit dem Visual Studio 2010 – der Entwicklergemeinde offiziell zur Verfügung gestellt werden.

In diesem Vortrag werden die wichtigsten Neuerungen von C# 4.0, wie beispielsweise dynamische Typen, Ko- und Kontravarianz generischer Typen oder optionale Parameter beleuchtet und anhand von Beispielen erklärt.

## Geschickt und gewandt

### Agile Entscheidungen für agile Teams

Ralf Westphal

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A12**

Effizient, effektiv, tragfähig entscheiden können, ist die Voraussetzung für agiles Vorgehen. Einsame autokratische wie gemeinsame demokratische Entscheidungen genügen dem jedoch immer weniger. In komplexen Situationen opfern sie Qualität, Motivation und Geschwindigkeit.

Der Vortrag stellt einen neuen Entscheidungsprozess vor, der Perspektivenvielfalt mit Effizienz verbindet und hohe Akzeptanz mit Flexibilität paart. Er sollte in keinem Methodenkoffer fehlen. Einfach und klar wie Scrum ist er sogar über den Einsatz in Projekten hinaus nützlich.

## Gedränge

### Was ist Scrum?

Stefan Reinhold, IT-Informatik GmbH

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A13**

In diesem Vortrag werden die Grundlagen von Scrum, einem Vorgehensmodell für agile Software-Entwicklung vorgestellt. Nach der Präsentation besteht in einer Diskussionsrunde die Möglichkeit Fragen zu stellen und in der Runde zu diskutieren.

## Who's who ...

### ... der agilen Methoden

Golo Roden

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A14**

Scrum kennen Sie – wenigstens dem Hörensagen nach. Extreme Programming (XP) vielleicht auch. Aber was ist mit Kanban? Oder Feature-Driven Development (FDD)? Oder Crystal? Was unterscheidet Scrum von FDD? Warum werden XP und Scrum häufig kombiniert? Wann empfiehlt sich die Kombination von Scrum und Kanban zu Scrumban? Fragen über Fragen, zu deren Beantwortung man zunächst einen Überblick über die diversen agilen Methoden bräuchte: Was zeichnet diese aus? Wie beziehen sie sich auf das Agile Manifest? Für welchen Kontext ist welche Methode geeignet?

Dieser Vortrag verschafft Ihnen – ausgehend vom Agilen Manifest – diesen Überblick und stellt diverse agile Methoden wie auch deren Vorzüge und Nachteile vor.

## Pairing is fun!?

### Pair Programming – Ein Praxisbericht

Robert Eichenseer, complement AG

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A15**

Die agile Software-Entwicklung beinhaltet heutzutage eine andere Form der Arbeitsteilung: Ein Pilot, der den aktiven Part der Programmierung übernimmt und sein Copilot, der der kompetente und mitdenkende Partner im Hintergrund ist. Die Theorie propagiert, dass die Qualität der Arbeitsergebnisse und die Motivation beim Arbeiten merklich gesteigert werden können.

Der Vortrag stellt vor, wie Pair Programming in der Praxis funktioniert, welche Probleme gemeistert werden müssen und gibt erprobte Empfehlungen für den zielführenden und effizienten Einsatz.

## Lagil oder Agilean?

### „Lean“ und „Agile“ – wie passt das zusammen?

Rudolf Günther, AIT AG

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **A21**

Was steckt hinter dem Begriff „Lean Software Development“ und was sind deren Hauptinhalte? Welchen Nutzen haben diese für die Software-Entwicklung? Was unterscheidet Lean von Agile, welche Gemeinsamkeiten gibt es? Und kann man Lean und Agile überhaupt vergleichen?

Der Vortrag beleuchtet das Thema Lean Software Development, beantwortet die gestellten Fragen und zeigt auf, wie sich das aus der Produktion stammende Lean-Paradigma in die Software-Entwicklung übertragen lässt. Schwerpunkte sind Methoden und Instrumente für schlanke Entwicklungsprozesse, Transparenz und Reporting – auch in global verteilten Teams – und Nachhaltigkeit in der Umsetzung von Lean Software Development. Der Vortrag zeigt auf wie Lean-Konzepte mithilfe des Team Foundation Servers unterstützt werden und damit die Software-Entwicklung kontinuierlich effektiver gestaltet werden kann.

## Jazz-Konzert

### Ein Werkzeug für agiles Projektmanagement

Martin Steinle, IT-Informatik GmbH

Stefan Reinhold, IT-Informatik GmbH

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **A22**

In diesem Vortrag wird mit der Express-C Edition von Rational Team Concert ein (für bis zu zehn Entwickler kostenloses) Werkzeug für agiles Projektmanagement vorgestellt. In den Vortrag fließen unsere Erfahrungen mit der Software im Rahmen unserer Projektarbeit (nach Scrum) mit ein.

## Gut benommen

### Akzeptanzgetriebene Entwicklung von User Stories mit JBehave

Ralf Wirdemann

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Di | de **A23**

User Stories sind ein etabliertes und inzwischen weit verbreitetes Werkzeug zur Beschreibung von Anforderungen in agilen Software-Projekten. User Stories sind offen formuliert. Dies erlaubt auf der einen Seite die konkrete Ausgestaltung der Story im Sprint, in enger Zusammenarbeit mit dem Product Owner. Auf der anderen Seite fehlen klare Vorgaben und Messpunkte, wann eine Story fertig ist. Es besteht die Gefahr, dass die Story immer weiter entwickelt wird, da keiner mehr so genau weiss, wann die Story wirklich fertig ist. Abhilfe bieten Akzeptanztests, die eine Story beispielhaft aus Geschäftssicht konkretisieren und zugleich Abnahmetests für den Product Owner sind. Der Fertigstellungsgrad der Story wird messbar. Akzeptanztests lassen dennoch genügend Raum für die Ausgestaltung der User Story während des Sprints. Die Tests gehen nicht verloren, sondern über die Zeit entsteht ein dichtes Netzwerk von Regressionstests, das das weitere Funktionieren der über die Zeit wachsenden Geschäfts-Funktionalität gewährleistet. Akzeptanztests schließen die Kommunikationslücke zwischen Team und Product Owner.

Dieser Vortrag führt konzeptionell in das Thema Akzeptanztests ein und erklärt ihre Verwendung beim Schreiben von User Stories. Darauf aufbauend werden eine Reihe von User Stories mit zugehörigen Akzeptanztests geschrieben und es wird gezeigt, wie sich die Tests mit Hilfe von JBehave automatisieren lassen.

## Konkurrenten oder Partner?

### Domain Driven Design trifft agile Entwicklung

Tim de Buhr, OpenKnowledge GmbH

Arne Limburg, OpenKnowledge GmbH

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **A24**

Die Modellierung von Fachlichkeit im Einklang mit Kundenanforderungen gehört zu den am stärksten unterschätzten Herausforderungen der Software-Entwicklung. Domain Driven Design und agile Methoden gehen dieses Problem aus verschiedenen Richtungen an.

Der Vortrag stellt anhand von praxisbezogenen Beispielen vor, wie beide Vorgehensweisen erfolgreich zusammenspielen können und wo es Reibungspunkte gibt. Im Rahmen der Session wird zunächst vorgestellt, wie Domain Driven Design Anforderungsdefinition und -umsetzung von Software-Projekten verändert und wie sich diese Veränderung auf die Anwendung verschiedener agiler Methoden auswirkt. Aufbauend darauf wird gezeigt, in welche agilen Entwicklungsprozesse Domain Driven Design erfolgreich eingebunden werden kann, damit die Vorzüge beider Vorgehensmodelle gemeinsam zur Geltung kommen und so zum Gelingen des Gesamtprojektes beitragen können.

## Agilität4

### Scrum im Praxiseinsatz

Martin Steinle, IT-Informatik GmbH

Stefan Reinhold, IT-Informatik GmbH

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **A25**

Über ein Jahr haben wir nach dem Vorgehen Scrum Software erstellt.

In diesem Vortrag werden wir unsere Erfahrungen in der Anwendung des Vorgehensmodells präsentieren. Dabei gehen wir auf die Themen Code-Qualität, Architektur und Einbindung des Kunden ebenso ein wie auf Fehlentscheidungen und das Finden und Schneiden von Benutzergeschichten und Aufgaben.

## Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum?

### Kommentieren und Dokumentieren

Stefan Hildebrandt, consulting.hildebrandt.tk

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **L31**

Kommentieren gilt als eine lästige Pflicht, der kaum ein Programmierer gerne nachkommt. Daher wird der Wunsch von Projektleitern, Architekten und Kunden nach einer guten Dokumentation ungenügend nachgekommen. Auch technische Zwänge über automatische Prüfungen werden ausgetrickst und sagen noch nichts über die Qualität aus, so dass eine gute und nützliche Dokumentation bei der Software-Entwicklung meistens schwer zu realisieren ist. Und zu guter Letzt werden nach initialer Entwicklung noch Änderungen am Code vorgenommen, die in der Dokumentation nachgezogen werden müssen.

In diesem Vortrag werden Alternativen zu einem „Viel-Hilft-Viel“-Ansatz diskutiert und mit Berichten aus der Praxis unterlegt.

## Saubere Sache

### Von 0 auf 100% sauberen Quellcode in 70 Minuten

André Fleischer, Otto GmbH & Co. KG

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **L32**

Es wird viel über Software-Architekturen, Cloud-Computing und Modularisierung geredet. Wir beschäftigen uns mit agilen Sprints, mit Frameworks jeder Art und mit modellbasierter Entwicklung. Aber was wir tagtäglich vor uns sehen, das ist der Quelltext unserer Anwendung. Und tagtäglich klagen wir über schlechte Qualität und über unzureichende Software.

Während des Vortrages wollen wir uns gemeinsam Quelltexte vornehmen. Wir gehen dabei nach den Methoden der „clean-code-developer.de“ vor. Wir werden deren Prinzipien und Praktiken anwenden, mit dem Ziel, ein gesundes Maß an sauberen Quelltexten zu bekommen. Wir werden Code Smells erkennen und diese bereinigen. Wir werden unsauberen Code finden und Refactorings anwenden. Wir werden die clean-code-developer-Grade im Schnelldurchlauf erleben – Von 0 auf 100% Clean-Code-Developer in 70 Minuten.

## Spielst du noch oder entwickelst du schon?

### Grundpflichten eines professionellen Software-Entwicklers

Jens Schauder, LINEAS Informationstechnik GmbH

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mi | de **L33**

Wie Software entwickelt werden sollte, und was in der Realität in vielen Firmen stattfindet, weicht oft weit voneinander ab. Aber es gibt einige Dinge die für die professionelle Software-Entwicklung unabdingbar sind.

Deshalb werden sie in diesem Vortrag vorgestellt und diskutiert.

## Alles Geregelt

### Der praxisnahe Einsatz von Rule Engines im SOA-Umfeld

Heiko Spindler, Opitz Consulting GmbH

Patrick Luchner, Printus GmbH

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **S21**

Eine Service-orientierte Architektur (SOA) bietet die Chance neben den Prozessen auch die Geschäftsregeln im Unternehmen neutral von der Technik zur Verfügung zu stellen. Dabei ist es ein Ziel, dem Fachbereich die Hoheit über ihre Geschäftsregeln zurück zu geben.

Der Vortrag beleuchtet den Einsatz von Rule Engines mit ihren Stärken und Schwächen. Konkrete Beispiele aus realen Projekten zeigen den Einsatz live.

## Arbeitsweisen neu erfinden?

### SaaS aus Management- und Entwicklungssicht

Andreas Holubek, arlanis Software AG

Christian Metzger, arlanis Software AG

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S22**

Mit der Einführung von Software-as-a-Service-Projekten (SaaS) geht ein grundsätzlicher Wandel für die IT-Dienstleistungswelt und auch für die Entwicklung von Software-Systemen einher. Diesen Wandel zu erkennen und zu gestalten ist eine der großen Herausforderungen an heutige Firmen. Zudem müssen nicht nur IT-interne Überlegungen angestellt, sondern auch Business-Prozesse berücksichtigt werden. Software as a Service scheint auf den ersten Blick nur Vorteile zu haben. Anwender müssen keine Software mehr installieren und auch die Wartung entfällt. Entwickler müssen sich nicht mehr um Infrastruktur, benötigte Software und Verteilung der Ergebnisse kümmern. Aber wo liegen die Grenzen, was ist heute schon möglich und wo bewegen wir uns hin? Aus Sicht des Managements bewegen uns Fragen wie: Macht das Ganze Sinn? Was ist das ROI einer solchen Lösung? Die Software-Entwicklung hingegen bewegen Fragen nach den Entwicklungsprozessen – in solchen hoch dynamischen Anwendungen.

In dem Vortrag wird die aktuelle Welt von Software as a Service aus Management- und Entwicklungssicht diskutiert. Dabei können die Sprecher aus vielen Jahren Erfahrung mit solchen Projekten berichten, positiv sowie negativ. Der Zuhörer erhält somit einen detaillierten Einblick in die reale Welt hinter dem Software as a Service Paradigma und kann in einer anschließenden Diskussion direkt darauf Bezug nehmen.

## BPMN 2.0 in der Praxis

### Vom fachlichen Modell zum ausführbaren Prozess

Bernd Rücker, camunda services GmbH

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Di | de **S23**

BPMN 2.0 weckt – mal wieder – Hoffnung für das Business-IT-Alignment, also eine Antwort auf die Frage, wie wir fachliche und technische Prozessmodelle zusammenbringen können. Wir glauben, dass die Voraussetzungen nie besser waren. Aber woher kommen dabei technische Prozessmodelle? Werden sie generiert – was schon bei BPEL nicht funktioniert hat? Oder gibt es ein gemeinsames Modell für alle? Wo kommen Business Rules ins Spiel? Und sind vielleicht auch ganz andere Wege möglich?

In diesem Vortrag schlagen wir eine Methodik vor, die wir bei Pilotkunden erfolgreich unter Nutzung der BPMN eingesetzt und in unserem Praxishandbuch BPMN beschrieben haben. Aber grau ist alle Theorie, deswegen möchten wir in diesem Vortrag ein funktionierendes Beispiel mit Open Source Werkzeugen live vorstellen. Dabei soll sowohl die Methodik als auch mögliche Toolansätze diskutiert werden.

## Wenn zwei sich streiten ...

### ... konsolidiert der Dritte!

Christian Wünc, SOPHIST GmbH

Hajo Hoffmann, SOPHIST GmbH

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S25**

In einem Entwicklungsprojekt wird viel diskutiert. Im Prinzip ist das nicht schlecht. Der Leidtragende ist in diesem Fall aber der Systemanalytiker. Er ist nämlich derjenige, der aus dem Getümmel von Ideen, Vorstellungen und Absichten schließlich logische

und vor allem widerspruchsfreie Anforderungen herausfiltern muss. Und dies kann nur geschehen, wenn es ihm irgendwie gelingt, einen Einigungsprozess herbeizuführen. Neben Empathie und psychologischem Gespür benötigt der Systemanalytiker zu diesem Zweck ein fundiertes Instrumentarium an Techniken, um schwebende Konflikte frühzeitig beheben zu können und zerstrittene Meinungen zu einem intakten und sinnvollen Ganzen zu konsolidieren.

Der Vortrag soll daher diverse Möglichkeiten aufzeigen, wie Sie von bloßen Meinungsdivergenzen bis hin zu bereits festgefahrenen Haltungen erfolgreich konsolidieren können.

## SOA und RE

### Was ändert sich für die Analytiker?

Matthias Strößner, SOPHIST GmbH

Marta Bednarczyk, SOPHIST GmbH

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S25**

Erst war der SOA-Hype, dann kam die Realität: Jetzt ist es Zeit für Aufklärung. Welche Erkenntnisse haben wir in den letzten Jahren im Bereich des Requirements-Engineerings (RE) in einer SOA-Landschaft gewonnen? Wo besteht dringender Handlungsbedarf, wie sieht die Zukunft aus? Der Servicegedanke hat sich in vielen Unternehmen zu einem festen Bestandteil des Geschäftslebens entwickelt. Zudem ist die Notwendigkeit von organisatorischen Änderungen in den Unternehmen erkannt worden – was aber nicht heißt, dass diese Änderungen (wie die Etablierung einer zentralen fachbereichsübergreifenden Instanz und die Einführung von Steuermechanismen) auch durchgeführt werden.

Dieser Vortrag versucht die folgenden Fragen zu beantworten: Wie gehen wir als Anforderungsanalytiker mit den sich ändernden Rahmenbedingungen durch den Einsatz einer SOA um? Was muss bei der Erstellung von Lastenheften beachtet werden, wenn es durch Services zu einer Trennung zwischen Funktionalität und Benutzerinteraktion kommt? Wie erreichen wir eine saubere Kontextabgrenzung unter Einbeziehung der vorhandenen Services? Welche Auswirkungen hat SOA auf Spezifikationen und auf den unternehmensweiten Entwicklungsprozess?

## Am Anfang die Kunden(nutzen)

### Wie können Entwickler und Tester gemeinsam von Modellen profitieren?

Florian Prester, sepp.med gmbh

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V12**

Heutige Projekte stehen von Anfang an unter terminlichem und finanziellem Druck. Es kann sich kein Projektmanagement leisten, Arbeiten doppelt zu vergeben oder ohne Kenntnis parallel an den selben Dingen zu arbeiten. Dennoch wollen alle Beteiligten gerne Modelle verwenden. Diese Art der Entwicklung ist seit der Etablierung von Model Driven Design (MDD) über jeden Zweifel erhaben: Modelle haben Sinn und helfen Kosten zu sparen. Der Test hat es hier etwas schwerer, er möchte auch gerne Modelle verwenden und könnte damit auch Kosten sparen, aber meistens verweigert das Projektmanagement entsprechende Ansätze mit

dem Verweis auf die doppelten Kosten, da die Entwicklung schon Modelle verwendet und diese doch bitte verwendet werden sollen. Aber eignen sich diese (Entwicklungs-)Modelle für den Test? Wie steht es mit Verifizierung und Validierung, wenn die Grundlage des Tests die Entwicklungsvorgaben bzw. Spezifikationen sind? Oder sollte nicht weiter oben angesetzt werden? Ein gemeinsames Modell basierend auf den Kundenanforderungen, von welchen die Entwicklungs- und Testmodelle abgeleitet werden.

Dieser Vortrag stellt einige Grundsatzfragen im Entwicklungszyklus und versucht Möglichkeiten zur Beantwortung dieser Fragestellungen aufzuzeigen.

## Speak you Kundish?

### Erfolgreiche Anforderungsermittlung in komplexen Software-Entwicklungs-Projekten

Anja Schwarz, SOPHIST GmbH

Christian Pikalek, SOPHIST GmbH

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V13**

Studien über den Erfolg von Software-Entwicklungs-Projekten (z. B. CHAOS Bericht der Standish Group) kommen immer wieder zu demselben Ergebnis: nur etwa ein Drittel aller Projekte wird erfolgreich abgeschlossen. Eine der größten Hürden dabei – auch hierin sind sich die Studien einig – ist der richtige Umgang mit den Anforderungen, die an die zu entwickelnde Anwendung gestellt werden. Die Verwendung von Sprache führt bei der Anforderungsermittlung zwangsläufig zu Missverständnissen. Darüber hinaus erschweren implizite Annahmen und unterschiedliche fachliche Hintergründe die Kommunikation zwischen Kunde und Entwickler.

Dieser Vortrag soll typische Kommunikationsfallen aufzeigen und leicht erlernbare, praxiserprobte Methoden vorstellen, die es ermöglichen, Anforderungen so zu formulieren, dass Kunde und Entwickler einander verstehen. Dabei gibt er auch Denkanstöße zum richtigen Umgang mit Veränderung, die den Umstieg auf neue Methoden mit sich bringt.

## Event-Based Components

### Die Zukunft der Komponentenorientierung

Ralf Westphal

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V14**

Software-Bausteine zusammenstecken wie Lego-Bausteine – ist das möglich? Ja, das ist möglich und gar nicht schwer. Wer ein paar Konventionen folgt und sein Denken ein kleinwenig umstellt, kann das ohne großen Aufwand erreichen. Früher war es methodenbasierter Aufruf von abhängiger Funktionalität; heute ist es ereignisbasierte Kommunikation zwischen unabhängigen Funktionseinheiten. Der Gewinn solchen Umdenkens ist vielfältig: Nicht nur lässt sich Software dann wahrhaft zusammenstecken, sondern sie eröffnet ganz einfach Wege für den Einsatz von Standardbausteinen. Ereignisbasierte Komponenten (Event-Based Components, EBC) sind darüber hinaus einfacher zu verstehen, weil sie sich selbst beschreiben. Und die lokale synchrone Ereignisorientierung ebnet den Weg zu asynchronen und sogar verteilten Architekturen.

Diesem Vortrag führt in das ereignisorientierte Denken ein und zeigt, wie Sie mit EBC-Architekturen viel einfacher beschreiben können als mit „traditionellen“ Komponenten.

## ArchiMate

### Unternehmensarchitekturen in drei Schichten modellieren

Erwin Hösch, MATHEMA Software GmbH

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr .Net | Java | Mo | de **V15**

Unternehmensarchitekturen wachsen und sind komplex. Ein Hauptverursacher der Komplexität ist die Integration. Integration ist die konkrete Aufgabe, ein System an alle unterschiedlichen Ebenen der eigenen IT-Landschaft anzubinden. Die unterschiedlichen Ebenen beinhalten Organisationsstrukturen, Prozessdefinitionen, Informationsflüsse und technische Architektur. Der erste Anbindungsschritt ist es, die Funktionen des zu integrierenden Systems in allen existierenden Ebenen zu modellieren. Diese unterschiedlichen Ebenen der Integration werden mit verschiedenen Standards, die keine definierten Beziehungen zueinander haben, modelliert. Zum Beispiel wird die UML für technische Belange und BPMN für Geschäftsprozesse eingesetzt, aber wie Geschäftsprozesse sich auf die technische Architektur abbilden, ist nicht geklärt. Daneben existieren Überlappungen zwischen den Modellierungsstandards, die zu Mehrdeutigkeiten führen und die Integration behindern können. Diese Defizite versucht der ArchiMate-Standard der Open Group zu beseitigen, indem er eine einheitliche Art und Weise zur Modellierung von Enterprise Architekturen ermöglicht. Hierbei werden sowohl organisatorische, prozedurale, applikative als auch technische Belange modelliert und insbesondere die Beziehungen zwischen diesen Ebenen im Modell erfasst.

In diesem Vortrag werden die Modellierungsmöglichkeiten des ArchiMate-Standards exemplarisch vorgestellt. Hierzu wird die Modellierung des Business Layer, des Application Layer und des Technical Layers erörtert und die Möglichkeiten zur Modellierung von Ebenen-übergreifenden Beziehungen und der Definition von sogenannten Viewpoints behandelt. Abschließend werden Erfahrungen, die im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekts EFIE in Bezug auf den ArchiMate-Standard gesammelt wurden, skizziert.

## Liebling, ich habe die GUI geschrumpft

### Gute und schlechte Oberflächen für mobile Geräte

Thomas Künneth, BA-IT Systemhaus

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr .Net | Java | Mi | de **V31**

Mobile Geräte lassen sich dank mächtiger und ausgefeilter Klassenbibliotheken genauso komfortabel programmieren wie ihre großen Brüder auf und unter den Schreibtischen. Die Benutzeroberflächen von Android und Co. übernehmen zahlreiche Metaphern aus dem Desktop-Umfeld, bringen aber auch eigene Ideen und Konzepte mit.

Der Vortrag zeigt Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen klassischen Desktop-Systemen und mobilen Geräten und gibt Tipps für eine anwenderfreundliche Gestaltung der Benutzeroberfläche von mobilen Anwendungen sowie der sinnvollen Anordnung von Bedienelementen.

## Tricks of the Trade

### Eine persönlicher Einblick in die Werkzeugkiste eines Entwicklers

Hardy Ferentschik, JBoss/RedHat

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr .Net | Java | Mi | de **V32**

Ausgehend von Tipps und Tricks vorgestellt in Büchern wie „My Job Went to India“ von Chad Fowler und „The Pragmatic Programmer“ von Andrew Hunt gibt dieser Vortrag einen ganz persönlichen Einblick in die Entwicklerwerkzeugkiste des Vortragenden. Dabei werden nicht nur konkrete Tools vorgestellt, sondern auch Grundeinstellungen wie „Always leave the code better than you found it“.

## Evolutionär

### Evolvierbarkeit von Code

Golo Roden

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Mi | de **V33**

Dass Wart- und Evolvierbarkeit wichtige nicht-funktionale Anforderungen an Code sind, ist nichts Neues. Schließlich wird dieses Ziel in nahezu jedem Projekt gefordert. Doch die Frage ist: Wie gelangt man dorthin? Man könnte meinen, dass dies hauptsächlich Erfahrung und ein Gefühl für die Sache voraussetzt, doch glücklicherweise ist dem nicht so: Zum Schreiben von evolvierbarem Code gibt es handfeste Regeln, die jeder lernen kann.

In diesem Vortrag werden eine ganze Reihe solcher Regeln vorgestellt, erläutert, warum diese Regeln zu evolvierbarem Code beitragen, und anhand eines kleinen, selbstentwickelten Frameworks verdeutlicht, wie die Theorie in die Praxis umgesetzt wird.

## Selbstorganisiert ein Ziel erreichen

### Analyse, Architektur und Design in agilen Software-Projekten

David Tanzer, ciqua Pirringer & Tanzer OG

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Mi | de **V34**

Agile Methoden stellen selbstorganisierte Teams in den Vordergrund. Dabei muss trotzdem sichergestellt werden, dass ein gemeinsames Ziel erreicht wird. Analyse, Architektur und Design werden nicht mehr vor der eigentlichen Entwicklung gemacht, sondern „Just in Time“.

Wann genau das ist und wer die Aktivitäten durchführt, wird in diesem Vortrag gezeigt.

## Skalierbar

### Eine Einführung in Scala

Rüdiger Keller, MATHEMA Software GmbH

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr .Net | Java | Mo | de **T12**

In den letzten Jahren sind viele Sprachen für die Java Virtual Machine entstanden, von denen einige mehr, andere weniger populär geworden sind. Eine Sprache, die zweifelsohne viel Aufmerksamkeit auf sich zieht ist Scala. Sie versucht ein besseres

Java zu sein, das die Konzepte objektorientierter und funktionaler Programmierung in sich vereint, dabei aber im Gegensatz zu den meisten anderen populären Sprachen an statischer Typisierung festhält.

Dieser Vortrag gibt eine Einführung und Übersicht zu Scala und wendet sich an ein Java-kundiges Publikum. Es werden verschiedene Code-Beispiele gezeigt, wie sich alltägliche Java-Probleme in Scala leichter und mit meist erheblich weniger Code lösen lassen. Außerdem wird auf die wichtigsten Neuerungen in Scala 2.8 eingegangen.

## Fahrstuhl zum Web Web-Anwendungen mit Lift

Markus Knittig, Universität Stuttgart

Mirko Stocker, HSR Hochschule für Technik Rapperswil/Institut für Software  
Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Mo | de **T13**

Lift ist ein Web-Framework, das bekannte Konzepte anderer Web-Frameworks (u. a. Wickets designerfreundliche XHTML-Templates und Djangos „mehr als CRUD enthalten“) mit eigenen neuen Ideen kombiniert. Lift-Anwendungen werden in Scala, einer JVM-Sprache, die Konzepte der objektorientierten und funktionalen Programmierung vereint, geschrieben und können alle vorhandenen Java-Bibliotheken benutzen. Außerdem kann die Anwendung auf jedem Servlet-Container laufen.

Dieser Vortrag zeigt, dass sich mit Lift eine ähnliche Produktivität, wie mit bekannten Frameworks dynamischer Sprachen erreichen lässt, ohne dabei auf die von Java bekannte Performanz und Typsicherheit zu verzichten.

## Fighting Layout Bugs Automatische Erkennung von Darstellungsfehlern auf Webseiten

Michael Tamm, optivo GmbH

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Mo | de **T14**

Automatische Unit- und Systemtests sind inzwischen allgemeiner Standard in der Software-Entwicklung, testen jedoch meistens nur die korrekte Funktionsweise einer Anwendung. Aber wie sieht es mit Darstellungsfehlern aus? Wie stellen Sie sicher, dass jede Web-Seite so aussieht, wie es sich der Designer vorgestellt hat.

In diesem Vortrag werden Ihnen mehrere bewährte sowie neuartige Techniken vorgestellt, um automatisch die Arbeit von HTML- und CSS-Entwicklern zu testen. Sie werden mehrere typische Darstellungsfehler sehen sowie Open-Source-Werkzeuge, die dabei helfen, sicherzustellen, dass solche Fehler auf Ihren Web-Seiten in Zukunft nicht mehr passieren können.

## Do you Unicode? Details zum Unicode Standard und der Anwendung in moderner Software

Karol Rückschloss, MATHEMA Software GmbH

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr .Net | Java | Di | de **T22**

Inzwischen ausgereift und weit verbreitet, definiert der Unicode-Standard einen vereinheitlichten Zeichensatz und beschreibt,

wie man die mehr als 107.000 erfassten Zeichen aus über 90 Schriftkulturen repräsentiert und verarbeitet. Außer der binären Kodierungen definiert Unicode auch Eigenschaften der Zeichen(-Ketten): Groß- und Kleinschreibung, Vergleich, Sortierung, Schreibrichtung, Rendering und vieles mehr – was besonders spannend bei nicht-europäischen Sprachen ist.

In diesem Vortrag werden die wichtigsten Teile des Unicode Standards (Version 5) vorgestellt und anhand zahlreicher Beispiele dessen Einsatz in modernen Sprachen (Java, .NET, C++) veranschaulicht.

## The next generation HTML5 und CSS3

Matthias Franke, adorsys GmbH & Co. KG

Sandro Sonntag, adorsys GmbH & Co. KG  
Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Di | de **T23**

Die Browser der nächsten Generation schmücken sich fast ausnahmslos mit der Fähigkeit HTML5 und CSS3 kompatibel zu sein. Höchste Zeit also, sich mit den Details hinter den Standards zu beschäftigen.

Deshalb gibt dieser Vortrag einen praxisnahen Überblick und zeigt wie sich diese Neuerungen auf Ihre Web-Anwendungen auswirken.

## Fallobst Fallstricke in Objective-C und wie man sie umgeht

Andreas Oetjen, belox software gmbh

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Di | de **T24**

Moderne Programmiersprachen wie C++, Java oder C# unterstützen den Entwickler darin, keine Dinge zu tun, die er später einmal bereuen würde. Sie erreichen dies durch vielfältige Sprachmittel, welche die Nutzung der Sprache auf eine korrekte Funktionsweise „einschränken“. Trotz – oder vielleicht aufgrund – der ausgesprochen hohen Flexibilität von Objective-C kann man sie nur bedingt zu diesen „sicheren“ Sprachen zählen. Der Anwender erhält nur wenig mehr Schutz, als er aus den guten alten C-Tagen gewohnt war.

Der Vortrag zeigt ein paar Klippen auf und zeigt, wie man sie umschiffet.

## Winds Of Change Datenbankänderungen verwalten und testen

Jens Schauder, LINEAS Informationstechnik GmbH

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr .Net | Java | Mi | de **T31**

Ein schlechtes Migrationsskript kann eine Datenbank schnell außer Gefecht setzen, dennoch ist in vielen Projekten die Infrastruktur zum Testen dieser Skripte mangelhaft. Dies wiederum führt dazu, dass das Schema nicht so schnell weiter entwickelt wird, wie es agile Ansätze erfordern.

Dieser Vortrag erläutert, was nötig ist, um Datenbankmigrationsskripte zu verwalten sowie rigoros und vollständig automatisiert zu testen.

## Compiler, der API-Checker?

### Fehlererkennung durch Erweiterung des Typsystems

Maximilian Konzack

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T32**

Die API eines Frameworks ist meist komplex, da sie viele verschiedene Datentypen definiert und die Verwendung von ihnen bestimmten Mustern folgen. Ein Compiler überprüft nicht, ob die Spezifikation der API im Client Code des Frameworks eingehalten wird und generiert keine aussagekräftigen Fehlermeldungen, die dem API-Nutzer helfen, den Fehler zu beheben. Durch Constraints lassen sich sehr einfach bestehende API-Muster abbilden, die letztlich vom Compiler überprüft werden.

In diesem Vortrag wird die Idee hinter den Constraints vorgestellt und gezeigt, dass sich viele existierende API-Probleme mit Hilfe von Constraints, die vom Compiler validiert werden können, vermeiden lassen. Ebenso wird diskutiert, wie die heutige, existierende Infrastruktur eines Compilers für das Validieren der Constraints genutzt werden kann. Am Beispiel der Plugins für den Scala Compiler werden erste Ergebnisse vorgestellt und die Grenzen dieses Ansatzes erläutert.

## Aber sicher!

### Strategien für Typsystemerweiterungen

Michael Wiedeking, MATHEMA Software GmbH

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T32**

Mit Hilfe eines Typs kann viel mehr erreicht werden, als sicher zu stellen, dass nur verträgliche Objekte einander zugewiesen oder an entsprechende Methoden übergeben werden. Im Grunde kann man jede beliebige Eigenschaft an das Typsystem koppeln und diese in Bezug auf ihre gegenseitige Verträglichkeit schon zur Übersetzungszeit prüfen.

In diesem Vortrag wird beispielhaft gezeigt, was man mit Typsystemerweiterungen erreichen kann. Dabei wird kurz angerissen, welche Vor- und Nachteile und Aufwände dabei entstehen. Exemplarisch wird dazu ein Blick in die zukünftigen Möglichkeiten zur Erweiterung des Typsystems unter Java gegeben.

## Distributed Computing the Google way

### Eine Einführung in Apache Hadoop

Eduard Hildebrandt

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T33**

Überall im Netz hinterlassen wir Kommentare, laden Fotos und Videos hoch, aktualisieren unseren Status bei Facebook, bloggen, twittern, chatten usw. Die Systeme generieren und verwalten immer mehr und mehr Daten. Das exponentielle Wachstum dieser Daten war für viele Pionier-Unternehmen wie Google, Yahoo, Amazon und Facebook eine große Herausforderung. Sie müssen Petabytes von Daten analysieren, um herauszufinden, welche Web-Seiten gut sind, welche Bücher Sie interessieren könnten und welche Werbung für Sie am besten geeignet ist. Dafür waren die existierenden Werkzeuge unzureichend. Google war das erste Unternehmen, dass sein System – genannt Map-Reduce – zur Skalierung ihrer Datenverarbeitung veröffentlicht hat. Apache

Hadoop ist eine Open-Source-Implementierung vom Map-Reduce-Algorithmus und stellt heutzutage ein Kernstück der Infrastruktur vieler Unternehmen wie Yahoo, Facebook, LinkedIn oder Twitter dar. Doch die Anforderung, immer größere Datenmengen zu verarbeiten, trifft nun auch immer mehr viele herkömmliche Unternehmen und verlangt den Entwicklern völlig neue Fähigkeiten ab.

Dieser Vortrag zeigt, wie man diesem Problem mit dem Apache Hadoop Framework begegnen kann.

## Berechtigt!

### Berechtigungskonzepte in Domain-Driven Design

Arne Limburg, OpenKnowledge GmbH

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T34**

Domain-Driven Design verschiebt den Fokus der Software-Entwicklung auf die Modellierung der fachlichen Anwendungsdomäne. Häufig enthält die Anwendungsdomäne ein „natürliches Berechtigungskonzept“. So darf z. B. ein Benutzer nur seine eigenen Daten sehen. Doch wie kann ein solches Berechtigungskonzept im Code umgesetzt werden, ohne es mit Geschäftslogik zu vermischen und gleichzeitig die Beschreibbarkeit der Zugriffsregeln, deren Wartbarkeit sowie die Auswirkung auf die Performanz zu vernachlässigen?

In diesem Vortrag wird ein neues Konzept zur Formulierung von domänenbasierter Zugriffssteuerung präsentiert und gegenüber bestehenden Ansätzen wie rollenbasierter Zugriffskontrolle und Zugriffskontroll-Listen abgegrenzt. Gleichzeitig wird das Framework JPA Security vorgestellt, mit dem dieses Konzept umgesetzt werden kann.

## Rückkehr nach Oz

### Eigene Komponenten mit Wicket erstellen

Isabella Kneissl, MATHEMA Software GmbH

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | Mo | de **J12**

Wicket hat seit einigen Jahren seine Stellung bei den Java-Frameworks für Web-Entwicklung eingenommen. Neben Leichtigkeit und Testbarkeit wird auch die leichte Erstellung, Einbindung und Wiederverwendbarkeit eigener Komponenten bei Wicket groß geschrieben.

Neben einer kurzen Einführung konzentriert sich der Vortrag vor allem auf die Erstellung eigener Komponenten in Wicket. Dazu werden die Schritte für den Bau eigener Komponenten gezeigt, die dazu notwendig sind, und anhand von Beispielen illustriert.

## Extreme Rich Clients

### Ajax Applications with JSF 2 and the New RichFaces 4

Max Katz, exadel

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | Mo | de **J13**

RichFaces is a JavaServer Faces (JSF) framework with (over 100) Ajax components, skins, themes, and a component development kit. Although JSF 2 now offers basic Ajax functionality (which was, in fact, greatly inspired by RichFaces), a broader rich com-

ponent library is still needed to build most real-world JSF Ajax applications.

This session will first cover JSF 2 Ajax features and then the extra value the new RichFaces 4 adds on top of JSF 2 through its advanced features, tags, customization, flexibility. Whether you are new to using JSF for developing Ajax applications or you can already show your JSF battle scars, this session has something to offer you.

## Gutes Benehmen

### Akzeptanztest-getriebene Software-Entwicklung in einem Web-Projekt

David Tanzer, ciqua Pirringer & Tanzer OG

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Mo | de **J14**

Behaviour driven development – das Entwickeln von Software getrieben durch ein zuvor spezifiziertes Verhalten – stellt sicher, dass auf allen Ebenen Tests existieren. Das ermöglicht erst agile Vorgehensweisen wie z. B. kontinuierliche Entwicklung.

In diesem Vortrag wird anhand von praktischen Beispielen gezeigt, wie man in Java Akzeptanztest-getrieben entwickeln kann.

## Hochverfügbar

### Transaktionssysteme mit Java und UNIX

Matthias Schorer, CSC Germany

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr Java | Mo | de **J15**

Spricht man von hochtransaktionalen Systemen, ist in der Regel die Rede von Mainframes. Bei allen Vorurteilen die den Mainframes anhängen, muss man ihnen doch neidlos zugestehen, dass sie die Verarbeitung von extremen Transaktionsraten mit Bravour beherrschen. Infrastrukturen auf Basis von UNIX und Java, die als Ersatz für in die Tage gekommene Mainframe-Funktionalitäten gebaut werden, müssen sich dem Vergleich stellen, was Ausfallsicherheit, Robustheit und die Verarbeitung von Massentransaktionen angeht.

In diesem Vortrag geht der Sprecher auf praxiserprobte Patterns ein, die für eine erfolgreiche Umsetzung von Mainframe-Ablöseprojekten unerlässlich sind.

## Ab isn die Wolken

### Java in der Cloud –

### Eine Einführung in Google App Engine / Java

Dr. Halil-Cem Gürsoy, adesso AG

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr Java | Di | de **J21**

Jeder redet von Cloud Computing und viele Unternehmen preisen ihre Anwendungen damit, dass sie „Cloud ready“ sind. Aber wie stellt sich die Entwicklung einer Java-Applikation, die in einer Cloud ausgeführt werden soll, für einen Java-Entwickler tatsächlich dar?

Neben der Klärung und Abgrenzung grundsätzlicher Begriffe wie „Cloud“, „IaaS“, „SaaS“ und „PaaS“ erfolgt in diesem Vortrag

eine Einführung in die Google App Engine und der Entwicklung mit dieser. Hierbei erfolgt auch ein Vergleich mit den Cloud-Diensten anderer Anbieter wie Amazon und Microsoft. Nach dem Vortrag wird der Teilnehmer in der Lage sein, schnell und kostenlos in die „Cloud“ abzuheben.

## Flying Flamingos

### Enterprise Applications with JavaFX and Flamingo

Max Katz, exadel

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr Java | JEE | Di | de **J22**

JavaFX is a powerful platform for building and deploying rich content applications. For enterprise applications, it has a ubiquitous installed base and the full power of Java for building rich-content, next-generation enterprise applications. This session will demonstrate how next-generation Web applications are built with JavaFX and connected to Java EE back end with Contexts and Dependency Injection (CDI, JSR299) or Seam with lightweight, open source Flamingo framework. Examples will include: calling server-side components, using Bean Validation, using EL (Expression Language) from JavaFX, support for conversations, and others.

## Real Grails

### Projektbericht und Einführung

Jörn Hahn

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Di | de **J23**

Einfach und schnell soll die Entwicklung gehen, mit Groovy und Grails, aber ist das Framework auch für „richtige“ Projekte geeignet?

Nach einem Überblick und einer kurzen Einführung mit vielen Beispielen zeigt dieser Vortrag, wie Grails Spring und Hibernate verwendet, um die Basis für zeitsparende Software-Entwicklung zu legen. Wie es sich mit Grails im Projekt arbeitet, welche Tools sich eignen, was für Fallstricke und Vorteile sich ergeben und was dabei zu beachten ist, kommt ebenfalls nicht zu kurz.

## Fliegede Teppiche

### Moderne Web-Anwendungen mit Tapestry 5

Igor Drobiazko, HSBC INKA

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr Java | Di | de **J24**

Apache Tapestry ist ein komponentenorientiertes Web-Framework zur Entwicklung von skalierbaren Web-Anwendungen in Java. Dabei kombiniert Tapestry 5 die Mächtigkeit von Java mit der Einfachheit und Produktivität von Scripting-Lösungen wie Ruby on Rails oder Django. Mit Tapestry bekommt man so das Beste aus beiden Welten.

In diesem Vortrag wird Tapestry und der damit verbundene innovative Ansatz zur Entwicklung von Web-2.0-Anwendungen vorgestellt. An einigen Demos werden dann die Features gezeigt, die zur Steigerung der Produktivität beitragen. Darüber hinaus wird der Vorteil eines komponentenorientierten Frameworks wie Tapestry erläutert.

## Theorien, Regeln und Kategorien

### JUnit experimentelle Features: Theories, Rules und Categories

Jens Schauder, LINEAS Informationstechnik GmbH

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **J25**

JUnit, das vielleicht beliebteste Unit-Test-Tool überhaupt, hat einige wenig bekannte, experimentelle Features.

Deshalb werden in diesem Vortrag Theories, Rules und Categories an Hand von Beispielen erläutert und demonstriert.

## Mist gemessen?

### Java Performance und Memory Analyse

Dr. Halil-Cem Gürsoy, adesso AG

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

Java | Mi | de **J31**

In den Zeiten von BPM, SOA und anderer Buzz-Wörter ist das eigentliche Handwerk – das Entwickeln und der Umgang mit den Werkzeugen – mehr oder weniger ein Nebenschauplatz geworden. Aber spätestens dann, wenn der Kunde seinen Missmut über die mangelhafte Performance „seiner Applikation“ oder „seiner SOA“ äußert, wird es Zeit, sich mit einigen Werkzeugen im Detail zu beschäftigen und sich grundlegenden Fragestellungen zu öffnen.

Aus der Erfahrung geboren, dass gerade bezüglich von Performance- und Memory-Problemen im Java-Umfeld recht „interessantes“ Halbwissen offensichtlich wird, erfolgt in diesem Vortrag eine Einführung in die Analyse dieser, mit Hilfe von freien Tools.

## Siebengescheit

### Neuerungen in Java 7

Michael Wiedeking, MATHEMA Software GmbH

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | Mi | de **J33**

Wenn man den Versprechungen rund um Java Glauben schenken darf, so müsste um die Zeit des Herbstcampus herum die neue Java Version 7 herausgekommen sein. Die Erfahrung sagt aber, dass man – selbst wenn der Termin gehalten wird – immer noch gespannt sein darf, welche der Feature-Kandidaten es denn tatsächlich in die Version geschafft haben werden.

So wird dieser Vortrag – je nachdem wie es um die Freigabe von Java 7 gestellt ist – entweder über den tatsächlichen Stand oder nach bestem Wissen und Gewissen über den aktuell prognostizierten Stand berichten.

## Gobelingewebe

### Kategorisierung von Web-Frameworks im Java-Umfeld

Kai Wähler, MaibornWolff et al GmbH

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | Mi | de **J34**

Mittlerweile ist eine fast unüberschaubar große Anzahl an Web-Frameworks im Java-Umfeld verfügbar (so z. B. JSF, Wicket, Tapestry, GWT, ZK, JavaFX, Grails und Lift).

Dieser Vortrag stellt eine Kategorisierung der verschiedenen Web-Frameworks und potentielle Einsatzgebiete vor. Dabei ist es

das Ziel, einen Überblick ohne tiefe technische Details zu geben – nicht die Vorstellung einzelner Web-Frameworks und Code-Beispiele. Der Zuhörer kann anhand des Vortrags bewerten, welche Kategorie von Web-Frameworks für die Anforderungen in einem konkreten Projekt am besten geeignet ist, insbesondere bezüglich Architekturtypen (klassische Web-Anwendung, Rich Internet Application, Portal, CRUD-Anwendung), Einarbeitungs- und Entwicklungsaufwand, Mehrkanalfähigkeit, Plattformunabhängigkeit und Offline-Fähigkeit. Nach der Kategorisierung der Web-Frameworks werden verschiedene Projekt-Szenarien aus dem Unternehmensalltag vorgestellt, und eine Bewertung bezüglich der Eignung der verschiedenen Web-Framework-Kategorien durchgeführt.

## Bottleneckless

### Building Scalable Applications with JPA

Shaun Smith, Oracle Canada

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | JEE | Di | en **D21**

One of the most important factors when building high performance scalable applications is effective use of the Java Persistence API (JPA) for database access.

This session will explore through examples how many of the most common performance and scalability bottlenecks faced when accessing a relational database can be effectively addressed using EclipseLink JPA, the JPA 2.0 reference implementation.

## Equinox

### OSGI plus X in Eclipse

Erwin Hösch, MATHEMA Software GmbH

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | JEE | Di | de **D22**

Eclipse ist, gemessen an Umfragen, die am weitesten verbreitete Java-Entwicklungsumgebung. Dass Eclipse gleichzeitig eine der größten OSGI-Implementierungen auf dem Markt ist, ist weniger bekannt.

Dieser Beitrag bietet eine grundsätzliche Einführung in OSGI an, zeigt auf, wie OSGI in Eclipse implementiert wurde, und beschreibt die Erweiterungen, die nicht Bestandteil des OSGI-Standards sind.

## Keep Persistence Simple, Stupid

### A possible future for Java Persistence

Robert Braeutigam, adidas AG

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | JEE | Di | en **D23**

Enterprise JavaBeans (EJB) were viewed as state of the art technology at the turn of the century for Java persistence, but its dominance was very short lived. A philosophy change reached the Java world, and developers moved away from heavyweight solutions and started to prefer simpler tools. For persistence, this tool was mostly Hibernate and the later created JPA standard. BeanKeeper is a Free Software/Open Source ORM (Object/Relation mapping) tool that tries to continue in this direction. One of its main principles is that simple or common functions should be as

easy to use as possible, even at the cost of other features or a little performance. Easy things in BeanKeeper includes: saving, finding objects, polymorphism, multiple nodes/distribution, schema evolution, configuration, among others.

This lecture introduces BeanKeeper, and through a comparison to Hibernate and JPA draws a possible future direction for Java Persistence.

## Into the next round

### JPA 2 und Annotation Processing kurz vorgestellt

Hardy Ferentschik, JBoss/RedHat

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | JEE | Di | de **D23**

In diesem Vortrag werden die neuen Konzepte von JPA 2 vorgestellt. Unter anderem stehen Listenverwaltung, ElementCollections und Locking auf dem Programm; der Schwerpunkt liegt allerdings auf der neuen typsicheren Criteria API. In diesem Zusammenhang wird das Konzept des Annotation Processing (JSR 269) aufgegriffen und der Hibernate Metamodel-Generator vorgestellt. An Hand einer Demonstration wird gezeigt, wie der Meta-Model-Generator in die IDE des Entwicklers integriert werden kann, um die für die Nutzung der Criteria API notwendigen Metaklassen zu erzeugen.

## Solar System

### Building OSGi Applications with JPA in Eclipse Helios

Shaun Smith, Oracle Canada

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | JEE | Di | en **D24**

Eclipse Helios provides a complete development JPA environment for OSGi including the EclipseLink JPA 2.0 reference implementation, the Dali Java Persistence Tools, Plug-in Development Environment (PDE), and Data Tools Platform (DTP).

This session walks through the development of an OSGi JPA application using Eclipse Helios highlighting how the integrated tools are used together.

## Alles Nichts, oder?!

### JPA Security in Theorie und Praxis

Stefan Hildebrandt, consulting.hildebrandt.tk

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

Java | JEE | Di | de **D25**

Was für Möglichkeiten gibt es, wenn man die Zugriffssteuerung von der Business-Schicht trennen will? Wie wirkt sich das auf die Wartbarkeit des Codes und die Gesamt-Performanz aus?

In diesem Vortrag wird mit JPA Security ein Access-Control-Framework vorgestellt, mit dem eine einfache Trennung von Geschäftslogik und Berechtigungsprüfung möglich ist. Anhand eines Erfahrungsberichtes aus einem Customer-Relationship-Management-Portal, in dem JPA Security zur Mandantentrennung und für die Berechtigungsprüfung auf Objektebene mittels komplexer ACLs eingesetzt wird, werden Vorteile und Probleme vorgestellt. Es werden Beispiele für die Auswirkungen auf die Datenbank und den zusätzlichen Rechen- und Speicheraufwand aufgezeigt und mit Alternativen verglichen.

## Der lachende Dritte?

### PrimeFaces im Vergleich zu RichFaces und IceFaces

Joachim Weinbrenner, jsolutions

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | JEE | Mo | de **E12**

Verfolgt man die einschlägigen Blogs und Twitter-Meldungen der JSF-Welt, so fällt einem der rasante Aufmerksamkeitsgewinn am AJAX Framework PrimeFaces auf. Als kleines Ein-Mann-Projekt vor erst einem guten Jahr gestartet, wird es mittlerweile oft in einem Atemzug mit den etablierten Kandidaten RichFaces und IceFaces genannt.

Dieser Vortrag stellt PrimeFaces im Vergleich mit den beiden Großen auf die Probe. Dabei wird neben der Gegenüberstellung der Komponenten und deren optischen Aufbereitung der Blick unter die Haube nicht gescheut. Anhand von Code-Beispielen bekommt der Entwickler ein Gespür für den Einsatz in der Praxis. Darüber hinaus werden wichtige Aspekte wie Code-Qualität, Support und Eignung für JSF 2 beleuchtet.

## Bohnen auf dem Prüfstand

### Effiziente Unit-Tests in Enterprise Java

Karol Rückschloss, MATHEMA Software GmbH

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | JEE | Mo | de **E13**

Entwickler von Geschäftslogik für Enterprise-Java-Anwendungen (Java EE) halten sich des Öfteren bei der Nutzung von Containermanaged Features zurück, weil diese nur zur Laufzeit am Server verfügbar sind und bei Unit-Tests, also im Standalone-Betrieb, fehlen. Anstelle des deklarativen Transaktionshandlings oder der Dependency Injection werden proprietäre „Zwiebelschalen“ um die Geschäftslogik geschrieben, um sie auch in der Unit-Test-Umgebung zur Verfügung zu haben. Diese Strategie hat allerdings den Nachteil, dass man entweder zweigleisig fährt und für Unit-Tests einen anderen Code (und damit ein anderes Verhalten) als für den Produktivbetrieb bereitstellt, oder auf viele Vorteile von Java EE gänzlich verzichtet und eigene Lösungen schreibt.

In diesem Vortrag wird gezeigt, wie man proprietäre Mechanismen vermeidet und die Dienste und Geschäftslogik einer Java-EE-Anwendung in einer standardisierten, produktionsähnlichen Umgebung mit Augenmerk auf Praxistauglichkeit und Performanz testen kann. Als Werkzeuge hierfür werden JUnit, Glassfish Embedded Server und Apache OpenEJB vorgestellt.

## Rank und Schlank

### Web-Anwendungen in Java ohne Boilerplate-Code

Mirko Zeibig, IST Dresden GmbH

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | JEE | Mo | de **E14**

Im April 2009 wurde Roo das erste Mal als Alpha-Version öffentlich vorgestellt. Mittlerweile ist es allgemein verfügbar. Roo wird als „next-generation rapid application development tool for Java developers“ beschrieben.

In diesem Vortrag soll zum einen gezeigt werden wie Roo grundsätzlich funktioniert. Zum anderen soll erklärt werden,

durch welche Technologien es möglich ist, auch in Java auf eine flexible Art und Weise ohne Boilerplate-Code schnell Web-Anwendungen zu erstellen. Und dies alles mit einer Arbeitsweise, die man sonst eher von Groovy und Grails her kennt.

## Alles neu macht ... GWT

### Was ist neu, was ist anders im Google Web Toolkit 2.0

Adrian Bürki, Centris AG

Mittwoch, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr .Net | Java | JEE | Mo | de **E15**

Ende 2009 wurde das Google-Web-Toolkit (GWT) in der Version 2.0 veröffentlicht. Neben einigen neuen Komponenten und Anpassungen an der API, hat sich im Besonderen der Entwicklungs- und Debug-Prozess verändert. Mit dem GWT bietet Google ein Werkzeug an, um so genannte Rich Internet Applications (RIA) vollständig in Java zu entwickeln. Vollständig in Java entwickeln bedeutet: Programmieren ganz analog zur Entwicklung von Swing- oder SWT-Oberflächen, also arbeiten in bekannter Umgebung mit vertrauten Werkzeugen, inklusive Testen und Fehler-Suchen. Um dann schlussendlich das fertige Java-Projekt mit dem GWT Compiler in Browser-kompatibles JavaScript zu übersetzen.

Die Präsentation startet mit einer Einführung in GWT. Um ein generelles Verständnis zu schaffen, werden Ideen und Konzepte, auf denen GWT aufbaut, erklärt. Danach fokussieren wir uns auf die Neuerungen, die mit der Version 2.0 gekommen sind. Der neue Development Mode, Speed Tracer, Code Splitting sowie die neuen verbesserten Layouts – um nur die wichtigsten Elemente zu nennen.

## Hydras and Hypermedia

### The Role of Hypermedia in Distributed Application Development

Ian Robinson, ThoughtWorks

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Mi | en **R31**

Do you know what your enterprise apps get up to in their time off? Fighting fantasy, pick-your-path, hypermedia-driven, RESTful Web application adventures – of course. The hypermedia constraint „Hypermedia as the Engine of Application State“ is one of the least understood features of the REST architectural style.

In this session, against the backdrop of an entertaining Web-based dungeon crawl, I describe how a hypermedia system works, and show how the hypermedia constraint can be applied to the design and implementation of Web services in order to guide the client towards achieving its application goals whilst preserving a high degree of loose coupling between client and server.

## Komm aufs Sofa

### NOSQL am Beispiel von Apache CouchDB

Frank Pientka, MATERNA GmbH

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr .Net | Java | Mi | de **R32**

Der Vortrag erläutert die Hintergründe und Ziele der NOSQL-Bewegung – die REST-basierte Datenbankalternative fürs WEB 2.0. Dabei gibt er eine grobe Orientierung der dabei verwendeten Methoden und Einsatzmöglichkeiten. Am Beispiel des populären Vertreters Apache CouchDB wird gezeigt, was die Besonderheit einer NOSQL-Datenbank konkret aussieht. Als dokumentenorientierte Datenbank für das Internet unterscheidet sich CouchDB bereits grundlegend von klassischen relationalen Datenbanken. Dabei setzt es konsequent auf den populären Map-Reduce-Algorithmus und Internet-Standards wie das JSON-Austauschformat und das REST-Protokoll.

## The REST is silence

### Restful Webservices mit JAX-RS

Werner Eberling, MATHEMA Software GmbH

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr Java | Mi | de **R33**

Mit der aktuellen Version 6 des Java-Enterprise-Standards haben es Restful Web-Services geschafft, Einzug in die Welt der Java-EE-Application-Server zu halten. Mit relativ geringem Aufwand ist es nun möglich, eine Java-EE-Anwendung über eine leichtgewichtige Web-Service-Schnittstelle ansprechbar zu machen. Ganz ohne das Protokoll-Schwergewicht SOAP. Doch JAX-RS vereinfacht nicht nur das Protokoll für den Web-Service-Zugriff, es bringt eine eigene und komplett andere Philosophie bezüglich des Bereitstellens von Diensten mit sich.

Der Vortrag zeigt die Ideen hinter Restful-Web-Services und demonstriert, wie sie mit JAX-RS realisiert werden können. Darüber hinaus wird das Problem des „SOAPy RESTs“ vorgestellt und dessen Für und Wider diskutiert.

## Better REST

### Designing and Implementing RESTful Application Protocols

Ian Robinson, ThoughtWorks

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr .Net | Java | Mi | en **R34**

Challenging the notion that REST is suitable only for simple CRUD-based data services, in this session I'll show how to design and implement RESTful application protocols for complex business processes. Using techniques drawn from our forthcoming O'Reilly book „REST in Practice“, I show how to model business processes as domain application protocols, implement them in terms of resource lifecycles, and execute them using HTTP idioms, media types and link relation values.

Zeit	.Net	Agil	Verschiedenes	Technik	Java	Java EE
09:30 – 10:00	H5	<p><b>Am Anfang ...</b> Begrüßung und Organisatorisches <i>Das Herbstcampus-Team</i></p>				
10:00 – 10:50	K10 H5	<p><b>Neglected Skills</b> Software Craftsmanship <i>Jason Gorman</i></p>				
Pause						
11:20 – 12:30	N12 H0	A12 H5	V12 H2	T12 H3	J12 H4	E12 H1
	<b>Schnell, schneller, parallel</b> High Performance Computing in .NET <i>Thommy Meves</i>	<b>Geschicht und gewandt</b> Agile Entscheidungen für agile Teams <i>Ralf Westphal</i>	<b>Am Anfang die Kunden(nutzen)</b> Wie können Entwickler und Tester gemeinsam von Modellen profitieren? <i>Florian Prester</i>	<b>Skalierbar</b> Eine Einführung in Scala <i>Rüdiger Keller</i>	<b>Rückkehr nach Oz</b> Eigene Komponenten mit Wicket erstellen <i>Isabella Kneissl</i>	<b>Der lachende Dritte?</b> PrimeFaces im Vergleich zu RichFaces und IceFaces <i>Joachim Weinbrenner</i>
Mittagessen						
14:00 – 15:10	N13 H0	A13 H1	V13 H2	T13 H3	J13 H5	E13 H4
	<b>Nachschlag</b> Entity Framework 4.0 <i>Thomas Haug</i>	<b>Gedrange</b> Was ist Scrum? <i>Stefan Reinhold</i>	<b>Speak you Kundish?</b> Erfolgreiche Anforderungs-ermittlung in komplexen Software-Entwicklungs-Projekten <i>A. Schwarz, C. Pikalek</i>	<b>Fahrstuhl zum Web</b> Web-Anwendungen mit Lift <i>Markus Knittig et al.</i>	<b>Extreme Rich Clients</b> Ajax Applications with JSF 2 and the New RichFaces 4 <i>Max Katz</i>	<b>Bohnen auf dem Prüfstand</b> Effiziente Unit-Tests in Enterprise Java <i>Karol Rückschloss</i>
Pause						
15:40 – 16:50	N14 H0	A14 H1	V14 H5	T14 H3	J14 H4	E14 H2
	<b>Dauerchecker</b> Anforderungsbasiertes Testen mit der Microsoft Visual Studio Plattform <i>Matthias Zieger</i>	<b>Who's who ...</b> ... der agilen Methoden <i>Golo Roden</i>	<b>Event-Based Components</b> Die Zukunft der Komponenten-orientierung <i>Ralf Westphal</i>	<b>Fighting Layout Bugs</b> Automatische Erkennung von Darstellungsfehlern auf Webseiten <i>Michael Tamm</i>	<b>Gutes Benehmen</b> Akzeptanztest-getriebene Software-Entwicklung in einem Web-Projekt <i>David Tanzer</i>	<b>Rank und Schlank</b> Web-Anwendungen in Java ohne Boilerplate-Code <i>Mirko Zeitig</i>
Pause						
17:20 – 18:30	N15 H0	A15 H1	V15 H2	J15 H4		E15 H5
	<b>TDD Quick Start</b> Einführung in die Test-getriebene Entwicklung <i>Thomas Schissler</i>	<b>Pairing is fun!?</b> Pair Programming – Ein Praxisbericht <i>Robert Eichenseer</i>	<b>ArchMate</b> Unternehmensarchitekturen in drei Schichten modellieren <i>Erwin Hösch</i>			<b>Alles neu macht ... GWT</b> Was ist neu, was ist anders im Google Web Toolkit 2.0 <i>Adrian Bürki</i>
Abendessen						
20:00 – 21:10	K16 H5	<p><b>Abendprogramm</b> Wird noch bekannt gegeben N. N.</p>				

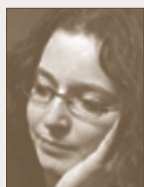
Zeit	.Net	Agil	SOA	Technik	Java	JPA	
08:30 – 09:20	K20 H5	<p><b>Keynote</b> Wird noch bekannt gegeben N. N.</p> <p style="text-align: center;">Pause</p>					JPA
09:40 – 10:50	A21 H1	<p><b>Lagil oder Agilean?</b> „Lean“ und „Agile“ – wie passt das zusammen? <i>Rudolf Günther</i></p>	<p>S21 H2</p> <p><b>Alles Geregelt</b> Der praxisnahe Einsatz von Rule Engines im SOA-Umfeld <i>Heiko Spindler et al.</i></p>	<p>J21 H4</p> <p><b>Ab in die Wolken</b> Java in der Cloud – Eine Einführung in Google App Engine/ Java <i>Dr. Halil-Cem Gürsoy</i></p>	<p>D21 H5</p> <p><b>Bottleneckless</b> Building Scalable Applications with JPA <i>Shaun Smith</i></p>		
11:20 – 12:30	N22 H0	<p>A22 H1</p> <p><b>Jazz-Konzert</b> Ein Werkzeug für agiles Projektmanagement <i>Martin Steinle et al.</i></p>	<p>S22 H2</p> <p><b>Arbeitsweisen neu erfinden?</b> SaaS aus Management- und Entwicklungssicht <i>Andreas Holubek et al.</i></p>	<p>T22 H3</p> <p><b>Do you Unicode?</b> Details zum Unicode Standard und der Anwendung in moderner Software <i>Karol Rückschloss</i></p>	<p>J22 H5</p> <p><b>Flying Flamings</b> Enterprise Applications with JavaFX and Flamingo <i>Max Katz</i></p>	<p>D22 H4</p> <p><b>Equinox</b> OSGI plus X in Eclipse <i>Erwin Hösch</i></p>	
14:00 – 15:10	N23 H0	<p>A23 H1</p> <p><b>Gut benommen</b> Akzeptanzgetriebene Entwicklung von User Stories mit JBehave <i>Ralf Würdemann</i></p>	<p>S23 H2</p> <p><b>BPMN 2.0 in der Praxis</b> Vom fachlichen Modell zum ausführbaren Prozess <i>Bernd Rücker</i></p>	<p>T23 H3</p> <p><b>The next generation</b> HTML5 und CSS3 <i>Matthias Franke</i> <i>Sandro Sonntag</i></p>	<p>J23 H4</p> <p><b>Real Grails</b> Projektbericht und Einführung <i>Jörn Hahn</i></p>	<p>D23 H5</p> <p><b>Keep Persistence Simple, Stupid</b> A possible future for Java Persistence <b>Into the next round</b> JPA 2 und Annotation Processing kurz vorgestellt</p>	
15:40 – 16:50	N24 H0	<p>A24 H1</p> <p><b>Ereignishaft</b> Event Driven Architecture mit .Net und Java <i>Thomas Haug</i></p>	<p>S25 H2</p> <p><b>Wenn zwei sich streiten ...</b> ... konsolidiert der Dritte! <b>SOA und RE</b> Was ändert sich für die Analytiker?</p>	<p>T24 H3</p> <p><b>Fallobst</b> Fallstricke in Objective-C und wie man sie umgeht <i>Andreas Oetjen</i></p>	<p>J24 H4</p> <p><b>Fliegende Teppiche</b> Moderne Web-Anwendungen mit Tapestry 5 <i>Igor Drobiazko</i></p>	<p>D24 H5</p> <p><b>Solar System</b> Building OSGi Applications with JPA in Eclipse Helios <i>Shaun Smith</i></p>	
17:20 – 18:30	N25 H0	<p>A25 H1</p> <p><b>Jetzt auch für Architekten</b> Übersicht über die neuen Architektur-Features von Visual Studio 2010 <i>Daniel Meixner</i></p>	<p>S25 H2</p> <p><b>Abendprogramm</b> Wird noch bekannt gegeben N. N.</p>	<p>J25 H4</p> <p><b>Theorien, Regeln und Kategorien</b> JUnit experimentelle Features: Theories, Rules und Categories <i>Jens Schauder</i></p>	<p>D25 H5</p> <p><b>Alles Nichts, oder?!</b> JPA Security in Theorie und Praxis <i>Stefan Hildebrandt</i></p>		
20:00 – 21:10	K26 H5	<p><b>Abendprogramm</b> Wird noch bekannt gegeben N. N.</p> <p style="text-align: center;">Abendessen</p>					

Zeit	.Net	Stil	Verschiedenes	Technik	Java	REST	
08:30 – 09:20	K30 H5	<p><b>Keynote</b> Wird noch bekannt gegeben N.N.</p> <p>Pause</p>					
09:40 – 10:50	N31 H0	L31 H1	V31 H2	T31 H3	J31 H4	R31 H5	
	<b>Hitparade</b> Visual Studio und Team Foundation Server 2010 <i>Neno Loje</i>	<b>Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum?</b> Kommentieren und Dokumentieren <i>Stefan Hildebrandt</i>	<b>Liebling, ich habe die GUI geschrumpft</b> Gute und schlechte Oberflächen für mobile Geräte <i>Thomas Künneth</i>	<b>Winds Of Change</b> Datenbankänderungen verwalten und testen <i>Jens Schauder</i>	<b>Mist gemessen?</b> Java Performance und Memory Analyse <i>Dr. Halil-Cem Gürsoy</i>	<b>Hydras and Hypermedia</b> The Role of Hypermedia in Distributed Applicati- on Development <i>Ian Robinson</i>	
11:20 – 12:30		L32 H1	V32 H2	T32 H3		R32 H5	
		<b>Saubere Sache</b> Von 0 auf 100%-ig sauberen Quellcode in 70 Minuten <i>André Fleischer</i>	<b>Tricks of the Trade</b> Ein persönlicher Einblick in die Werkzeugkiste eines Entwicklers <i>Hardy Ferentschik</i>	<b>Compiler, der API-Checker?</b> Fehlererkennung durch Erweiterung des Typ- systems <b>Aber sicher!</b> Strategien für Typ- systemerweiterungen		<b>Komm aufs Sofa</b> NOSQL am Beispiel von Apache CouchDB <i>Frank Pientka</i>	
14:00 – 15:10	N33 H0	L33 H5	V33 H2	T33 H3	J33 H4	R33 H1	
	<b>Vollautomat</b> Qualitätssicherung mit VS und TFS 2010 automatisieren <i>Neno Loje</i>	<b>Spielst du noch oder entwickelst du schon?</b> Grundpflichten eines professionellen Software-Entwicklers <i>Jens Schauder</i>	<b>Evolutionär</b> Evolvierbarkeit von Code <i>Golo Roden</i>	<b>Distributed Computing the Google way</b> Eine Einführung in Apache Hadoop <i>Eduard Hildebrandt</i>	<b>Siebhengeseit</b> Neuerungen in Java 7 <i>Michael Wiedeking</i>	<b>The REST is silence</b> Restful Webservices mit JAX-RS <i>Werner Eberling</i>	
15:40 – 16:50	N34 H0		V34 H2	T34 H3	J34 H4	R34 H5	
	<b>Vier gewinnt</b> C# 4.0 <i>Tobias Krügel</i>		<b>Selbstorganisiert ein Ziel erreichen</b> Analyse, Architektur und Design in agilen Software-Projekten <i>David Tanzer</i>	<b>Berechtigt!</b> Berechtigungskonzepte in Domain-Driven Design <i>Arne Limburg</i>	<b>Gobelingewebe</b> Kategorisierung von Web-Frameworks im Java-Umfeld <i>Kai Wähler</i>	<b>Better REST</b> Designing and Im- plementing RESTful Application Protocols <i>Ian Robinson</i>	
17:00 – 17:15		<p>Pause</p> <p><b>Das Beste kommt zum Schluss</b> Verabschiedung <i>Das Herbstcampus-Team</i></p>					

# Referenten

## Marta Bednarczyk

SOPHIST GmbH



Marta Bednarczyk ist seit 2008 bei den SOPHISTen. Sie unterstützt Kunden in der Automotive-Branche und bei Versicherungen sowie interne Projektteams, hauptsächlich in den Bereichen Requirements-Engineering und -Management. Ihr Tätigkeitsschwerpunkt liegt hierbei auf der modellbasierten und natürlich-sprachlichen

Dokumentation sowie der Verwaltung natürlich-sprachlicher Anforderungen.

### SOA und RE

Was ändert sich für die Analytiker?

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S25**

## Robert Braeutigam

adidas AG



Robert Braeutigam is a Senior IT Consultant for Software Development at adidas, responsible for technical, tool and process standards for development projects. He comes from a ten year hands-on development background in Java/J2EE projects, out of which he spent the last six years as a technical lead to Identity/Access Management projects in the banking industry.

### Keep Persistence Simple, Stupid

A possible future for Java Persistence

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | JEE | Di | en **D23**

## Detlef Brendle

Canoo AG



Detlef Brendle ist Senior Software-Entwickler bei Canoo AG mit langjähriger Projekterfahrung. Er ist bei einem größeren, mit der Grails-Plattform realisierten Open-Source-Projekt, Core-Entwickler. Zu seinen Kernkompetenzen gehören auch agile Software-Methoden, Testing und Automatisierung.

### Der heilige Gral

Einführung in die Applikationsentwicklung mit Grails

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr

Tutorium | Java | So | de **T01**

## Tim de Buhr

OpenKnowledge GmbH



Tim de Buhr, Software-Entwickler bei dem IT-Beratungs- und Entwicklungsunternehmen OpenKnowledge GmbH, beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit komplexen Lösungen im Enterprise- und Mobile-Computing-Umfeld. Neben gelegentlichen Ausflügen in Objectiv-C gehört Enterprise-Java zum täglichen Fokus. Erfahrungen sammelte er im Rahmen großer, internationaler Projekte, zuletzt in den Bereichen personalisierte Suche und Client-Server (Rich Client Plattformen).

### Konkurrenten oder Partner?

Domain Driven Design trifft agile Entwicklung

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **A24**

## Adrian Bürki

Centris AG



Adrian Bürki ist als Lead Developer bei der Centris AG in der Schweiz tätig. Er startete seine Karriere im Bauingenieurwesen, schwenkte aber schnell in Richtung Informatik um. Ein Studium mit Fachrichtung Software-Entwicklung und eine Anstellung im Silicon Valley eröffnete ihm die Java-Welt. In den letzten Jahren arbeitete er

in diversen Branchen (Industrie, Bank, Versicherung), immer im Java-EE-Umfeld. Der Schwerpunkt seiner Interessen liegt auf Trends und Technologien im Bereich der Web-Entwicklung. Er ist Project Owner einer Add-On-Bibliothek für das GWT (Google Web Toolkit) und hält ab und zu Referate zu selbigem Thema.

### Alles neu macht ... GWT

Was ist neu, was ist anders im Google Web Toolkit 2.0

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | JEE | Mo | de **E15**

## Igor Drobiazko

HSBC INKA



Diplom-Informatiker Igor Drobiazko ist ein Apache Tapestry Committer, Mitglied des Project Management Committees von Tapestry und Tapestry-Trainer. Igor verfügt über extensive Erfahrung in Web-Entwicklung, OSGi, Test-Frameworks und Java-EE-Architekturen. Er hat das erste deutschsprachige Buch über Tapestry 5 geschrieben und arbeitet gerade an einer Übersetzung seines Buches für Manning Publications. Er hält Vorträge über das Framework und bloggt auf [tapestry5.de](http://tapestry5.de).

### Fliegede Teppiche

Moderne Web-Anwendungen mit Tapestry 5

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | Di | de **J24**

## Werner Eberling

MATHEMA Software GmbH



Werner Eberling ist als Senior Consultant und Trainer für die MATHEMA Software GmbH in Erlangen tätig. Seit 1999 beschäftigt er sich mit verteilten Systemen. Sein Fokus liegt dabei auf CORBA und der Java EE. Neben seiner Projekt-tätigkeit hält er Technologie-Trainings in Deutschland und der Schweiz. Er ist einer der

Autoren des Buches „Enterprise JavaBeans 3 – Das EJB3-Praxisbuch für Ein- und Umsteiger“.

### The REST is silence

Restful Webservices mit JAX-RS

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | Mi | de **R33**

### Sternenkollision

JSF im Portal

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr

Tutorium | Java | So | de **T02**

## Robert Eichenseer

complement AG



Robert Eichenseer ist Senior Developer bei der complement AG. Sein Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung komplexer Enterprise-Lösungen auf Basis des Microsoft Technologie Stacks.

### Pairing is fun!?

Pair Programming – Ein Praxisbericht

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A15**

## Hardy Ferentschik

JBoss/RedHat



Mit mehr als neun Jahren Erfahrung in kommerzieller Software-Entwicklung hat Hardy Ferentschik bereits eine Vielzahl Java-basierter Anwendungen aus der Taufe gehoben. Sein primärer Fokus liegt auf Intra- und Internetsuche. Innerhalb des Hibernate Teams ist er verantwortlich für Wartung und Weiterentwicklung von Hibernate Annotations, EntityManager und Search. Momentan beschäftigt er sich mit der Implementierung der Bean Validation Spezifikation (JSR 303).

### Tricks of the Trade

Eine persönlicher Einblick in die Werkzeugkiste eines Entwicklers

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **V32**

### Into the next round

JPA 2 und Annotation Processing kurz vorgestellt

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | JEE | Di | de **D23**

## Matthias Franke

adorsys GmbH & Co. KG



Matthias Franke ist als Senior Developer bei der adorsys GmbH & Co. KG hauptsächlich bei Kundenprojekten mit dem Schwerpunkt auf Portal-systeme nach dem Portlet Standard (JSR 168 und JSR 286) tätig. Aktuell arbeitet er als Software-Architekt an einer B2B-Portallösung für ein großes Verlagsunternehmen, bei dem mit

Liferay als Portalsystem auch leichtgewichtige Architekturen wie Spring eingesetzt werden. Er beschäftigt sich auch an Lösungen wie JSF 2.0 im Portal und anderen Web-Technologien.

### The next generation

HTML5 und CSS3

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Di | de **T23**

## André Fleischer

Otto GmbH & Co. KG



Dipl.-Ing. André Fleischer ist Software-Architekt bei der otto group in Hamburg ([www.ottogroup.com](http://www.ottogroup.com)). Schwerpunkt seiner Arbeit sind Java-EE-Technologien und Software-Entwicklungsprozesse. In seinen Projekten ist er als Software-Architekt für den Aufbau der Architektur verantwortlich.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in seinen Kenntnissen über objektorientierte Vorgehensweisen und Methodiken, die er als Coach in Projekten einführt. Sein Wissen und seine Erfahrungen beruhen auf einer großen Anzahl verschiedenster Projekte, an denen er in seiner zehnjährigen Berufslaufbahn mitgearbeitet hat. Er beschäftigt sich außerdem seit einigen Jahren mit dem Thema der technischen Qualität von Software und wie diese nachhaltig sichergestellt werden kann.

### Saubere Sache

Von 0 auf 100% sauberen Quellcode in 70 Minuten

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **L32**

## Jason Gorman



Jason Gorman has been working in software for nearly two decades, and is an independent practitioner, trainer and coach working in a diverse range of technologies and industries. His recent work has focused on instilling good developer habits through continuous practice and peer assessment, allowing teams to learn from each

other and enabling software craftsmanship programmes to scale to large development organisations. His web site [parlezuml.com](http://parlezuml.com) has been visited by over a million practitioners since 2003 seeking advice on OO design and Agile practices. He chaired the first international conference on Software Craftsmanship in 2009 at the BBC. Jason actively supports the campaign to save Bletchley Park, and produced a comedy benefit called Boffoonery! in London featuring Stephen Fry in aid of the charity, which is available on iTunes and Amazon.

### Neglected Skills

Software Craftsmanship

Montag, 13. 9., 10:00 – 10:50 Uhr

Mo | en **K10**

## Sascha Groß

MATHEMA Software GmbH



Sascha Groß ist als Software-Entwickler, Consultant und Trainer für die MATHEMA Software GmbH tätig. Seine Spezialgebiete sind die Oberflächen- und Web-Programmierung mit Java. Insbesondere beschäftigt er sich stets mit den Neuerungen der Java-Welt (z. B. JSF) und gibt sein Wissen gerne als Referent auf verschiedenen Konferenzen weiter. Außerdem besitzt er Expertenwissen über XML, das er bereits als Buchautor veröffentlicht hat. Darüber hinaus unterstützt er Projekte beim Technologie-Umstieg auf JSF.

### Sternenkollision

JSF im Portal

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr

Tutorium | Java | So | de **T02**

## Rudolf Günther

AIT AG



Rudolf Günther ist Gründer und Vorstand der AIT AG in Stuttgart. Die AIT realisiert seit 20 Jahren für namhafte Unternehmen individuelle Software-Lösungen. Er hat über hundert Software-Projekte in unterschiedlichen Branchen mit verteilten Teams und Entwicklungsmethoden begleitet. Dieser Erfahrungsschatz dient der

AIT seit vielen Jahren als Basis für die Unterstützung von Unternehmen zur Gestaltung und Optimierung ihrer Software-Entwicklungsprozesse. Schwerpunkt sind dabei Application Lifecycle Management (ALM)-Lösungen auf Basis des MS Team Foundation Server. Seine Interessenschwerpunkte sind wertorientierte Lean Development Ansätze, kontinuierlicher Verbesserung von Abläufen in verteilten Teams zur Steigerung der Effektivität und Agilität und wertorientierte Produktentwicklung. Mit dem AIT Team-SystemPro-Team nimmt die AIT im deutschsprachigen Raum eine führende Rolle im Bereich Application Lifecycle Management ein.

### Lagil oder Agilean?

„Lean“ und „Agile“ – wie passt das zusammen?

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **A21**

## Dr. Halil-Cem Gürsoy

adesso AG



Dr. Halil-Cem Gürsoy ist als Senior Software Engineer bei der adesso AG ([www.adesso.de](http://www.adesso.de)) tätig. Seit nun über zehn Jahren ist er in diversen erfolgreichen Projekten involviert gewesen, wobei sein technologischer Schwerpunkt auf Java Enterprise (J2EE/Java EE, Spring) liegt. In den letzten Jahren konzentrierte er sich in diesem

Kontext vor allem auf Event-getriebene Architekturen auf der Basis von SOA sowie der Definition und Implementierung von Entwicklungs- und Deployment-Umgebungen für SOA-Projekte.

### Ab in die Wolken

Java in der Cloud –

Eine Einführung in Google App Engine / Java

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

Java | Di | de **J21**

### Mist gemessen?

Java Performance und Memory Analyse

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

Java | Mi | de **J31**

## Jörn Hahn



Jörn Hahn ist als freier Berater und Trainer im Bereich Java Enterprise tätig. Seine Schwerpunkte liegen bei JSF, Spring, Hibernate und dem Grails Framework. Darüber hinaus beschäftigt er sich mit modernen Methoden der Software-Entwicklung und hält Trainings und Vorträge im In- und Ausland.

### Real Grails

Projektbericht und Einführung

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Di | de **J23**

## Thomas Haug

MATHEMA Software GmbH



Diplom-Informatier (Univ.) Thomas Haug arbeitet als Senior Consultant, Architekt und Trainer für die MATHEMA Software GmbH. Seit 1999 liegt sein Schwerpunkt auf verteilten Enterprise Systemen basierend auf CORBA und Java EE. Zusätzlich arbeitet er seit 2002 mit dem .Net Framework, insbesondere im Umfeld von heterogenen verteilten Systemen. Daneben hält er regelmäßig Vorträge auf Fachkonferenzen und schreibt Artikel für Fachmagazine wie OBJEKTSPEKTRUM und KAFFEEKLATSCH.

### Nachschlag

Entity Framework 4.0

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Mo | de **N13**

### Ereignishaft

Event Driven Architecture mit .Net und Java

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **N24**

## Das Herbstcampus-Team

Bookware

### Am Anfang ...

Begrüßung und Organisatorisches

Montag, 13. 9., 09:30 – 10:00 Uhr

Mo | de

### Das Beste kommt zum Schluss

Verabschiedung

Mittwoch, 15. 9., 17:00 – 17:15 Uhr

Mi | de

## Eduard Hildebrandt



Eduard Hildebrandt ist als Software-Entwickler, Berater und Coach mit den Themenschwerpunkten SOA und EAI als Freelancer tätig. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Entwurf und der Realisierung großer, Java-basierter Integrationsanwendungen, die er in unterschiedlichen Projekten im Telekommunikations- und Energiesektor gesammelt hat. Zurzeit ist er als Architekt bei einem großen deutschen Telekommunikationsdienstleister für die eingesetzte Technologie, Methodik und deren pragmatische Anwendung verantwortlich.

### Distributed Computing the Google way

Eine Einführung in Apache Hadoop

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T33**

## Stefan Hildebrandt

[consulting.hildebrandt.tk](http://consulting.hildebrandt.tk)



Stefan Hildebrandt ist als freier Software-Entwickler und Consultant in Projekten tätig. Seine Schwerpunkte sind aktuelle Java-Frameworks (JSF, Seam, Spring, JPA) auf dem Server und deren optimale Einbettung in die Entwicklungs- und Betriebslandschaften. Zu seinen Aufgaben gehören auch Training und Coaching von anderen Projektteilnehmern.

### Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum?

Kommentieren und Dokumentieren

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **L31**

### Alles Nichts, oder?!

JPA Security in Theorie und Praxis

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

Java | JEE | Di | de **D25**

## Hajo Hoffmann

SOPHIST GmbH



„Requirements Engineering ist eine Kommunikationsdisziplin“ ist das Credo von Hajo Hoffmann. Da der Alltag als Software-Entwickler ihm nicht kommunikativ genug war, wechselte er 2008 zu SOPHIST in die Berater- und Trainerlaufbahn. Vor allem in der Automotive-Branche unterstützt der Diplom-Informatiker Kunden bei der Erstellung von Spezifikationen oder der Entwicklung neuer Methoden zu deren Verwaltung. Der aktuelle Schwerpunkt seiner Veröffentlichungen zum Thema Requirements Engineering ist das systematische Gliedern von Anforderungen.

### Wenn zwei sich streiten ...

... konsolidiert der Dritte!

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S25**

## Andreas Holubek

arlanis Software AG



Andreas Holubek arbeitet als VP Engineering für die arlanis Software AG und blickt auf eine langjährige Arbeit in Konzeption, Design und Programmierung von Software-Lösungen zurück. Bei arlanis ist er für die UDC Produktfamilie sowie die SOA und EAI Strategien verantwortlich. Sein besonderes Interesse gilt der Datenintegration, Service-orientierten Architekturen und den verschiedenen Web-Service-Techniken. Er ist bekannt als Autor und als Referent auf verschiedenen Konferenzen. Daneben beschäftigt er sich mit der Einführung und Umsetzung von modernen Technologien und Spezifikationen in der Praxis.

### Arbeitsweisen neu erfinden?

SaaS aus Management- und Entwicklungssicht

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S22**

## Erwin Hösch

MATHEMA Software GmbH



Erwin Hösch arbeitet als Senior Consultant und Trainer für die MATHEMA Software GmbH. Seit 1997 sind seine Kernthemen Java, die Entwicklung verteilter Anwendungen (CORBA und EJB) und das architekturelle Design modularisierter Applikationen (OSGi). Seit dem Jahr 2005 beschäftigt er sich verstärkt mit dem Entwurf und der Realisierung von Eclipse-Plugins. Neuerdings beschäftigt er sich auch im Rahmen eines Forschungsprojekts mit Architekturgetriebenen Integrationsansätzen.

### ArchiMate

Unternehmensarchitekturen in drei Schichten modellieren

Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V15**

### Equinox

OSGi plus X in Eclipse

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | JEE | Di | de **D22**

## Max Katz

exadel



Max Katz is a Senior Systems Engineer at Exadel. He has been helping customers jump-start their RIA development as well as providing mentoring, consulting, and training. Max is a recognized subject matter expert in the JSF developer community. He has provided JSF/RichFaces training for the past three years, presented at many conferences, and written several published articles on JSF-related topics. Max also leads Exadel's RIA strategy and writes about RIA technologies in his blog, <http://mkblog.exadel.com>.

### Extreme Rich Clients

Ajax Applications with JSF 2 and the New RichFaces 4

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | Mo | de **J13**

### Flying Flamingos

Enterprise Applications with JavaFX and Flamingo

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | JEE | Di | de **J22**

### Richer Applications

Ajax Applications with RichFaces and JSF 2

Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr

Tutorium | Java | JEE | So | en **T02**

## Rüdiger Keller

MATHEMA Software GmbH



Rüdiger Keller ist Diplom-Informatiker und seit Anfang 2007 als Software-Entwickler, Trainer und Consultant bei der MATHEMA Software GmbH angestellt. Er beschäftigt sich gerne mit neuen Entwicklungen im Java- und Jave-EE-Umfeld. Zu seinen aktuellen Lieblingsthemen gehören Scala, GWT und sein Blog (ruedigerkeller.blogspot.com) zu Software-Entwicklungsthemen.

### Skalierbar

Eine Einführung in Scala

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **T12**

## Isabella Kneissl

MATHEMA Software GmbH



Isabella Kneissl ist als Software-Entwicklerin und Trainerin für die MATHEMA Software GmbH tätig. Ihre Themenschwerpunkte umfassen die Software-Entwicklung unter Java, speziell komponentenbasierte Java-Anwendungen. Neben ihrer Projektstätigkeit hält sie Technologietrainings für die Kunden der MATHEMA und befasst sich stets mit den Neuerungen im Java-Umfeld.

### Rückkehr nach Oz

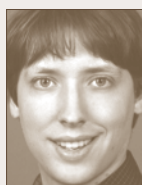
Eigene Komponenten mit Wicket erstellen

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | Mo | de **J12**

## Markus Knittig

Universität Stuttgart



Markus Knittig studiert derzeit Software-Technik an der Universität Stuttgart, wo er sich bisher hauptsächlich mit den Themen Java EE und Eclipse RCP auseinandergesetzt hat. Es ist Mitinitiator einer der ersten Scala User Groups in Deutschland und arbeitet zur Zeit an seiner Diplomarbeit mit Scala. Seine weiteren Interessen sind Software Craftmanship, NoSQL, Android und HTML5.

### Fahrstuhl zum Web

Web-Anwendungen mit Lift

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **T13**

## Maximilian Konzack



Maximilian Konzack hat an der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg sein Bachelor-Studium der Informatik 2010 abgeschlossen. Seine Interessen reichen von Programmiersprachen über Software-Technik hin zu theoretischen Grundlagen der Informatik. Im Rahmen seiner Bachelor-Arbeit hat er sich intensiv mit der Programmiersprache Scala und einer Erweiterung dessen Compilers

auseinander gesetzt. Ab Oktober 2010 beginnt er sein Masterstudium in Informatik.

### Compiler, der API-Checker?

Fehlererkennung durch Erweiterung des Typsystems

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T32**

## Tobias Krügel

complement AG



Tobias Krügel ist als Software-Entwickler für die complement AG tätig. Seine Themenschwerpunkte umfassen die Konzeption und Entwicklung von Anwendungen mit dem .NET-Framework. Er ist bekennender Liebhaber der Sprache C#, mit der er sich bereits seit 2001 beschäftigt.

### Vier gewinnt

C# 4.0

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Mi | de **N34**

## Thomas Künneth

BA-IT Systemhaus



Der Computer-Linguist und Germanist Thomas Künneth arbeitet als Spezialist für Client-Technologien im Team Anwendungsarchitektur einer großen Bundesbehörde. Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich intensiv mit Java. Sein Hauptaugenmerk gilt hierbei Swing- und SWT-basierten Rich Clients. In seiner Freizeit schreibt er Programme für die Android-Plattform. Thomas Künneth ist Autor der beiden bei Galileo Computing erschienenen Bücher „Einstieg in Eclipse 3.5“ und „Java für Windows“, sowie zahlreicher Fachartikel.

### Liebling, ich habe die GUI geschrumpft

Gute und schlechte Oberflächen für mobile Geräte

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **V31**

## Jan Lessner

arvato services



Jan Leßner ist seit vielen Jahren als Software-Architekt mit dem Schwerpunkt Enterprise-Computing tätig. Seit 2009 arbeitet er als Chefarchitekt für arvato services in Anwendungsprojekten und in der strategischen Plattformentwicklung. Als Kopf der Open-Source-Projekte CUBA und PriDE engagiert er sich im Besonderen für ultraschlanke Java-Frameworks als alternative Basiskomponenten für Enterprise-Systeme. Er ist außerdem Autor des Buches „Enterprise JavaBeans 3“.

### Wollmilchsäue

Wiederverwendung wider Verwendbarkeit

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **L34**

## Arne Limburg

OpenKnowledge GmbH



Dipl.-Inf. Arne Limburg ist Enterprise-Developer bei der OpenKnowledge GmbH in Oldenburg. Er verfügt über mehrjährige Erfahrung im Enterprise-Umfeld (EJB und Spring-Framework), insbesondere in der Planung und Umsetzung von Service-orientierten Architekturen. Darüber hinaus ist er im Open-Source-Bereich tätig, unter anderem als Contributor von Spring-RCP und als Urheber und Projektleiter von JPA-Security.

### Konkurrenten oder Partner?

Domain Driven Design trifft agile Entwicklung

Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **A24**

### Berechtigt!

Berechtigungskonzepte in Domain-Driven Design

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T34**

## Neno Loje



Neno Loje ist Technologieberater und Wissensvermittler für den Software-Entwicklungsprozess sowie erster Microsoft Most Valuable Professional für Visual Studio ALM (vormals Team – System/VSTS) in Europa. Als zertifizierter TFS-Experte unterstützt er Firmen bei der Einführung des Team Foundation Servers – von der Entscheidung über die Migration bis zur individuellen Anpassung. Sie können ihn über seine Web-Seite [www.teamsystempro.de](http://www.teamsystempro.de) erreichen.

### Hitparade

Visual Studio und Team Foundation Server 2010

Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Mi | de **N31**

### Vollautomat

Qualitätssicherung mit VS und TFS 2010 automatisieren

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Mi | de **N33**

## Patrick Luchner

Printus GmbH



Patrick Luchner ist zertifizierter Software-Architekt bei Printus GmbH. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Java-EE-basierten Software-Architekturen, SOA, Standardisierung des Software-Entwicklungsprozesses und interner Weiterbildung der Software-Entwickler. Er ist Dozent an der University of Applied Sciences Offenburg und hält Vorträge auf Konferenzen.

### Alles Geregelt

Der praxisnahe Einsatz von Rule Engines im SOA-Umfeld

Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **S21**

## Daniel Meixner

complement AG



Daniel Meixner ist Technologie-Berater und Referent bei der complement AG. Sein Schwerpunkt liegt auf der Umsetzung von Software-Entwicklungsprozessen und Application Lifecycle Management auf Basis von Visual Studio Team System.

### Jetzt auch für Architekten

Übersicht über die neuen Architektur-Features von Visual Studio 2010

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Di | de **N25**

## Christian Metzger

arlanis Software AG



Christian Metzger ist als CEO verantwortlich für die Geschäfte der arlanis Software AG. Seit vielen Jahren ist er in der Vermarktung von Software-Lösungen und Dienstleistungen tätig. Daneben verfügt er über langjährige Erfahrungen als Projektmanager bei der Einführung und Umsetzung von Salesforce.com-Projekten. Die Betreuung und Realisierung von Individual- und Standard-Software mit seinem Team runden den Erfahrungsschatz um moderne Technologien, On-Demand-Systeme, Datenintegrations- und Service-orientierte Lösungen ab.

Die Betreuung und Realisierung von Individual- und Standard-Software mit seinem Team runden den Erfahrungsschatz um moderne Technologien, On-Demand-Systeme, Datenintegrations- und Service-orientierte Lösungen ab.

### Arbeitsweisen neu erfinden?

SaaS aus Management- und Entwicklungssicht

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S22**

## Thommy Mewes

complement AG



Thommy Mewes ist seit 2009 als Senior Consultant bei der complement AG in Nürnberg tätig. Seine Schwerpunkte liegen auf der Beratung und Umsetzung von komplexen Enterprise-Lösungen und -Architekturen auf Basis des Microsoft Technologie Stacks, insbesondere Visual Studio, SharePoint und SQL Server.

### Schnell, schneller, parallel

High Performance Computing in .NET

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Mo | de **N12**

### Funktional, imperativ und erweitert

Lambda-Funktionen und Extension-Methods im täglichen Einsatz

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Di | de **N22**

## N. N.

### Abendprogramm

Wird noch bekannt gegeben  
Montag, 13. 9., 20:00 – 21:10 Uhr

Keynote | Mo | de **K16**

### Keynote

Wird noch bekannt gegeben  
Dienstag, 14. 9., 08:30 – 09:20 Uhr

Keynote | Di | de **K20**

### Abendprogramm

Wird noch bekannt gegeben  
Dienstag, 14. 9., 20:00 – 21:10 Uhr

Keynote | Di | de **K26**

### Keynote

Wird noch bekannt gegeben  
Mittwoch, 15. 9., 08:30 – 09:20 Uhr

Keynote | Mi | de **K30**

## Andreas Oetjen

belox software gmbh



Andreas Oetjen entwickelt seit C64-Zeiten Software und hält seit fast 15 Jahren Schulungen für Software-Entwickler und solche, die es werden wollen. Sein Schwerpunkt sind von C abgeleiteten OO-Sprachen, generische Programmierung und Design Patterns.

### Fallobst

Fallstricke in Objective-C und wie man sie umgeht  
Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **T24**

## Christian Pikalek

SOPHIST GmbH



Christian Pikalek schloss sich im Herbst 2003 nach Abschluss seines Geografie-Studiums den SOPHISTen an. Seit seiner Kehrtwende zum Systemanalytiker ist er als Trainer und Berater für die Optimierung und Modellierung von Geschäftsprozessen, sowie der Spezifikation von Systemen zuständig. Darüber hinaus konzentrieren sich seine Forschungsschwerpunkte auf die Bereiche Innovationsmanagement, Offshore Development und die Qualitätssicherung von Spezifikationen durch den Einsatz von Metriken.

### Speak you Kundish?

Erfolgreiche Anforderungsermittlung in komplexen Software-Entwicklungs-Projekten  
Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V13**

## Frank Pientka

MATERNA GmbH



Diplom-Informatiker Frank Pientka hat an der TH Karlsruhe studiert und ist Senior Consultant bei Materna. Er ist Mitglied der Gesellschaft für Informatik (GI) und wirkt im International Software Architecture Qualification Board (ISAQB) an der Erstellung von Zertifizierungen für Software-Architekten mit. Als erfahrener Architekt

gestaltet er den Know-how-Transfer im Bereich Open-Source und Java EE in zahlreichen Kundenprojekten.

### Komm aufs Sofa

NOSQL am Beispiel von Apache CouchDB  
Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **R32**

## Florian Prester

sepp.med gmbh



Florian Prester studierte an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg Informatik und war nach seinem Abschluss als wissenschaftlicher Mitarbeiter im regionalen Rechenzentrum der Universität beschäftigt. Seit 2007 ist er bei der sepp.med gmbh beschäftigt und baute dort die Firmeneigenen Forschung und Entwicklung (F & E) mit Schwerpunkt auf der Produktentwicklung von „getmore“ auf. Seit 2009 ist er Geschäftsführer der sepp.med gmbh mit den Aufgabenbereichen F & E und Vertrieb ? kurz das operative Geschäft. Sein besonderes Augenmerk liegt auf der Entwicklung der Methodik modellzentrierten Testens („mzT“) und der Produktentwicklung des Testfallgenerators „getmore“.

### Am Anfang die Kunden(nutzen)

Wie können Entwickler und Tester gemeinsam von Modellen profitieren?  
Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V12**

## Stefan Reinhold

IT-Informatik GmbH



Stefan Reinhold ist Software-Entwickler bei der IT Informatik GmbH in Ulm. Er beschäftigt sich seit 1999 mit Java-Anwendungsentwicklung. Seit Anfang 2009 entwickelt er im Scrum-Rahmen, wobei er als Entwickler und ScrumMaster tätig ist.

### Gedränge

Was ist Scrum?  
Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A13**

### Jazz-Konzert

Ein Werkzeug für agiles Projektmanagement  
Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **A22**

### Agilität4

Scrum im Praxiseinsatz  
Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **A25**

## Ian Robinson

ThoughtWorks



Ian Robinson (iansrobinson.com) is a Principal Technical Consultant with ThoughtWorks, where he specializes in the design and delivery of service-oriented and distributed systems. Ian has worked with Microsoft's patterns and practices team on implementing integration patterns with Microsoft technologies, and has published

articles on business-oriented development methodologies and distributed systems design – most recently in The ThoughtWorks Anthology (Pragmatic Programmers, 2008). He is currently co-authoring a book, „REST in Practice: Hypermedia and Systems Architecture“, to be published by O’Reilly in August 2010.

## Hydras and Hypermedia

The Role of Hypermedia in Distributed Application Development  
Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Mi | en **R31**

## Better REST

Designing and Implementing RESTful Application Protocols  
Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr .Net | Java | Mi | en **R34**

## Golo Roden



Golo Roden, geboren 1978 in Wiesbaden, lebt seit dem Jahr 2009 in Riegel am Kaiserstuhl und arbeitet auf freiberuflicher Basis als Wissensvermittler und Technologieberater für .NET, Codequalität und agile Methoden. Im Rahmen von .NET hat er sich auf die Sprache C# und die Architektur von Web-Anwendungen spezialisiert.

Seit dem Jahr 2010 ist er Microsoft Most Valuable Professional (MVP) für C#, außerdem ist er zweifacher Microsoft Certified Professional (MCP), unter anderem für die Entwicklung .NET-basierter Web-Anwendungen.

## Who’s who ...

... der agilen Methoden  
Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr .Net | Java | Mo | de **A14**

## Evolutionär

Evolvierbarkeit von Code  
Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Mi | de **V33**

## Von Unittests bis Scrum ...

... für mehr Code-Qualität in .NET  
Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr Tutorium | .Net | So | de **T02**

## Bernd Rücker

camunda services GmbH



Bernd Rücker verfügt über umfangreiche Projekterfahrung im Bereich BPM sowie Java Enterprise. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich Process Execution, Business Rules, SOA und Business-IT-Alignment. Er ist Autor mehrerer Fachbücher, zahlreicher Zeitschriftenartikel und Sprecher auf Konferenzen. Bernd ist Committer im

Jboss-jBPM-Projekt.

## BPMN 2.0 in der Praxis

Vom fachlichen Modell zum ausführbaren Prozess  
Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Di | de **S23**

## Karol Rückschloss

MATHEMA Software GmbH



Karol Rückschloss arbeitet als Senior Consultant bei der MATHEMA Software GmbH. Sein Schwerpunkt liegt auf dem Server-seitigen Einsatz von Java, außerdem setzt er sich für den richtigen Umgang mit Unicode ein. Darüber hinaus ist er als Coach unterwegs und hält regelmäßig Vorträge.

## Do you Unicode?

Details zum Unicode Standard und der Anwendung in moderner Software  
Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr .Net | Java | Di | de **T22**

## Bohnen auf dem Prüfstand

Effiziente Unit-Tests in Enterprise Java  
Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr Java | JEE | Mo | de **E13**

## Jens Schauder

LINEAS Informationstechnik GmbH



Jens Schauder entwickelt seit 1997 Software, meist auf der Basis von Java und Oracle. Dabei ist er immer auf der Suche, die Qualität der Software-Entwicklung in seinem Umfeld ein kleines bisschen besser zu machen, als sie es noch gestern war. Außerdem ist verantwortlich für das ISO9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagements System seines Arbeitgebers der LINEAS Informationstechnik GmbH.

## Spielst du noch oder entwickelst du schon?

Grundpflichten eines professionellen Software-Entwicklers  
Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr .Net | Java | Mi | de **L33**

## Winds Of Change

Datenbankänderungen verwalten und testen  
Mittwoch, 15. 9., 09:40 – 10:50 Uhr .Net | Java | Mi | de **T31**

## Theorien, Regeln und Kategorien

JUnit experimentelle Features: Theories, Rules und Categories  
Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr .Net | Java | Di | de **J25**

## Thomas Schissler

artiso solutions GmbH



Thomas Schissler entwickelt seit 1996 Software, seit dem Jahr 2001 ausschließlich mit .NET. Neben seinen Aufgaben als Projektleiter, Software-Architekt und Coach versucht er auch noch einen Teil seiner Zeit mit der Kodierung zu verbringen. Er arbeitet in der Nähe von Ulm und beschäftigt sich momentan hauptsächlich mit Themen wie

Software-Architektur und optimierten Software-Entwicklungsprozessen. Seine Schwerpunkte sind aktuell Team Foundation Server, komponentenorientierte Architektur und Qualitätsmanagement. Er ist Leiter der .NET Developer-Group Ulm (www.dotnet-ulm.de). Er bloggt so oft wie möglich unter www.artiso.com/problog. Als Sprecher ist er auf verschiedenen Konferenzen und bei User-Groups unterwegs. Für sein Engagement für die .Net-Community wurde er 2008 erstmals mit dem MVP Award für den Bereich Team System ausgezeichnet.

## TDD Quick Start

Einführung in die Test-getriebene Entwicklung  
Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr .Net | Java | Mo | de **N15**

## Von Unittests bis Scrum ...

... für mehr Code-Qualität in .NET  
Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr Tutorium | .Net | So | de **T02**

## Matthias Schorer

CSC Germany



Herr Schorer ist Strategic Management Consultant bei CSC und berät deren Kunden im Bereich IT-Architektur, Migration von Legacy Systemen auf moderne Architekturen, Cloud Computing und Virtualisierung. Zuvor war Herr Schorer zehn Jahre lang technischer Chef-Architekt der FIDUCIA IT AG und hat dort die Architektur des

neuen Kernbanksystems verantwortet.

### Hochverfügbar

Transaktionssysteme mit Java und UNIX  
Montag, 13. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

Java | Mo | de **J15**

## Anja Schwarz

SOPHIST GmbH



Anja Schwarz ist staatlich geprüfte Übersetzerin, Wirtschaftsinformatikerin (BSc) und SOPHISTin. Dass Sprache und Kommunikation einen großen Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg von Projekten haben, steht für sie außer Frage. Als Beraterin unterstützt sie Kunden bei der Ermittlung und Formulierung von Anforderungen, um deren Projekte zum Erfolg zu bringen.

### Speak you Kundish?

Erfolgreiche Anforderungsermittlung in komplexen Software-Entwicklungs-Projekten  
Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V13**

### Speak you Kundish?

Erfolgreiche Anforderungsermittlung in komplexen Software-Entwicklungs-Projekten  
Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V13**

## Shaun Smith

Oracle Canada



Shaun Smith is a Principal Product Manager for Oracle TopLink and an active member of the Eclipse community. He's Ecosystem Development Lead for the EclipseLink project and a committer on the Gemini Enterprise Modules, Eclipse EMF Teneo, and theDali Java Persistence Tools projects. He's currently working on OSGi persistence and Oracle TopLink Grid, which integrates Oracle Coherence with EclipseLink JPA to provide „JPA on the Grid“. Shaun's an experienced public speaker and has presented at JavaOne, JAX, EclipseCon, Eclipse Summit Europe, SpringOne, JavaPolis/Devoxx, and many other conferences.

### Bottleneckless

Building Scalable Applications with JPA  
Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | JEE | Di | en **D21**

### Solar System

Building OSGi Applications with JPA in Eclipse Helios  
Dienstag, 14. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | JEE | Di | en **D24**

## Sandro Sonntag

adorsys GmbH & Co. KG



Sandro Sonntag beschäftigt sich als Technical Lead bei der adorsys GmbH & Co. KG mit leichtgewichtigen Architekturen auf Basis von Spring und Java EE. In den letzten Jahren lag dabei sein Schwerpunkt auf RESTful Sofea Architekturen und Web-Clients mit HTML und Javascript.

### The next generation

HTML5 und CSS3  
Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net Java Di de **T23**

## Christoph Sperle

Canoo AG



Christoph Sperle arbeitet als Software Engineer für die Canoo AG in Basel mit den Schwerpunkten Java, Web, Mobile und Security. Darüber hinaus ist er als Dozent für Software Engineering an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg tätig und Programmierer des Open-Source-Projekts „KeePassMobile“.

### Der heilige Gral

Einführung in die Applikationsentwicklung mit Grails  
Sonntag, 12. 9., 09:40 – 18:30 Uhr

Tutorium | Java | So | de **T01**

## Heiko Spindler

Opitz Consulting GmbH



Heiko Spindler ist Senior Architekt bei OPITZ CONSULTING GmbH. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Java-EE-basierten Software-Architekturen, SOA, modellgetriebener Software-Entwicklung und der Verbindung von Geschäftsprozessen und IT. Er ist Dozent an der Fachhochschule Gießen-Friedberg,

schreibt regelmäßig für Fachmagazine und hält Vorträge auf Konferenzen. Weitere Informationen kann man auf seinem Blog [www.soa-antipatterns.de](http://www.soa-antipatterns.de) finden.

### Alles Geregelt

Der praxisnahe Einsatz von Rule Engines im SOA-Umfeld  
Dienstag, 14. 9., 09:40 – 10:50 Uhr

.Net | Java | Di | de **S21**

## Martin Steinle

IT-Informatik GmbH



Martin Steinle ist Senior Developer bei der IT-Informatik GmbH. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Anwendungen auf Basis der Eclipse RCP, Java-Enterprise-Anwendungen und agiler Software-Entwicklung. Außerdem ist er immer wieder als Projektleiter oder Product Owner in verschiedenen Projekten tätig.

### Jazz-Konzert

Ein Werkzeug für agiles Projektmanagement

Dienstag, 14. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **A22**

### Agilität4

Scrum im Praxiseinsatz

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **A25**

## Mirko Stocker

HSR Hochschule für Technik Rapperswil / Institut für Software



Mirko Stocker ist Projektleiter am Institut für Software der Hochschule Rapperswil, wo er an Refactoring-Tools für Sprachen wie C++ und Scala arbeitet. Außerdem berichtet er für InfoQ über das Neueste aus der Ruby-Welt.

### Fahrstuhl zum Web

Web-Anwendungen mit Lift

Montag, 13. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Mo | de **T13**

## Matthias Strößner

SOPHIST GmbH



Matthias Strößner gehört seit Winter 2005 als Trainer und Berater zu den SOPHISTen. Er unterstützt schwerpunktmäßig im Bereich Automotive, Kunden beim Einsatz (Einführung und methodische Weiterentwicklung) des natürlich-sprachlichen RE-Ansatzes. Ziel bei diesem Vorgehen ist es, möglichst eindeutige und verständliche Spezifikationen zu erhalten. Das Requirements-Management liegt dabei ebenso im Fokus seiner Arbeit, wie RE- und RM-Metriken zur Messung der Spezifikationsqualität.

### SOA und RE

Was ändert sich für die Analytiker?

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S25**

## Michael Tamm

optivo GmbH



Michael Tamm arbeitet zur Zeit als System-Architekt bei der optivo GmbH. Er studierte bis 1999 Informatik und hat seit dem zahlreiche Enterprise-Web-Applikationen mitentwickelt, wobei er sich unter anderem auf das Thema Qualitätssicherung durch automatisiertes Testen spezialisiert hat. Außer dass er regelmäßig auf verschiedenen IT-Konferenzen Vorträge hält sowie

Fachartikel veröffentlicht, ist er auch aktiver Committer im Selenium-Projekt.

### Fighting Layout Bugs

Automatische Erkennung von Darstellungsfehlern auf Webseiten

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mo | de **T14**

## David Tanzer

ciqua Pirringer & Tanzer OG



David Tanzer ist seit 2006 als selbstständiger Software-Entwickler, Architekt und Berater tätig. Im Rahmen dieser Tätigkeit beschäftigt er sich mit Java-Enterprise-Anwendungen, Web-Anwendungen, mobilen Anwendungen und agiler Software-Entwicklung. Weitere Themenschwerpunkte sind Architektur in agilen Projekten, Software-Design und agiles Anforderungsmanagement. Neben seiner Arbeit interessiert er sich für Compiler-Bau und Computer-Grafik. Er ist Mit-Initiator des Java-Web-Frameworks JSXP.

### Selbstorganisiert ein Ziel erreichen

Analyse, Architektur und Design in agilen Software-Projekten

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mi | de **V34**

### Gutes Benehmen

Akzeptanztest-getriebene Software-Entwicklung

in einem Web-Projekt

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mo | de **J14**

## Kai Wähler

MaibornWolff et al GmbH



Kai Wähler ist als IT-Consultant bei der MaibornWolff et al GmbH tätig. Seine Schwerpunkte liegen in der Planung, Entwicklung und Einführung von verteilten Java-EE-Anwendungen, Service-orientierten Architekturen, Web-Oberflächen sowie der Integration von Legacy-Anwendungen. Durch Evaluierungen von aktuellen

Trends in diesen Bereichen ist er außerdem als Berater für Einsatzempfehlungen bei Kunden tätig.

### Gobelingewebe

Kategorisierung von Web-Frameworks im Java-Umfeld

Mittwoch, 15. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | Mi | de **J34**

## Joachim Weinbrenner

jsolutions



Joachim Weinbrenner (Inhaber jsolutions.de) ist Software-Architekt und Entwickler im Java-EE-Umfeld. Er unterstützt JEE-Projekte mit Schwerpunkt auf Web-basierte, verteilte Anwendungen. Darüber hinaus vermittelt er seine Kenntnisse in verschiedenen Schulungen.

### Der lachende Dritte?

PrimeFaces im Vergleich zu RichFaces und IceFaces

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

Java | JEE | Mo | de **E12**

## Ralf Westphal



Ralf Westphal ([www.ralfw.de](http://www.ralfw.de)) ist freiberuflicher Berater, Projektbegleiter und Trainer für Themen rund um .NET Software-Architektur. Er ist Autor von mehr als 450 Publikationen und Microsoft Most Valued Professional. Mit Stefan Lieser hat er die Initiative „Clean Code Developer“ für mehr Software-Qualität ins Leben gerufen ([www.clean-code-developer.de](http://www.clean-code-developer.de)).

### Geschickt und gewandt

Agile Entscheidungen für agile Teams

Montag, 13. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mo | de **A12**

### Event-Based Components

Die Zukunft der Komponentenorientierung

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Java | Mo | de **V14**

## Michael Wiedeking

MATHEMA Software GmbH



Michael Wiedeking ist Gründer und Geschäftsführer der MATHEMA Software GmbH ([www.mathema.de](http://www.mathema.de)), Veranstalter des Herbstcampus und Herausgeber vom KAFFEEKLATSCH ([www.bookware.de/kaffeeeklatsch](http://www.bookware.de/kaffeeeklatsch)) – dem kostenlosen PDF-Magazin rund um Software-Entwicklung. Er ist Java-Programmierer der ersten Stunde, schreibt regelmäßig Artikel und spricht auf Konferenzen im In- und Ausland. Am liebsten aber „sammelt“ er Programmiersprachen und beschäftigt sich mit ihrem Design und ihrer Implementierung.

### Vertragssicher

Code Contracts

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Di | de **N23**

### Aber sicher!

Strategien für Typsystemerweiterungen

Mittwoch, 15. 9., 11:20 – 12:30 Uhr

.Net | Java | Mi | de **T32**

### Siebengescheit

Neuerungen in Java 7

Mittwoch, 15. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

Java | Mi | de **J33**

## Ralf Wirdemann



Ralf Wirdemann ist freiberuflicher Software-Coach und ScrumMaster aus Hamburg. Er verfügt über mehr als 15 Jahre Erfahrung in der Software-Entwicklung und hat sich auf das Coaching agiler Entwicklungsprozesse spezialisiert. Neben seiner Arbeit beim Kunden gibt er sein Wissen als Autor und regelmäßiger Sprecher auf

Konferenzen weiter. Er ist Autor mehrerer Bücher, darunter „Rapid Web Development mit Ruby on Rails“ und „Scrum mit User Stories“.

## Gut benommen

Akzeptanzgetriebene Entwicklung von User Stories mit JBehave

Dienstag, 14. 9., 14:00 – 15:10 Uhr

.Net | Java | Di | de **A23**

## Christian Wünc

SOPHIST GmbH



Christian Wünc ist seit 2008 Berater bei SOPHIST. Sein Einsatzfeld ist die Systemanalyse und das Anforderungsmanagement. Vor allem die Erhebung und Dokumentation natürlicher sprachlicher Anforderungen sowie die Verwendung formal abstrakter Notationstechniken wie der UML, zählen zu seinen Spezialgebieten.

## Wenn zwei sich streiten ...

... konsolidiert der Dritte!

Dienstag, 14. 9., 17:20 – 18:30 Uhr

.Net | Java | Di | de **S25**

## Mirko Zeibig

IST Dresden GmbH



Mirko Zeibig arbeitet als Berater und Software-Architekt bei der IST Dresden GmbH. Er ist Java-Entwickler der ersten Stunde. Sein besonderes Interesse gilt dem Entwurf und der Implementierung leichtgewichtiger Lösungen für Java-Enterprise-Anwendungen sowie den Themen Software-Qualität und Build-Management.

## Rank und Schlank

Web-Anwendungen in Java ohne Boilerplate-Code

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

Java | JEE | Mo | de **E14**

## Matthias Zieger

Microsoft Deutschland GmbH



Matthias Zieger ist Technical Solution Specialist und Business Development Manager für die Test-Lösungen von Microsoft als Bestandteil der Visual Studio 2010 Produktfamilie. Vor seiner Zeit bei Microsoft arbeitete er als Berater u. a. für Borland, als J2EE-Software-Architect für Seals/Tieto-Enator und für IBM Global Services.

## Dauerchecker

Anforderungsbasiertes Testen mit der Microsoft Visual Studio Plattform

Montag, 13. 9., 15:40 – 16:50 Uhr

.Net | Mo | de **N14**



# Herbstcampus

veranstaltet von:  
 Bookware  
KAFFEEKLATSCH

unterstützt durch:

**adesso**

business.  
people.  
technology.



Microsoft®  
Visual Studio®

MATHEMA

## mobile times 2010 Düsseldorf macht mobil am 2. September



Am **2. September 2010** geben Experten aus dem Bereich der Handheld-Programmierung und eingebetteten Systeme einen Überblick über aktuelle und zukünftige Technologien und Marktchancen. Die Mobile Times findet zweimal im Jahr in Düsseldorf statt.

Alle Informationen und Anmeldung unter [www.mobile-times.de](http://www.mobile-times.de)

## WebAppDays 2010



Applikations-Server, Web-Entwicklung und Rich Internet Applications sind die Themen der WebAppDays **am 27. und 28. September in Düsseldorf**. Unabhängig von Architektur, Programmiersprachen und Plattformen wird über Werkzeuge und Verfahren zur Entwicklung von Web-Applikationen informiert. In Vorträgen und Demos werden freie und kommerzielle Frameworks und Applikations-Server vorgestellt, die Unternehmen bei der Erstellung und beim Betrieb moderner Web-Applikationen unterstützen.

Alle Informationen und Anmeldung unter [www.webappdays.de](http://www.webappdays.de).



Die gearconf gibt einen Überblick über kommerzielle und freie Tools im Softwareentwicklungs-Prozess: Versionskontrolle, Continuous Integration, Issue Tracker, automatisierte Test u.v.m. Die gearconf richtet sich an alle, die beruflich mit moderner Software-Entwicklung zu tun haben: Entwickler, Architekten, Projekt-Manager und Entscheider. Die gearconf 2010 findet am 11. und 12. Oktober in Düsseldorf statt.

Alle Informationen und Anmeldung unter [www.gearconf.com](http://www.gearconf.com).

Mobile Times, WebAppDays und gearconf werden organisiert von infaktum Veranstaltungen, Düsseldorf ([www.infaktum.de](http://www.infaktum.de))

## ■ Design Patterns und ihre Anwendungsentwicklung

Überblick über die wichtigsten Entwurfsmuster und deren Konzepte  
28. – 29. September 2010, 925,- € (zzgl. 19% MwSt.)

## ■ Advanced Design Patterns

Anwenden und Schreiben von Entwurfsmustern  
5. – 6. Oktober 2010, 925,- € (zzgl. 19% MwSt.)

## ■ Performanzoptimierung durch effizientes Java

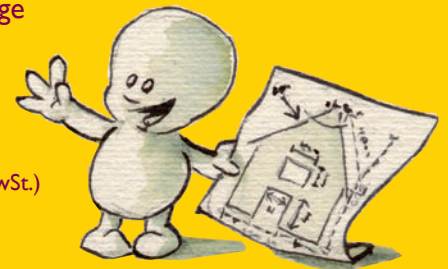
Leistungsbewertung und -verbesserung von Java-Programmen  
21. – 22. Oktober 2010, 925,- € (zzgl. 19% MwSt.)

## ■ Unified Modeling Language

Darstellung und Verfeinerung komplexer OO-Modelle mit der UML  
11. – 12. November 2010,  
835,- € (zzgl. 19% MwSt.)

## ■ Java Foundation Classes

Plattformunabhängige Oberflächenprogrammierung mit Java  
24. – 26. Nov. 2010,  
1045,- € (zzgl. 19% MwSt.)



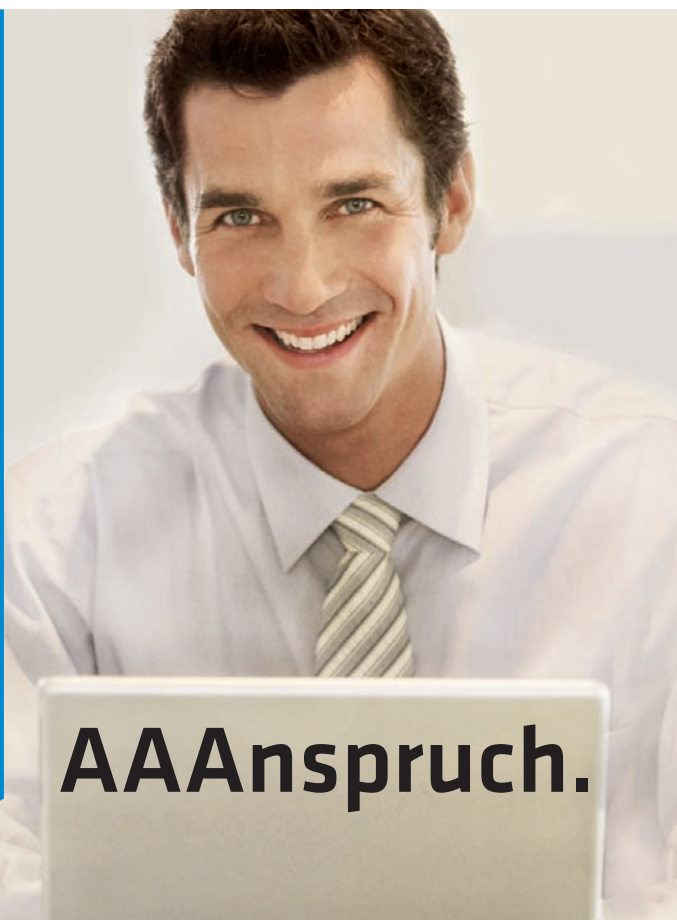
**MATHEMA**

MATHEMA Software GmbH  
Henkestraße 91, 91052 Erlangen

Telefon: (09131) 89032-0  
Telefax: (09131) 89032-55

Internet: [training.mathema.de](http://training.mathema.de)  
E-Mail: [training@mathema.de](mailto:training@mathema.de)

**adesso** | business.  
people.  
technology.



**AAAAnspruch.**

Unsere IT-Lösungen machen unsere Kunden besser. Hinter diesem einfachen Satz verbergen sich anspruchsvollste Projekte auf hohem methodischen Niveau. Menschen, die stolz auf ihre Arbeit sind. Jobs, die in fünf Jahren noch zufrieden machen. Technologiekompetenzen, die in der Branche Maßstäbe setzen. Es wird Ihnen bei uns gefallen.

- ▶ **Software-Architekt (m/w)**
- ▶ **Projektleiter (m/w)**
- ▶ **Senior Software Engineer (m/w)**

**im Bereich Softwareentwicklung Java**

Sie sind offen für neue und anspruchsvolle Aufgaben? Dann senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inklusive der Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung sowie des frühestmöglichen Eintrittstermins:

adesso AG • Nina Laczkowski • Stockholmer Allee 24 •  
44269 Dortmund • T +49 231 930-8998 • [jobs@adesso.de](mailto:jobs@adesso.de)

Einfach AAA.  
Anspruch. Atmosphäre. Aussicht

**AAAjobs.de**



Handelsblatt

2 TRACKS  
14 SESSIONS  
FULL DAY  
CATERING  
59,- €

# JBoss

## OneDayTalk 2010

München - Deutschland - 1. Oktober 2010

# Anmeldung und Informationen

## [www.onedaytalk.org](http://www.onedaytalk.org)

Die Konferenz für Java Frameworks und Java Enterprise Technologien  
JBoss User Group München e.V.

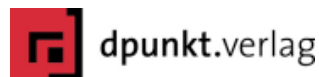
### Konferenz Zentrum München

Lazarettstraße 33  
80636 München



JAVA EE 6, Caching, Clustering, Cloud Computing, Wicket, BPM, BPMN, BPMS, BPEL, Rules, Web Services, Ruby-On-Rails, Auditing, Performance, Versioning, ...

### Sponsoren



19. - 20. Oktober 2010  
Meistersingerhalle Nürnberg

database pro  
powerdays

2 Konferenztage zu

# Datenbanken in der Cloud

Teilnahme ab  
**€ 399,-**  
zzgl. MwSt

19. Oktober 2010

## SQL Azure

### „Database as a Service“ in der Microsoft-Welt

Content-Manager und Moderator:  
**Markus Eilers**, Geschäftsführer, runtime software GmbH

- SQL-Azure-Projekte aufsetzen, verwalten, mit der richtigen Architektur einbinden
- Die richtigen Architekturmuster zur Performancesteigerung kennenlernen
- Sicherheit garantieren mit Datenverschlüsselung und Zugriffskontrolle

20. Oktober 2010

## SimpleDB, CouchDB & Co.

### Jenseits der SQL-Server - Datenbanken für das Web 2.0

Content-Manager und Moderator:  
**Prof. Dr. Stefan Edlich**, Beuth Hochschule für Technik Berlin

- Grundlagen: NoSQL und Map-Reduce für Ihre Anwendung
- Replikation und Persistenzstrategien für Cloud-Datenbanken
- Zukunftssicher: Skalieren von nichtrelationalen Datenbanken

Information und Anmeldung: [www.databasepro-powerdays.de](http://www.databasepro-powerdays.de)



Jetzt 20 %  
Frühbucherrabatt  
sichern!

[www.sosocon.de/fruehbucher](http://www.sosocon.de/fruehbucher)



SOSOCON | 2010

[www.sosocon.de](http://www.sosocon.de)

# Drei Tage voller neuer Ideen und Impulse!

1. European Software Solutions Conference, Hannover, 30.11. – 02.12.2010

Die sosocon 2010 schafft einen einzigartigen Raum für den Dialog von IT-Experten, CIOs und Geschäftsbereichsverantwortlichen! Erleben Sie welches Potenzial von innovativen Softwarelösungen und IT-Systemen ausgeht: So beschleunigen Sie Ihre Geschäftsprozesse und machen sie leistungsfähiger. Lernen Sie von Kollegen, sprechen Sie mit Experten, erwarten Sie Antworten. Das komplette Programm zu den Themenfeldern Kundenprozesse | Unternehmenssteuerung | Logistikprozesse | Kommunikation | Infrastruktur und Cloud | Unternehmensportale | IT-Development | Open Source | Embedded Systems und Mobile Devices finden Sie unter [www.sosocon.de](http://www.sosocon.de)



Früh buchen  
und gewinnen!

Bis zum 15.10. verlosen wir unter allen Schnellentschlossenen einen sosocon E-Book Reader!\*

Ja, ich interessiere mich für die sosocon 2010 und möchte mir 20 % Frühbucherrabatt sichern. Bitte schicken Sie mir weitere Infos.

Vorname / Name  
Firma / Position  
Straße / Nr.  
PLZ / Ort  
Telefon / E-Mail

Kupon ausschneiden und an 0511/8931658 faxen. Oder online: [www.sosocon.de/fruehbucher](http://www.sosocon.de/fruehbucher)

\* Die in diesem Kupon gemachten Angaben werden nur zum Versand des von Ihnen gewünschten Infomaterials genutzt. Am Gewinnspiel teilnahmeberechtigt sind alle verbindlichen Buchungen, die bis zum 15.10.2010 eingegangen sind. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Eine Veranstaltung von:



Deutsche Messe  
Hannover · Germany

Unsere Partner 2010:



# Das Allerletzte

```
public static boolean isA(STRING toTest) {  
  try {  
    if (toTest == null) {  
      throw new NULLPOINTEREXCEPTION("string to test is null.");  
    }  
    //.. test code  
    return true;  
  } finally {  
    return false;  
  }  
}
```

Dies ist kein Scherz!  
Dieses Code-Fragment wurde tatsächlich in der freien  
Wildbahn angetroffen.

Ist Ihnen auch schon einmal ein Exemplar dieser  
Gattung über den Weg gelaufen?  
Dann scheuen Sie sich bitte nicht, uns das mitzuteilen.

Der nächste **KAFFEEKLATSCH** erscheint Mitte September 2010



# Herbstcampus

## Wissenstransfer par excellence

12. – 15. September 2010  
in Nürnberg

<http://www.herbstcampus.de>